Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. — Chicago, Samstag, den 13. März 1897. — 5 Uhr-Ausgabe. — 9. Jahrgang. — No. 61

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß“.)

Inland.

Die neue Zollvorlage.

Washington, D. C., 13. März. Es wird mitgetheilt, daß die neue Zollvorlage, welche der Extra-Tagung des Kongresses vorgelegt werden soll, von den republikanischen Mitgliedern des Ausschusses für Mittel und Wege so gut wie vollendet sei. Die Vorlage führt den Titel: „Eine Akte, für die Regierung Einkommen zu verschaffen und die Industrien der Ver. Staaten zu schützen.“ Wie erwartet werden mußte, diente das McKinley'sche Zollgesetz in den meisten Beziehungen als Modell die Vorlage, und es wird völlige Wiederherstellung der Woll-Tabelle desselben verlangt. Kohle und Bauholz sind von der Freiliste weggenommen. Vom Zucker wird eine wesentlich höhere Erhöhung der Einnahmen erwartet; übrigens unterliegt die betreffende Tabelle, wie mehrere andere, noch der endgiltigen Durchsicht. Man glaubt, daß Dingley, als Vorsitzender des Ausschusses, bereits am Dienstag die Vorlage dem Abgeordnetenhaus des Kongresses unterbreiten werde, und daß am zweitnächsten Montag das Haus bereits mit ernstlicher Erörterung derselben beschäftigt sein könne. Der Sprecher Reed hofft, etwa Mitte April die Vorlage an den Senat senden zu können.

Bahnunglück.

Rome, Ga., 13. März. Unweit der Brücke über den Etowahfluß stürzte ein Personenzug auf der Southern-Bahn einen Abhang hinab. Sieben Waggons gingen in Trümmer, und die Trümmer verbrannten. Vier Angestellte wurden tödtlich, und zwei Passagiere und ein Angestellter leicht verletzt.

Kuddelmuddel in Samoa.

San Francisco, 13. März. Mit dem Dampfer „Zealandia“ sind Postnachrichten aus Apia eingetroffen, die bis zum 24. Februar einschließlich gehen. Darnach sieht es dort jetzt ziemlich bös aus. Die Aufständischen haben die loyalen Inseln Manuno und Apolima angegriffen, alle Einwohner vertrieben und auch die dortige amerikanische Mormonen-Mission ausgeplündert.

Die Regierung fürchtet Tag für Tag, oder vielmehr Nacht für Nacht, einen Angriff auf die Stadt Malinu und den loyalen Distrikt um Apia herum.

Der amerikanische Generalkonsul hat bei seiner Regierung Protest eingelegt. Man glaubt, daß er und andere Konsul ihre betr. Regierungen aufgefordert haben, Kriegsschiffe an Ort und Stelle zu senden.

Wie schon früher erwähnt, sind alle die neueren Mißhelligkeiten auf den Vorschlag zurückzuführen, den verbannten Rebellen die Rückkehr zu gestatten.

Wieder Einer freigelassen.

Washington, D. C., 13. März. Der amerikanische Konsul Hance in Cardenas, Cuba, telegraphirt dem Staats-Departement, daß der, von den Spaniern gefangen gehaltene naturalisirte Amerikaner Frank J. Larrieu in Freiheit gesetzt worden ist. Dies ist bereits der vierte Fall dieser Art seit wenigen Tagen.

Am Streik.

Huntington, Pa., 13. März. Die Arbeiter in den Weichkohlen-Gruben von Eicholberger & Hicks und von Sweet & Reed, im County Bedford, sind wegen einer Lohnherabsetzung an den Streik gegangen.

Salineville, O., 13. März. Hundertundfünfzig Arbeiter der Kohlengrube der „Ohio & Pennsylvania Coal Co.“ sind an den Streik gegangen, weil die Gesellschaft es verabsäumte, genügende Ventilation für die Grube zu liefern. Die Leute machten, nachdem sie sich vergebens in dieser Sache an die Grubenbesitzer gewendet hatten, den Staats-Grubeninspektor darauf aufmerksam, und dieser selbst erklärte, die Leute sollten vorerst nicht weiter arbeiten. Wahrscheinlich wird die Sache die Gerichtshöfe beschäftigen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Havel von Bremen; Germanic und Nomadic von Liverpool; Massachusetts von London.

Stettin: Patria von Philadelphia.

Genua: Ems von New York.

Liverpool: Umbria, Tauric und Britannic von New York.

Boulogne: Maasdam, von New York nach Rotterdam.

Abgegangen.

New York: Fulda nach Genua u. s. w.; Werkendam nach Rotterdam; La Bretagne nach Havre; Island nach Kopenhagen u.s.w.; Aurania nach Liverpool.

Queenstown: Corinthia, von Liverpool nach Boston.

Mit einer Verspätung von sechs Tagen traf der Dampfer „Buenos Ayrean“ von Glasgow in Halifax, N. S., ein, und die Offiziere berichten über furchtbares Unwetter auf der Fahrt; das Verdeck des Dampfers wurde theilweise beschädigt. Eine ganze Woche lang legte das Schiff durchschnittlich nur 70 Meilen pro Tag zurück.

Roloffs erfolgreiche Landung.

New York, 13. März. Die „Sun“ läßt sich aus Key West, Fla., melden: Es wird aus glaubwürdiger Quelle berichtet, daß der deutsch-amerikanische-cubanische General Carlos Roloff die größte Expedition, welche seit dem Beginn des jetzigen cubanischen Aufstandes von den Ver. Staaten im Interesse der cubanischen Revolutionäre abgegangen ist, erfolgreich gelandet hat.

Auch soll der Dampfer „Three Friends“ wieder mit einer großen Expedition nach Cuba abgegangen sein.

Galgenfrist für Walling.

Frankfort, Ky., 13. März. Der Kentuckyer Staatsgouverneur Bradley hat dem Alonzo Walling (welcher mit Scott Jackson wegen des Pearl Bryan-Mordes verurtheilt wurde, am Samstag den 20. März gehängt zu werden) eine Galgenfrist bis zum 24 März bewilligt. Wie man hört, geschah dies hauptsächlich, um Walling noch Gelegenheit zu einem Geständniß zu geben. Vielleicht ist auch sein Schicksal noch nicht ganz entschieden.

„Woodmen“-Konvention.

St. Louis, 13. März. Die hier abgehaltene zweijährliche Konvention des Ordens „Wodmen of the World“ gelangte zum Abschluß, und die nächste wird 1899 in Memphis, Tenn., stattfinden. Ueber den Vorschlag, das Hauptquartier des Ordens von Omaha nach St. Louis zu verlegen, fand keine endgiltige Beschlußfassung statt.

Jener Preß-Prozeß.

Pittsburg, 13. März. In dem Prozeß gegen C. E. Locke und die „Preß Publishing Co.“ (welche die „Commercial Gazette“ herausgibt) wegen Beleidigung zweier Staatssenatoren, in der letzten Wahlkampagne, wurde Locke schuldig gesprochen, dagegen Thomas J. Keenan und Charles W. Huston freigesprochen. Locke war an dem betreffenden Tag stellvertretender Chefredakteur.

Ausland.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 13. März. Im Reichstag wurde die Vorlage erörtert, wonach eine Gedächtnißhalle oder Ruhmeshalle zu Ehren der im 70er Krieg gefallenen oder schwer verwundeten Soldaten errichtet werden soll. Der Reichskanzler Hohenlohe sagte, es sei eine ehrnvolle Pflicht des Reiches, das sich jetzt anschicke, das Andenken des siegreichen Kaisers festlich zu begehen, auch der einfachen Soldaten zu gedenken, die furchtlos und treu die Bürger und Landleute gegen den Feind beschützt hätten, und die Namen aller dieser Soldaten sollten einen Ehrenplatz in der Hauptstadt des deutschen Reiches finden.

Die Sozialdemokraten bekämpften die Vorlage, weil sie eine solche Art, Ehre zu erweisen, prinzipiell nicht billigten. Nach längerer Debatte wurde die Vorlage an den Budget-Ausschuß verwiesen.

Bei der Weiterberathung der Gewerbe-Novelle gelangte der sozialdemokratische Antrag, auch das Gesinde, die mit der persönlichen Dienstleistung betrauten Personen, unter die Gewerbe-Ordnung zu stellen, zur Erörterung. Der Antrag wurde abgelehnt, jedoch ein Antrag des Abg. Lenzmann (freis. Volkspartei), welcher eine reichsgesetzliche Regelung des Gesindewesens verlangt, angenommen.

Der Sozialdemokrat Stadthagen nahm die Gelegenheit wahr, auch die sonderbare, viel bekrittelte Rede, welche der Kaiser Wilhelm auf dem kürzlichen Bankett des Brandenburgischen Provinzial-Landtages hielt, an dieser Stelle anzugreifen. „Von gewisser Seite,“ begann er, „ist von „Edlen“ und „Unfreien“ gesprochen worden.“ (Große Unruhe.)

Dann griff er den Kaiser an und zugleich die Abgeordneten Bachem und Schall, und wurde in seinen Auslassungen so heftig, daß der, den Vorsitz führende Vizepräsident Schmidt ihm zweimal einen Ordnungsruf ertheilte, mit der schließlichen Bemerkung, ein dritter Ordnungsruf werde eine Ausschließung zur Folge haben.

Berlin, 13. März. Der Budget-Ausschuß des Reichstages hat die Forderung der Regierung betreffs eines Extra-Kredits für die Erbauung zweier weiterer Schlachtschiffe abgelehnt.

Auch verwarf der Ausschuß die Forderung, 673,000 M. für ein Torpedo-Lagerschiff und 1,800,000 M. für Torpedo-Boote zu verwilligen.

Das ablehnende Votum über ersteren Antrag war 15 gegen 11, und das über letzteren 16 gegen 11.

„Edle und Unfreie“ im Bild.

Berlin, 13. März. Die kürzliche Kaiser-Bankettrede, welche so vielfach Anstoß erregte, wird noch immer lebhaft und meist in wenig schmeichelhafter Weise besprochen. Das Witzblatt „Ulk“ bringt ein Bild unter der Aufschrift „Edel und Unfrei“. Hinter einem Gitterfenster sind die wohlgetroffenen Gesichter des Freiherrn v. Hammerstein, des Leutnants v. Brüsewitz, sowie v. Lützows und v. Tauschs sichtbar!

Schauspieler gestorben.

London, 13. März. Der bekannte Schauspieler Shiel Barry ist gestorben.

Griechenlands Haltung.

Seine zwei letzten Boote in den kretischen Gewässern haben Befehl, unter keinen Umständen aus denselben zu weichen. — Rußlands Stellung. — Frankreich und England halten sich sehr gemäßigt.

London, 13. März. Der Korrespondent der „Times“ in Canea, Kreta, berichte:

Die griechischen Kreuzerboote „Alphios“ und „Pinios“ befinden sich noch immer in den kretischen Gewässern, und zwar in höchst schwieriger Lage. Ihre Kommandanten haben aber ausdrücklichen Befehl von der griechischen Regierung, sich nur unter Protest aus der Bai von Canea zurückzuziehen und unter keinen Umständen die kretischen Gewässer zu verlassen. Sie sind angewiesen, bis zum Tode jedem Angriff auf sie Trotz zu bieten, „für die Ehre der griechischen Flagge und Nation, welche in die Heldensöhne Vertrauen setzt.“ (Letztere Bezeichnung ist eine Anspielung auf die Thatsache, daß die Kommandanten dieser Boote Nachkommen der berühmten griechischen Führer Kondouriotis und Miaulis sind.)

Es kann jede Stunde erwartet werden, daß von den Flottengeschwadern der Großmächte auf diese Kreuzerboote gefeuert wird. Man gestattet ihnen nicht, ihren Mannschaften frische Lebensmittel zuzuführen, und die Leute leben nur noch von Zwieback und Bohnen; die Offiziere haben seit drei Nächten nicht mehr geschlafen. Jeder der Leute hat einen Lebewohl-Brief an seine Angehörigen gesandt. Es ist übrigens wahrscheinlich, daß der „Alphios“ noch einen Besuch in einem anderen Hafen riskirt, um sich mit frischen Lebensmitteln zu versehen.

Wie man ferner hört, begaben sich die Admiräle der auswärtigen Flotten-Geschwader nach dem Distrikt Apakcrona, um eine Unterredung mit den Insurgenten-Führern zu haben. Es scheint, daß die Admiräle und Konsuln bereits die Proklamirung der Selbstverwaltung erörtert haben, seit die Pforte sie gutgeheißen habe; indeß sind die Mächte noch immer nicht über Einzelheiten einig, und daher ist es nicht möglich, eine amtliche Proklamation derselben zu erlassen.

Der Korrespondent der „Times“ in Athen meldet:

Der türkische Konsul in Larissa, Thessalien (auf griechischem Gebiet) bewaffnet ganz offen die Berghazis; es herrscht gewaltige Entrüstung darüber.

Die auswärtigen Kriegskorrespondenten sind von den Griechen an der Grenze herzlich bewillkommt worden.

Es wird berichtet, daß Oberst Vassos in Kreta eine zweite Proklamation der griechischen Souveränetät über die Insel erlassen hat.

Die letzten Nachrichten von der Grenze besagen, daß der Oberbefehlshaber die größte Schwierigkeit hat, die Griechen daselbst im Zaume zu halten. Man befürchtet, daß, wenn die Großmächte wirklich zur Anwendung von Zwang gegen Griechenland schreiten, nichts einen Zusammenstoß an der Grenze verhindern kann, welcher wohl die Einleitung zu einem Kriege bilden würde.

Konstantinopel, 13. März. Man glaubt hier allgemein, daß die Verhandlungen zwischen den Großmächten über die Antwort Griechenlands auf ihr Ultimatum sich in die Länge ziehen werden.

Mittlerweile droht eine Erneuerung der schrecklichen Auftritte in Kleinasien zwischen Türken und Christen. Der britische Botschafter Sir Philip Currie hat die türkische Regerung abermals auf die traurige Lage der Christen in Anatolien und anderwärts aufmerksam gemacht, welche Mißhandlungen ausgesetzt sind und vielleicht neue Metzeleien zu befürchten baben.

Es wird aus Erzerum berichtet, daß starke Abtheilungen russischer Truppen an der armenischen Grenze zusammengezogen werden.

Wien, 13. März. Die russische Regierung hat eine Rundnote an die sechs Großmächte gerichtet, worin vorgeschlagen wird, daß jede der Mächte sofort 2000 Mann Truppen nach Kreta schicken solle, um die Insel thatsächlich zu besetzen und die griechischen Truppen zum Abzug zu zwingen. Die Mächte erwägen jetzt diesen Vorschlag.

(Nach anderer Darstellung schlägt Rußland vor, im Ganzen nur 3000 in Kreta zu landen.)

London, 13. März. Wie man hört, hat die französische Regierung dem britischen Amt des Auswärtigen den Vorschlag gemacht, daß die Mächte unverzüglich daran gehen sollten, die Gendarmerie auf Kreta zu organisiren und einen Gouverneur für Kreta aus Holland oder Belgien oder vielleicht der Schweiz zu nehmen. Mehrere diesbezügliche Namen werden in Erwägung gezogen. England weist auch darauf hin, daß laut halbamtlicher Mittheilung die Mitglieder der früheren kretischen Gendarmerie davongelaufen seien und gemeutert hätten, und daß die griechischen Truppen auf Kreta in der That die besten seien, welche als Gendarmerie zu haben wären. (Unter auswärtigem Oberbefehl.) Ohne Zweifel wird Griechenland einen solchen Vorschlag annehmen, und dies mag zur vorläufigen Beilegung der ganzen Streitfrage führen.

Soll untersucht werden.

Berlin, 13. März. Der Ausschuß der Kolonialgesellschaft hat beschlossen, den Fall Seidel zu untersuchen. Wie jüngst gemeldet, ist Seidel, welcher Sekretär der Gesellschaft und Gründer und Vorstand des Auswanderer-Auskunftsbureaus ist, beschuldigt, unter dem Titel einer „finanziellen Hilfe“ für sich Gelder von einem südamerikanischen Gesandten erbettelt zu haben.

Hat Lust zu einem Duell.

Berlin, 13. März. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ setzt ihre denunziatorischen Angriffe gegen Professor Adolf Wagner, den bekannten „Kathedersozialisten“, fort. Das Blatt druckt eine Zuschrift des Sohnes von Professor Wagner ab, worin es heißt: „Ich ersuche um die Nennung des feigen Lotterbuben und obskuren Skribenten, welcher die Angriffe gegen meinen Vater schreibt, damit ich ihn mir in korpsstudentischer Weise kaufen kann.“

Im württembergischen Landtag.

Stuttgart, 13. März. Die in der Denkschrift des deutschen Marine-Ministers v. Hollmann niedergelegten und im Reichstag erörterten Flottenpläne bildeten auch im württembergischen Landtag den Gegenstand einer Interpellation. Der Abgeordnete Dr. Kiened, Mitglied des Zentrums, befragte die Regierung über ihre Haltung diesen Plänen gegenüber. Der Ministerpräsident Freiherr v. Mittnacht erwiderte, die Regierung habe zwar dem bis jetzt vorliegenden Flotten-Etat zugestimmt, sich aber noch in keiner Weise für Zukunftspläne engagirt.

Opfer eines Brandes.

Königsberg, 13. März. Ein Brand in der Stadt Elbing hat schweres Unglück im Gefolge gehabt. Zwei Personen, der Agent Dreher und der Zimmermann Foddrich sind in den Flammen umgekommen, und die Frauen Foddrich und Heyroth haben gefährliche Brandwunden davongetragen.

Die österreichischen Wahlen.

Wien, 13. März. Weitere Berichte über die Wahlen für das Abgeordnetenhaus des österreichischen Reichsrathes (bekanntlich die ersten unter den neuen Wahlgesetz) ergeben, daß in den industriellen Mittelpunkten in Böhmen sozialistische Kandidaten gewählt worden sind, theils czechische, theils deutsche. Soweit man weiß, sind 6 Sozialisten bestimmt erwählt; wahrscheinlich aber werden bei den Nachwahlen noch 3 durchkommen. — Die hiesigen Antisemiten sind über ihre Siege ganz aus dem Häuschen. Nach dem Abschluß der Wahlen wird Strohbach sein Amt als Bürgermeister von Wien niederlegen, und der bisherige Vizebürgermeister Lueger wird an seine Stelle treten. Er glaubt, daß ihm diesmal der Kaiser die Bestätigung nicht versagen werde.

Angebliches Säbelrasseln.

London, 13. März. Eine Depesche aus Bloemfontein, der Hauptstadt des Oranje-Freistaates in Südafrika, besagt, daß der jetzt dort besuchsweise sich aufhaltende Präsident Krüger von der Transvaal-Republik im Laufe einer Rede seine Ueberzeugung ausgesprochen habe, daß bei einem Kriege zwischen der Transvaal-Republik und England die Buren siegreich sein würden. Er selbst, fügte er hinzu, habe in dem Kriege für die Unabhängigkeit der Buren eine Kanone abgefeuert, manchmal seien seine Kugeln fehl gegangen, in andern Fällen aber hätten sie die Engländer hübsch in den Sand gestreckt.

Dampfer untergegangen.

London, 13. März. Der britische Dampfer „Normadic“, von Newport nach Bilbao, Spanien, bestimmt, ist in der Bai von Biscaya in Trümmer gegangen, und seine Mannschaft ist ertrunken.

Die Karlisten-Bewegung wächst.

Madrid, 13. März. Die Karlisten-Agitation greift im nördlichen Theil von Spanien rasch um sich. In der Provinz Teruel sind Truppen hinter bewaffneten Schaaren Karlisten her.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Unliebsame Verkehrsstockung.

Eine Verkehrsstockung von stundenlanger Dauer wurde heute Morgen kurz nach sieben Uhr, also gerade um die Zeit, wo sie für die meisten Personen sehr ungelegen kommt, auf der Nordseite Kabelbahn veranlaßt. Gerade an der Vereinigung von Clark und Wells Straße hatte sich die Zange eines südwärts gehenden Greifwagens festgehakt, und die Folge war vollständiger Stillstand sowohl auf der Wells, als auch auf der Clark Straße-Linie der Bahn.

Billiges Gas.

Die Chicago Gas Light & Coke Co. hat einen Haftbefehl gegen John Trovis von Nr. 1928 State Straße erwirkt, der sich aus ihren Leitungen heimlich Gas im Werthe von nahezu $900 verschafft haben soll. — Elmer E. Prescott von Nr. 101 Desplaines Straße, der sich in ähnlicher Weise einen Vortheil über die Gasgesellschaft errang, wurde deswegen gestern in Richter Goggins Abtheilung des Kriminalgerichts zu einer Geldstrafe von $100 verurtheilt.

Ließ sich nicht verblüffen.

Ein Raubüberfall, der nicht geglückt ist.

Die Sanftmuth, mit welcher die Chicagoer Ladenbesitzer still halten, wenn sie in ihren Geschäftslokalen von Strolchen überfallen werden, trägt unleugbar viel dazu bei, das Uebel immer ärger zu machen. Um so erfreulicher ist es, wenn hin und wieder auch einmal ein Raubanfall an dem Muthe des Ueberfallenen scheitert. Das ist gestern Abend in der Apotheke des Herrn Hermann Fry, Ecke Sedgwick und Schiller Str., geschehen. Der in dem Geschäfte als Verkäufer angestellte jüngere Bruder des Eigenthümers, Louis Fry, erzählt den Vorfall so: Er, Louis, habe sich vorne im Laden befunden, während der Provisor Immerhoff hinter dem Rezeptirpult beschäftigt gewesen sei. Da sei ein Fremder hereingekommen und habe für zehn Cents Chinin verlangt. Im Begriffe, das Verlangte zu holen, sei er von dem Kunden angerufen worden, er solle es nur lassen. Als er sich umwandte, habe er einen Revolver auf sich gerichtet gesehen. Er hätte sich dann blitzschnell hinter den Ladentisch geduckt, dem Immerhoff zugerufen, er solle ihm zu Hilfe kommen, aber gleichzeitig einen Revolver ergriffen und auf den Räuber zu feuern angefangen, worauf dieser Hals über Kopf zur Thür hinausgestürzt sei. Getroffen hätte er den Burschen leider nicht, aber einen hübschen Schreck hätte er ihm doch eingejagt. —

Provisor Immerhoff hatte den Hilferuf des jungen Fry anfänglich nicht ernst genommen, da dieser spaßliebende junge Mann ihn schon wiederholt durch Hilferufe geuzt hat. Er war nicht wenig erstaunt, als er dann aus den Schüssen und aus der wilden Flucht des vermeintlichen Kunden entnehmen mußte, daß dieses Mal doch etwas an der Sache war.

Ein Justizflüchtling.

Der hiesigen Geheimpolizei ist es gelungen, einen berüchtigten Verbrecher, Namens George Bradley, alias „Butch“ Bradley, dingfest zu machen, der vor etwa zwei Monaten aus dem Zuchthause in Nashville, Tenn., ausgebrochen war, woselbst er eine lebenslängliche Zuchthausstrafe wegen Mordes verbüßen sollte. Er hatte in genannter Stadt während eines Streites seinen Spießgesellen John Rogers über den Haufen geschossen. Auch hier in Chicago soll Bradley vor mehreren Jahren als Dieb und Einbrecher sein Unwesen getrieben haben. Im Jahre 1891 befand er sich eines Tages zusammen mit dem weltbekannten Diamantendieb Barney Birch auf einem Straßenbahnwagen, als der Detektiv Norton die beiden Burschen erkannte und zu verhaften versuchte. Birch leistete heftigen Widerstand und Bradley kam ihm zu Hilfe, indem er dem Beamten eine Handvoll rothen Pfeffers in die Augen warf. Trotzdem hielt Norton wacker Stand und es gelang ihm, den Birch zu verhaften, während Bradley damals glücklich seine Flucht bewerkstelligte. — Die Behörden in Nashville sind sofort telegraphisch von der Verhaftung des gefährlichen Burschen in Kenntniß gesetzt worden.

Gewaltthätige „Agitation.“

Zwei Arbeiter, die bei der Firma Vallens & Co. die Plätze von streikenden Zigarrenmachern eingenommen haben, wurden dieserhalb gestern Abend auf der Straße angefallen und mißhandelt. Bornett Ledermann wurde an der Madison, zwischen State und Dearborn Straße hinterrücks niedergeschlagen. Der Thäter entkam. Samuel Berger, der an der Washington Straße von vorn attackirt wurde, hielt seinen Angreifer fest und übergab denselben der Polizei. Der Arrestant heißt Abe Goldbaum.

Auch die Angriffe auf Angestellte von Donohue & Henneberry werden seitens der Streiker und ihrer Freunde fortgesetzt. An der Ecke von 19. und Halsted Straße ist der Buchbinder Benjamin Lohmann schwer mißhandelt worden, ebenso der Buchbinder Louis Mareott an der Ecke von Noble Straße und Milwaukee Avenue. Vor dem Great Northern Hotel wurden mehrere Streikbrecher von einer ganzen Schaar ihrer Widersacher angefallen, doch wurden diese von der Polizei verjagt, ehe sie recht herangekommen waren.

Sichert sich ihre Kinder.

Aus Evanston wird berichtet, daß daselbst die seit Jahresfrist von ihrem Gatten geschiedene Frau Urgman ihre drei Töchter entführt hat, deren Obhut vom Gericht dem Vater zugesprochen worden war. Die Mädchen sind 17, bezw. 15 und 12 Jahre alt. Sie sind der Mutter wohl fraglos aus freien Stücken gefolgt, und diese wird Vorkehrungen getroffen haben, um sich mit ihren Kindern der Gerichtsbarkeit des Staates Illinois zu entziehen.

* Die Illinois Central Bahn ist von den Geschworenen in Richter Windes' Abtheilung des Kreisgerichts zur Zahlung von $5000 Schadenersatz an einen gewissen C. Bradley verurtheilt worden, dessen Gattin im Jahre 1892 von einem Zuge der genannten Gesellschaft überfahren und auf der Stelle getödtet wurde.

Gegen Yerkes.

Eine große Entrüstungsversammlung zur Verurtheilung der Humphrey-Bill geplant.

Der famose „Baron“ Yerkes hat diesmal die Rechnung ohne den Wirth gemacht. Sobald sein schamloser Plan bekannt wurde, der Stadt Chicago durch Beeinflussung der Staatslegislatur thatsächlich das Recht zu benehmen, in Zukunft ihre eigenen Freibriefe in Bezug auf Straßenbahnanlagen zu vergeben, brach sofort eine gewaltige Sturmfluth des Unwillens gegen den gefräßigen Straßenbahnmagnaten los und aus allen Kreisen der Bürgerschaft wurde ihm ein lautes „Halt!“ zugerufen. Das Exekutivkomite der „Civic Federation“ hat sich unverzüglich mit der „Muncipal Voters' League“, dem „Marquette Club“ und anderen Organisationen in's Einvernehmen gesetzt, um die Yerkes'schen Pläne durch eine möglichst eindrucksvolle Gegendemonstration zu durchkreuzen und den Gesetzgebern in Springfield zu zeigen, daß sich die Bürger Chicagos mit aller Macht gegen die Raubgier eines Yerkes auflehnen. Das baldige Abhalten einer großen Entrüstungs-Versammlung in der Central Music Hall wird geplant, wie fernerhin auch in allen Stadttheilen Protestversammlungen arrangirt werden sollen, um so den Kampf gegen die Humphrey-Bill in einheitlicher Schlachtordnung zu führen.

„Die in Frage stehende Gesetzesvorlage ist schlimmer als alle „Budel“-Ordinanzen, die bisher passirt wurden“, meinte Vorsitzer Sidney C. Gastman vom Ausschuß für Munizipal-Angelegenheiten der „Civic Federation“. „Als die ursprünglichen Freibriefe vom Stadtrath auf einen Zeitraum von 20 Jahren ertheilt wurden, ohne Yerkes zu irgendwelcher Gegenleistung zu verpflichten, da konnte man wenigstens als Entschuldigungsgrund darauf hinweisen, daß der Bau der Straßenbahnen eine Riesensumme verschlinge und es auch noch sehr fraglich sei, ob sich dieselben für die Unternehmer jemals bezahlt machen würden. Heute liegen aber die Verhältnisse ganz anders. Die Bahnen haben sich im Laufe der Zeit als höchst profitabel erwiesen, und es ist nicht mehr als recht, daß der Stadt jetzt endlich auch von den Straßenbahn-Gesellschaften die ihr füglich zukommende Kompensation geleistet werde.

Als geradezu unverschämt muß es bezeichnet werden, wenn Herr Yerkes jetzt die Vortheile der Gerechtsame noch auf weitere fünfzig Jahre genießen will, ohne seine Pflicht der Stadt gegenüber zu erfüllen; wir würden, wenn die Humphrey-Bill Annahme findet, der wichtigsten Gerechtsame der Stadt verlustig gehen und faktisch nicht mehr Herr im eigenen Hause sein.“

Herr Sigmund Zeisler nennt die Gesetzesvorlage einen „überaus heimtückischen Angriff auf die Rechte des Volkes“ und in gleichem Sinne sprechen sich auch Ex-Richter Collins, Präsident E. C. DWitt vom Marquette-Klub und Andere aus.

Hochgradige Hysterie.

Frau William Bowman von Nr. 3150 Cottage Grove Ave. ging gestern die Polizei um Hilfe für ihre Hausgenossin Ellen Cordray an, die nach ihrer eigenen Ansicht, sowie nach der der Frau Bowman seit einigen Tagen „verhext“ gewesen, bezw. unter einem unwiderstehlichen Einfluß gestanden haben soll, der sie zu allerlei Dummheiten zwang. Die Polizei konnte der hysterischen Person nicht helfen, dagegen hat es ein Nervenarzt fertig gebracht, ihr den richtigen Gebrauch ihrer Verstandeskräfte wenigstens zeitweilig wieder zu geben.

Die Stadt muß berappen.

In der Klagesache der Kontraktoren-Firma Weir & McKechney gegen die Stadt Chicago, wobei es sich um die Bezahlung von Extra-Arbeiten bei dem Bau des nordwestlichen Wassertunnels handelte, hat jetzt das Staatsobergericht in letzter Instanz zu Gunsten der Kläger entschieden. Die Stadt ist hierdurch verpflichtet, genannten Kontraktoren, außer dem stipulirten Kontraktpreis von $15.90 per Linealfuß Tunnelarbeiten, zwei Dollars per Kubikyard für innerhalb der eigentlichen Tunnellinie fortgeschafftes Geröll zu bezahlen, was einer Gesammtsumme von $300,000 gleichkommt. Da nun der Kontraktor Joseph Duffy einen ganz ähnlichen Prozeß gegen die Stadt angestrengt hat, so wird Letztere sich über kurz oder lang wohl dazu bequemen müssen, auch diesem die beanspruchten $250,000 zu bezahlen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois, Indiana und Missouri: Schnee im nördlichen, Regen oder Schnee im südlichen Theile heute Abend und morgen; geringe Temperaturveränderung; lebhafte nordöstliche Winde.

Jowa: Anhaltend kalt heute Abend und morgen; muthmaßlich leichtes Schneegestöber; nordöstliche Winde.

Wisconsin: Schnee heute Abend und morgen; andauernd niedrige Temperatur; starke nordöstliche Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend 27 Grad; Mitternacht 25 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 23 Grad und heute Mittag 22 [illegible]

Der Räuber Solomon.

Unter dem Zusammenlauf einer großen Volksmenge wurde heute Morgen nach einer hitzigen Jagd am Flußufer in der Nähe von Madison Straße ein gewisser George Solomon unter der Anklage des Diebstahls verhaftet. Solomon soll sich heute Morgen mit den Angestellten der Firma in das Lagerhaus von Marshall Field & Co. an der Ecke von Franklin und Madison Straße begeben und dort eine Menge von werthvollen leicht transportablen Sachen eingesackt haben. Erst als er schließlich auch noch ein Stück Seide aufraffte, wurde sein Treiben bemerkt, und als er nun dem Ausgang zustrebte, hatte er bald eine ganze Schaar von Verfolgern auf den Fersen. Solomon hielt dieselben jedoch mittels eines Revolvers in respektabler Entfernung und gewann die Straße. Auch hier verschaffte seine Waffe dem Flüchtling freie Bahn, bis er sich am Fluß festrannte. Den Revolver warf er in's Wasser, ehe der Polizist Fox ihn erreichte und gefangen nahm.

In Schwulitäten.

Im Kreisgericht wurde heute von Thimothy Cronin und Bridget Lewis um Ernennung eines Massenverwalters für die „Curran Mutual Aid and Building Association“ nachgesucht. Beide Kläger sind Aktieninhaber der besagten Gesellschaft; Cronin will $1400 und Frau Lewis $1606 einbezahlt haben. Nach ihren Angaben ist der Bauverein thatsächlich schon seit 3 Jahren insolvent gewesen; seine Beamten sollen zwar nach wie vor ihre Salaire bezogen haben, aber von irgend welchem Geschäftsbetrieb sei während dieses ganzen Zeitraumes nichts zu verspüren gewesen. Aus diesem Grunde verlangen die Kläger, daß die Beamten der Gesellschaft von Gerichtswegen gezwungen werden sollen, die noch vorhandenen Bestände einem Massenverwalter auszuhändigen.

Ein Ehrenpokal.

Hilfssheriff Hall legte heute in der Wohnung von F. R Neltner, Nr. 119 Schiller Straße, im Namen der Meriden Co. auf einen silbernen Pokal im Werthe von $114 Beschlag. Das Prunkstück ist im Jahre 1893 von der genannten Firma für den Lake Geneva Yacht-Klub angefertigt worden, die ihn als Preis bei einer Regatta verwenden wollte. Der Klub gab den Pokal den Hotelwirthen Neltner und Hart zum Aufheben. Aus der Regatta wurde nichts, und die Wirthe behielten den Becher als Pfand für die unbezahlte Zeche der Klubmitglieder. Die Meriden Co. behauptet nun, daß auch sie selber von dem Klub keine Bezahlung für den Becher erhalten habe.

Man glaubt ihr nicht.

Die 14jährige Alice Wilkins, deren Eltern Nr. 645 W. Van Buren Straße wohnen, kam heute Vormittag weinend von einem Ausgang nach Hause und erzählte, daß sie in einer Gasse von einem Fremden angehalten worden sei, der ihr die Flechten abgeschnitten habe und damit fortgelaufen sei. Da Alice keine genaue Beschreibung des Thäters geben kann, mißtraut die Polizei ihrer Angabe und neigt sich der Ansicht zu, daß das Mädchen sich die Flechten freiwillig entweder selber abgeschnitten oder habe abschneiden lassen, nur um das Haar kurz tragen zu können, was ihre Mutter ihr trotz ihres Bittens nicht hatte gestatten wollen.

Kollision.

An der Ecke von Madison und Green Straße kollidirte heute Morgen eine elektrische Car mit einem Milchwagen, wobei der Inhalt des letzteren — etwa 15 wohlgefüllte Kannen — in weitem Bogen auf das Straßenpflaster geschleudert wurden. Dem Kutscher Fred. Baker, wohnhaft Nr. 133 Peoria Straße, war es noch im letzten Augenblick gelungen, sich durch einen kühnen Sprung in Sicherheit zu bringen. Sein Wagen dagegen wurde nahezu vollständig zerstört, und der gesammte Milchvorrath hatte sich auf die Straße ergossen. Der Verlust dürfte etwa $50 betragen.

Müssen zurückgegeben werden.

Bundesrichter Showalter entschied heute Vormittag, daß die vor Kurzem vom Bundesmarschall mit Beschlag belegten Geschäftsbücher der Kleiderfirma Ellinger & Co. den Inhabern der Firma wieder auszuliefern seien. Der Richter schloß sich damit der Ansicht der Anwälte S. A. Levinson und Merritt Starr an, welche die Rückgabe der Bücher gefordert hatten, unter dem Hinweis, daß die Beschlagnahme ungesetzlich war, weil die Bücher nur Abrechnungen enthielten und also nicht als zur Masse gehörige Werthgegenstände zu betrachten seien.

Streik.

Die am Maschinenhaus der Hochbahnschleife-Gesellschaft, Ecke Van Buren und Market Straße, beschäftigten Bauhandwerker haben heute die Arbeit niedergelegt. Die Ursache des Streiks bildet die Weigerung der Kontraktoren Angus & Gindele, die Unionen der Verkalker und der Handlanger anzuerkennen, bezw. deren Lohnraten zu zahlen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Bei dem Bahnunglück am White-Fluß unweit Hazleton, Ind., scheint auch Dr. G. H. Effing von Chicago (6425 South Halsted Str.) umgekommen zu sein.

— In Buffalo, N. Y., sind bei einer Feuersbrunst im „Chicago House" zwei Gäste in ihren Betten erstickt. Ein dritter sprang zu einem Fenster hinaus und wurde schlimm verletzt.

— Der neue Minister des Innern, Bliß, traf gestern zum ersten Mal mit seinen Untergebenen in der Bundeshauptstadt (über 3000 zusammen, und sein Vorgänger Francis verabschiedete sich formell von diesen.

— Der Winterweizen im Staat Illinois ist, dem neuesten Bericht der Staats-Ackerbaubehörde zufolge, bedeutend durch Frost beschädigt worden, und die Winterweizen-Ernte wird als nicht genügend für den eigenen Bedarf bezeichnet.

— Ein Streik der Arbeiter der „Consolidated Steel & Wire Co." in Cleveland führte zu Unruhen, bei denen zwei polnische Arbeiter arg mißhandelt wurden. Der Bürgermeister von Cleveland versucht, eine gütliche Beilegung des Ausstandes herbeizuführen.

— In Perry, Oklahoma, starb Frau Clara Omo, berühmter westlicher „Cowboy" oder vielmehr westliche Rinds-Amazone, welche sich rühmte, fünf Männer im Kampfe in das Jenseits befördert zu haben, im Alter von 56 Jahren eines natürlichen Todes.

— Die Wittwe des Dr. Ruiz, des naturalisirten Amerikaners, welcher in einem cubanischen Gefängniß unter verdächtigen oder noch nicht völlig aufgeklärten Umständen gestorben war, sprach gestern mit ihren Kindern beim Präsidenten McKinley und beim Staatssekretär Sherman vor, um zunächst zu veranlassen, daß alle betreffenden Thatsachen amtlich untersucht würden. Es wurde ihr gerathen, ihre Aussagen schriftlich einzureichen.

— Ein furchtbarer Schneesturm tobt in der oberen Halbinsel von Michigan, und der Bahnverkehr ist fast vollständig in's Stocken gekommen. Auch aus dem nördlichen Wisconsin, sowie aus dem westlichen Minnesota und aus Nord- und Süd-Dakota werden wieder heftige Schneestürme gemeldet. In dem Schneesturm, welcher vorgestrige Nacht auf dem Superiorsee herrschte, sollen auch mehrere Menschen umgekommen sein.

— Neuester Angabe des Bundes-Einwanderungsbureaus nach sind während der sechs Monate, welche am 31. Dezember 1896 abliefen, 149,808 Personen in den Ver. Staaten angekommen, was eine Abnahme um 42,200 im Vergleich zu dem nämlichen Zeitraume des Jahres 1895 bedeutet. Für den Januar des neuen Jahres betrug die Abnahme im Vergleich zum Januar des Vorjahres 3325. — Andererseits hat die Auswanderung aus Europa nach Brasilien, Argentinien und anderen südamerikanischen Ländern erheblich zugenommen.

— Während der gestern abgelaufenen 7 Tage wurden in den Ver. Staaten 256 Bankerotte gemeldet, in Canada 61, zusammen also 317, gegen 360 (in den Ver. Staaten 300 und in Canada 60) in derselben Woche des Vorjahres, und 305 während der vorigen Woche. Der Dun'sche Wochenbericht über die allgemeine Geschäftslage spricht wieder von einer langsamen, aber entschieden anhaltenden Besserung. — Die Bank-Ausgleiche in den wichtigsten Städten der Ver. Staaten und Canadas haben in verflossener Woche, im Vergleich zur selben Woche des vorigen Jahres, um 7 Prozent abgenommen, in den Ver. Staaten allein nur um 2.2 Prozent, in Chicago jedoch um 11.5 Prozent.

Ausland.

— Die Königin Victoria von England mit Prinzessin Beatrice und Gefolge traf zu Cimiez bei Nizza ein und erhielt den gewöhnlichen Empfang.

— Der Pariser Gemeinderath nahm einen, von den Sozialisten eingebrachten Antrag, der griechischen Regierung eine Ermuthigungs-Botschaft zu senden, trotz lebhafter Opposition an.

— Das deutsche Schiff „Henriette", welches am 19. Oktober v. J., von Portland, Oreg., nach Queenstown abging und heute dort ankam, büßte unterwegs im Sturme zwei seiner Masten ein.

— Im französischen Senat befragte Chauveau abermals die französische Regierung hinsichtlich ihrer Politik bezüglich Kretas. Der Minister des Auswärtigen antwortete, daß er anfangs der nächsten Woche Auskunft geben könne.

— Von der griechischen Insel Korfu sind ebenfalls 850 Mann Reservisten nach der türkischen Grenze abgegangen. Auch Alle, welche in den letzten Jahren Befreiung vom Militärdienst verkauft hatten, werden jetzt aufgefordert, zu dienen.

— Einer Depesche aus der türkischen Hauptstadt Konstantinopel zufolge werden große Quantitäten Flinten und Patronen jetzt über Smyrna, Kleinasien, nach Chios geschmuggelt, einer von Griechen bewohnten, aber politisch zur Türkei gehörigen Insel, und an die Einwohner zu blos nominellen Preisen verkauft.

— Der Korrespondent der Londoner „Times" in Konstantinopel meldet: Die Pforte und die Botschafter der auswärtigen Mächte haben wieder Nachricht erhalten, daß zu Evereck, einem Dorf in der Nähe von Kaiseria, Armenier von Türken abgeschlachtet worden sind, und die Sachlage in jener Gegend eine höchst beklagenswerthe ist.

— In halbamtlichen Kreisen in Konstantinopel ist die kuriose Behauptung verbreitet, daß die Verwaltung der Zivilliste des Sultans mit der amerikanischen Regierung über den Ankauf von zwei oder drei Panzerschiffen unterhandle, welche bereits fertig seien, und es wird hinzugefügt, daß bereits 200,000 Dollars hierfür angezahlt worden seien.

— Im Abgeordnetenhaus des ungarischen Reichsrathes sagte der Ministerpräsident Baron Banffy, daß abgesehen von der Unruhe auf Kreta kein Grund zur Besorgniß vorhanden sei, da die Türken in den Balkan-Provinzen stark genug seien, jede revolutionäre Bewegung zu ersticken. Ferner erklärte er, er wisse absolut nichts von einem türkenfeindlichen Bund der Balkanstaaten.

— Wie eine in Paris eingetroffene Depesche besagt, befinden sich in dem türkischen Hauptquartier zu Elassona (in der Nähe der griechischen Grenze) 18,000 Mann; aber sowohl Offiziere wie Soldaten leiden Noth und haben kaum Kleider genug, um ihre Blöße zu decken, und es finden zahlreiche Desertionen statt! Dagegen sollen sich die Griechen unweit anweit der Grenze in ausgezeichneter Verfassung befinden; man glaubt, daß binnen acht Tagen 80,000 Griechen an der Grenze zusammengezogen sein könnten.

— In der „St. James Hall" in London fand gestern Abend eine große Massenversammlung statt, um gegen den Vorschlag der Großmächte, Zwangs-Maßregeln gegen Griechenland anzuwenden, zu protestiren. Herbert Gladstone, John Dillon, Henry Labouchere u. A. hielten scharfe Reden, und unter großer Begeisterung wurden Resolutionen angenommen, welche eine Vergewaltigungs-Politik gegen Griechenland verdammen. Der alte Gladstone, welcher gegenwärtig in Cannes, Südfrankreich, weilt, telegraphirte an die Versammlung: „Gott unterstütze Eure Bemühungen!"

— In amtlichen Kreisen in St. Petersburg heißt es, daß es die Einwände Großbritanniens und besonders Frankreichs gewesen seien, welche die Annahme des Vorschlages, Kreta mit 10,000 Mann europäischer Truppen zu besetzen, vereitelt hätten, und daß Griechenland sich vorzugsweise auf die Wirkung der öffentlichen Meinung in England und Frankreich verlasse. Auch wird in St. Petersburg die Drohung laut, daß Frankreich, wenn es an dieser Politik festhalte, das Einvernehmen mit Rußland gefährde, und England und Frankreich sich einer neuen Gruppirung (Rußland, Oesterreich und Deutschland) gegenüber finden dürften.

— Die Regierung der südamerikanischen Republik Brasilien hat jetzt 10,000 Mann nach dem südbrasilischen Staat Bahia abgesandt — wo die aufständischen Religionsfanatiker wiederholt den Regierungstruppen schlimme Niederlagen beigebracht haben — und will auch 3 Kriegsschiffe, 4 schnellfeuernde Batterien und noch mehrere Kompagnien Freiwillige dorthin schicken. Es scheint jetzt gewiß zu sein, daß die Monarchisten Brasiliens diesen Aufstand mit Geld und Waffen unterstützt haben, obgleich derselbe ursprünglich wohl nichts mit den monarchistischen Bestrebungen zu thun hatte. — Im brasilischen Staat Parana ist noch ein „Apostel" erstanden, welcher bereits 500 Mann um sich gesammelt hat; diese erklären geradeheraus, daß sie für die Monarchie kämpfen und sterben wollten.

Lokalbericht.

Die üblichen Räubereien.

Zwei weitere Ueberfälle von Ladengeschäften.

Raubanfälle auf Ladengeschäfte sind in Chicago so sehr zu einer stehenden Einrichtung geworden, daß sich darüber Niemand mehr aufregt, ausgenommen vielleicht die zunächst betheiligten Personen. — Gestern Abend sind das Feil'sche Spezereigeschäft, Nr. 2271 Archer Ave., und die Ritter'sche Apotheke an Halsted und 44. Str. an der Reihe gewesen. Im ersteren Falle waren die Räuber drei an der Zahl, im letzteren nur zu zweit, doch mag der dritte während der Transaktion vor der Apotheke Wache gestanden haben. — Im Feil'schen Geschäft befanden sich zur Zeit nur die Kassirerin Rose Detzinger, zwei junge Handlungsdiener und drei kleine Mädchen aus der Nachbarschaft. Einer der Räuber schüchterte diese Gesellschaft durch einen Revolverschuß, den er auf den Boden abfeuerte, ein und ließ sie sich dann in einer Reihe aufstellen. Die anderen beiden Strolche machten sich über die Ladenkasse her, in welcher sich gegen $65 befanden. Nach vollbrachter Arbeit flüchteten sich die Räuber über die Kanal Str.-Brücke.

In der Ritter'schen Apotheke wurden der Eigenthümer und mehrere Kunden durch vorgehaltene Schießeisen veranlaßt, ebenfalls ruhig zuzusehen, während die Ladenkasse geplündert wurde. Auf diesem Platze erbeuteten die Gaudiebe nur $12.

* Pabsts Doppelbräu ist jetzt in aller Munde; man spricht davon und trinkt's; jetzt in Flaschen zu haben.

Ein beherztes Mädchen.

Zwei Diebe, welche gestern Nachmittag in die Wohnung des Schankwirthes Henry Schroeder, Nr. 72 N. Desplaines Str., eingedrungen waren, wurden von Frl. Klara Schroeder in deren Zimmer bei der Arbeit überrascht. Das beherzte junge Mädchen ging den Kerlen muthig zu Leibe und hielt einen von denselben, während sie gleichzeitig laut um Hilfe rief, trotz seines Sträubens fest, bis ihr Bruder herbeikam und den Burschen gefangen nahm. Der zweite Dieb entzog sich der Verhaftung durch einen Sprung aus dem Fenster. Bei dem Gefangenen wurden verschiedene Schmucksachen gefunden, welche dem Frl. Schroeder gehören. Der Arrestant nennt sich James Carr.

Politisches.

Washington Hesing an der Spitze eines eigenen Tickets.

Eifer im Lager der Silberdemokraten.

Washington Hesing ist gestern Abend in aller Form von seinen politischen Anhängern zum Mayors-Kandidaten nominirt worden, und unter dem Schlachtruf: „Geschäftsmäßige Verwaltung der städtischen Angelegenheiten" will die junge Partei von nun an in den ohne Zweifel recht heiß werdenden Wahlkampf ziehen. Als Schatzmeister-Kandidat wurde der bekannte Reform-Alderman der 2. Ward, Herr Chas. F. Gunther, aufgestellt; für das Amt des Stadtanwalts nominirte man den Advokaten Walpole Wood, während Col. John T. Dickinson, ehemals Sekretär der Weltausstellungs-Kommissäre, die Nomination als Stadtclerk erhielt. Sämmtliche Nominationen wurden per Akklamation gemacht, wobei sich jedesmal ein gewaltiger Enthusiasmus für die einzelnen Kandidaten kundgab, als diese sich von der Bühne aus der Versammlung vorstellten. Die Konvention, von weit über 700 Delegaten besucht, fand in der Zentral-Musikhalle statt und schon lange vor Beginn der eigentlichen Verhandlungen war auf den beiden Gallerien des geräumigen Auditoriums jeder Stuhl besetzt, während auf der Platform eine große Anzahl hervorragender Geschäftsleute Platz genommen hatte. Herr L. C. Wachsmuth, der Vorsitzer des Zentral-Komites, rief den Konvent kurz nach 8 Uhr zur Ordnung und stellte der Versammlung ohne längere Rede die Herren Francis W. Walker als ihren temporären Vorsitzenden und P. F. Schaefer als Sekretär vor. Der Erstgenannte hielt sodann eine längere, vielfach durch lauten Beifall unterbrochene Ansprache an die Konvention, welcher er vorerst die Gefahren schilderte, die freiheitlichen Institutionen drohen, wenn das Volks-Votum durch Partei-Maschinen und Partei-Tyrannei geknechtet würde. Dieses geschehe aber schon seit Jahr und Tag hier in Chicago, und da sei es denn höchste Zeit, daß sich die Bürger, ohne Unterschied der Parteizugehörigkeit, endlich einmal energisch aufrafften und sich aus den Klauen des politischen Boßthums befreiten. Nachdem sodann die temporäre Organisation in Permanenz erklärt worden war, wurde ein Fünfer-Ausschuß, aus den Delegaten Wm. Joyce (6. Ward), Joe Beifeld (4. Ward), Frank W. Merchant (34. Ward), Wm. F. Hellman (24. Ward) und J. C. Dekrose (1. Ward) als Komite für Beschlüsse ernannt. Während dieses sich zur Berathung zurückzog, richtete Herr Adolph Moses, die 32. Ward repräsentirend, einige Worte an die Konvention, worauf Delegat Beifeld im Namen des Ausschusses die Platform verlas. Dieselbe erklärt zuvörderst, daß es sich in dieser Kampagne einzig und allein um Fragen munizipaler Reform handle. Letztere sei aber nur zu erreichen, wenn man fähige und ehrenhafte Männer an die Spitze der städtischen Verwaltung stelle. Von Maschinenpolitikern sei dagegen nichts als weiteres Unheil zu erwarten. Die Platform spricht sich sodann zu Gunsten des Achtstunden-Systems aus, doch sollten diese acht Stunden auch wirklich mit Arbeit ausgefüllt werden. Das Zivildienstgesetz sollte dem Buchstaben, wie dem Geiste nach durchgeführt werden. Besserer und billigerer Straßenbahnbetrieb, eine gleichmäßige, gerechte Besteuerung aller Steuerpflichtigen, reine Straßen und Alleys, eine strenge Inspektion aller Nahrungsmittel, sowie größtmöglichste persönliche Freiheit sind die weiteren anzustrebenden Reformmaßregeln, für die sich die Platform, und durch deren einstimmige Annahme auch der Konvent selbst, erklärte. Die Agitation gegen die großen Bazaare hat dagegen keinen Platz in der Prinzipienerklärung gefunden. In längerer Rede nominirte hierauf Delegat Jul. C. Richberg von der 2. Ward Herrn Hesing zum Mayorskandidaten. Die Nomination wurde von Ex-Alderman Bartine von der 34. Ward und dem Delegaten Popper von der 25. Ward unterstützt und dann auf Antrag des Delegaten Kramer von der 1. Ward zu einer einstimmigen gemacht. Herr Hesing hielt gleich nachher, von der Versammlung stürmisch begrüßt, die übliche Annahmerede, in der er unter Anderem bemerkte: „Zu der Prinzipienerklärung der Partei habe ich nur hinzuzufügen, daß sie auch die meinige ist, Wort für Wort. Mein „Issue" ist: ehrliche Verwaltung städtischer Angelegenheiten, reine Straßen und Alleys, Reformirung der Friedensgerichte, Abänderung des Spezial-Besteuerungsgesetzes, Abschaffung des Kontraktsystems beim Reinigen unserer Straßen und ein anständiger Lohn für achtstündige Arbeit. Ich gebe Ihnen die Versicherung, daß ich den Kampf bis auf die letzte Patrone ausfechten werde. Noch immer hat eine Bewegung, an welcher die Geschäftswelt Interesse nahm, den Sieg davongetragen, und wenn Sie mir Ihre Unterstützung zu Theil werden lassen, wovon ich überzeugt bin, so wird die unabhängige Bewegung am nächsten 6. April siegreich aus der Wahlurne hervorgehen."

* * *

Im Lager der Silberdemokraten rüstet man sich ebenfalls bereits eifrig zum Wahlkampf. Mayorskandidat Harrison wird seine Sache einem „kosmopolitischen" Kampagne-Komite anvertrauen, dessen General-Feldmarschall natürlich der unvermeidliche „Bob" Burke sein wird. Gestern fand bereits der erste Kriegsrath statt, an dem außer den Partei-Kandidaten und Vorsitzer Gahan, Peter Kiolbassa als Vertreter der hier ansässigen Polen, Adolph Kraus und A. J. Sabath als Repräsentanten der Böhmen, Theodore Proux als Vertreter der Franzosen, Robert Lindblom und Olaf E. Ray als Vertreter der Schweden und Norweger und D. A. Lagorio als Abgesandter der italienischen Kolonie theilnahmen. Von diesem „Stab" umgeben, wird Herr Harrison vorerst einen Rekognoszirungsritt durch die einzelnen Wards der Stadt machen und seine Kampagne am nächsten Freitag Abend in Müllers Halle, Ecke von North Ave. und Sedgwick Straße, offiziell eröffnen. Inzwischen werden die eigentlichen Parteileiter, wie verlautet, ihr Möglichstes versuchen, um die Golddemokraten durch Zugeständnisse wieder in Reih und Glied zu bringen, wofür die Aussichten indessen vorläufig noch recht schwache sind.

* * *

In der Waffenhalle des 1. Miliz-Regiments hielten gestern Abend die Republikaner eine Massenversammlung ab, bei welcher Gelegenheit außer dem Mayorskandidaten, Richter Sears, auch Alderman Madden, „Billy" Lorimer, Ernest J. Magerstadt, Stadtanwalt West, A. W. Pulver, Col. Van Buren und Andere begeistert aufgenommene Ansprachen hielten. Madden beschäftigte sich eingehender mit den Nominirten des Silberflügels der demokratischen Partei und zog dann auch den großen „Budel-Tödter" Harlan gewaltig durch die Hechel. Richter Sears erklärte wiederholt, daß es sich bei der kommenden Frühjahrswahl nicht um nationale, sondern einzig und allein um kommunale Fragen handle; wenn es aber den Demokraten belieben sollte, die Silberfrage trotz alledem auf's Tapet zu bringen, so sei er genügend gewappnet, um ihnen entgegentreten zu können. Gestern wurde im republikanischen Hauptquartier übrigens auch das aus Geschäftsleuten zusammengesetzte Kampagne-Komite bekannt gemacht. Dasselbe soll aus folgenden Herren bestehen:

D. B. Scully, John S. Miller, C. Hermann Plautz, Charles B. Farwell, Louis Hitt, Morris Selz, W. P. Rend, James H. Gilbert, Ephraim Banning, J. H. Longenecker, W. S. Eden, Jesse Holden, E. C. DeWitt, Thomas W. Bennott, H. C. Wagner, William Boldenweck, Adam Wolf, John F. Smulski, George B. Swift, Graeme Stewart, W. H. Harper, H. A. Haugan, Axel Chytraus, John A. Kunz, John M. Carroll, Michael Petrie, A. G. Bartlett, Ludwig Wolff, George R. Davis, H. H. Higginbotham, James W. Ellsworth, Arthur Dixon, W. H. Tatge, Prof. Chas. R. Chinbloom, W. H. Alsip, Henry B. Maxwell, A. R. Eastman, Cuthbert W. Laing, John W. Gates, Franz Amberg, E. G. Halle, E. G. Keith, John Pavilcek, D. B. Scully, Henry G. Foreman, P. J. Miniter, Peter Hand, C. R. Matson, Dayton G. Gray, Chas. FitzSimons, Dietrich Heilmann, John C. Spry, J. H. Chandler, Christopher Straßheim, William Stewart, Joseph R. Wilkins, Franklin H. Watriß, Chester M. Dawes, James C. Brooks, Henry B. Steel, J. B. Breese, William G. Beale, Perry A. Hull, Samuel W. Allerton, Claus Flogin, Eli B. Felsenthal, Joseph Leiter, Dr. T. J. Bluthardt, Morris Sellers, Edward F. Hartwell, Wm. J. Chalmers, Watson F. Blair, H. N. May, O. R. Corbin, E. H. Valentine, James Ps Whedon, Milton W. Kirk, B. F. Felix, Jarvis Hunt, Albert W. Goodrich, George Henry Wheeler, R. C. Givins, George A. Gibbs, Ernest Fecker jr., E. P. Chatfield, Alex. H. Revell, Charles Counselman, Ph. Steinmiller und M. Umbdenstock.

* * *

John M. Harlan, der unabhängige Bürgermeister-Kandidat, hielt gestern Abend vor den Mitgliedern und Freunden des „Chicago Cycle Club" eine sehr beifällig aufgenommene Rede über städtische Reformen in Chicago. Vor allen Dingen griff er die freibeuterischen Ansichten Carter Harrisons an, der als Führer der Silber-Demokraten nicht mehr und nicht weniger beabsichtige, als die Zivildienstreform in unserer Stadt zu beseitigen und das verrufene Beutesystem wieder einzuführen. Auch die infamen Pläne des Baron Yerkes, der mit Hilfe der Staatslegislatur seine Straßenbahn-Privilegien auf fünfzig Jahre hinaus sicher stellen wolle, wurden von Herrn Harlan gebührend gegeißelt. Er versprach zum Schluß seiner Rede, falls er erwählt werden sollte, der Budelherrschaft im Stadtrath ein Ende zu machen und das Zivildienstreform-Gesetz sowohl dem Buchstaben wie dem Geiste nach zur Durchführung zu bringen.

* * *

In der 21. Ward ist gestern der frühere Oel-Inspektor und jetzige Restaurateur Wm. Mangler von den Demokraten als Alderman-Kandidat nominirt worden, während die Demokraten der 32. Ward den unabhängigen Kandidaten N. C. Nelson indossirt haben. Sein Gegner auf dem republikanischen Wahlzettel ist Wm. E. Perley. Als unabhängiger Kandidat für Alderman der 13. Ward hat sich gestern Nicholas C. Van Slooter beim Stadtschreiber angemeldet.

* * *

Im South Town haben die Populisten gestern Abend folgendes Town-Ticket aufgestellt: Assessor, Wm. Hogan; Kollektor, M. Kietinger; Supervisor, S. M. Laeßler; Clerk, S. J. Sullivan.

* * *

Vorsitzer Peabody vom County-Zentralkomite der National- oder Golddemokratie hat auf heute Nachmittag, 4 Uhr, eine Versammlung der Parteigenossen einberufen, in der Stellung zu der Munizipalwahl genommen werden soll. Die Versammlung wird in dem Gebäude Nr. 19 La Salle Straße abgehalten werden.

Außerordentlich populär. „Brown's Bronchial Troches" sind dem Publikum seit vielen Jahren bekannt. Sie haben sich wirksam erwiesen zur Linderung und Heilung von Husten, Erkältung und Halsleiden. Nur in Schachteln verkauft. Preis 25 Cents.

Wilhelm Drossels Verzweiflung.

Sucht seine Gattin zu erschießen und tödtet sich selbst.

In dem Häuschen Nr. 132 Fullerton Ave., welches der Bauschreiner Wilhelm Drossel sich mit jahrelanger Arbeit und unter Entbehrungen aller Art als Eigenthum erworben hatte, ist gestern Nachmittag eine in ihrer Art nicht vereinzelte Familiengeschichte zu einem blutigen Ende gelangt. Drossel war 57 Jahre, seine Gattin 50 Jahre alt; die Leute hatten 3 Kinder, die sämmtlich noch die Volksschule besuchen. Frau Drossel hatte es sich in den Kopf gesetzt, daß Drossel das Haus und Grundstück auf ihren Namen eintragen lassen müsse. Er könnte sonst das ganze Anwesen vertrinken oder auf sonst irgend eine Weise darum kommen. Drossel wollte aber von der Uebertragung nichts wissen. Er mochte befürchten, daß er seine Stellung im Haushalt durch die Vornahme derselben nicht verbessern würde. Die Frau jedoch ließ nicht ab von ihrer Forderung, und Zank und Streit wurden in Folge dessen bei den Drossels zur Tagesordnung. Drossel fing schließlich an stark zu trinken, und im Rausch hat er sich dann wiederholt thätlich an seiner Frau vergriffen. Am 8. März ließ sie ihn aus diesem Grunde verhaften, und am nächsten Montag hätte der Fall vor Polizeirichter Bonnefoi in Lake View zur Verhandlung kommen sollen. — Gestern Nachmittag kam Drossel wieder einmal halb berauscht nach Hause. Es kam zu einem heftigen Auftritte zwischen ihm und der Frau, und diese flüchtete sich schließlich in die Speisekammer. Während sie dort saß und strickte, drang plötzlich Drossel zu ihr herein. Er hatte einen Revolver in der Hand, richtete denselben auf ihre Brust und feuerte. Die Frau hatte aber rechtzeitig die Hände vorgestreckt und den Lauf der Waffe von ihrem Körper abgewendet. Drei Mal schoß der Mann auf sie, und alle drei Kugeln trafen die Geängstigte in die Hände. Schließlich ließ Drossel von ihr ab und sie benutzte die Gelegenheit, um aus dem Hause zu laufen. Sie begab sich zum nächsten Arzt, der ihr die Wunden verband. Als sie dann nach ihrer Wohnung zurückkehrte, fand sie dort Nachbarn vor, welche die Leiche ihres Mannes umstanden. Drossel hatte die Mordwaffe gegen sich selbst gerichtet.

Auf einem Tische fand sich ein Zettel, auf welchem Drossel erklärt, er könne mit „seiner Tyrannin" nicht länger leben. Zur Bestreitung der Kosten seines Begräbnisses werde man in seiner Brusttasche eine auf $300 lautende Note finden. Den Rest seiner Habe sollten seine Kinder erben. — Die Leiche wurde nach dem Poth'schen Bestattungsgeschäfte, Nr. 860 N. Halsted Straße, geschafft.

Jetzt ist die Zeit,

Euer Blut zu reinigen und Euer System zu festigen gegen die schwächenden Einflüsse des Frühjahrs-Wetters. Zu keiner anderen Zeit ist der bittere Geschmack im Munde so hervortretend, der Athem so übelriechend, die schläfrige Benommenheit so häufig, das Gefühl der äussersten Abspannung so hervortretend. Schwere Folgen treten oft nach dieser Mattigkeit auf, welche in Schwäche ausartet, und so Störungen des Systems Thür und Thor öffnet. Euer System ist total erschöpft und Euer Blut unrein und verdünnt. Das Blut muss bereichert und gereinigt werden, wenn Ihr bei guter Gesundheit bleiben wollt.

Als gute Frühjahrs-Medizin empfehlen wir vertrauensvoll Hood's Sarsaparilla. Durch seine Adwendung wird das Blut gereinigt, bereichert und lebenskräftiger gemacht, das Gefühl der Ermattung vollständig verscheucht, und der ganze Körper erhält mehr Kraft und Stärke. Der Appetit wird wiederhergestellt und verbessert, die Verdauungs-Organe werden zu erhöhter Thätigkeit angeregt und die Nieren und Leber gekräftigt.

Solche, welche noch nie Hood's Sarsaparilla gebraucht haben, sollten es in diesem Frühjahre thun. Es ist ein durchaus zuverlässiges Mittel, rein vegetabilischer Natur, und in der That das einzig wahre Blutreinigungsmittel. Tausende bezeugen seine Heilkraft. Es ist eine ideale Frühjahrs-Medizin.

Extra-Vorstellung.

Unter den Aufpizien der Nordseite Logen des „Unabhängigen Ordens der Ehre" gelangt morgen in der Garfield Turnhalle, an Larrabee Straße und Garfield Ave., das amerikanische Volksstück in 5 Akten „Der Arbeiter-Streik in Chicago" zur Aufführung. Die Hauptpartien liegen in den Händen der Damen Frl. Alma Bartels und Frl. Lisette Meyer und der Herren Rudolf Schweitzer, Paul Strehuber, F. Nathanson, Fritz König, J. Fischer. Nach der Vorstellung Ball. Musik von Prof. H. Schmolls Elite Orchester. Eintritt 25 Cents.

Gale & Blocki, 44 Monroe Str. und 34 Washington Str., sind Agenten für Eimer & Amend's Rezept No. 2851, welches ein sicheres Mittel gegen Rheumatismus ist. Eine Flasche wird dies beweisen.

Fühlte sich zu alt.

Henry Lemp, ein 84jähriger Greis, wurde gestern Nachmittag zu Ridgeland in einer Hütte nahe Montrose Boulevard, die er allein bewohnt hat, erhängt gefunden. Seit einer Woche hatte man den Alten nicht mehr gesehen. Charles Hennecke von Dunning, für den Lemp öfters zu arbeiten pflegte, schickte gestern seine Söhne nach der Wohnung des Greises, damit sie erkundeten, ob diesem vielleicht etwas fehle. Die jungen Leute fanden die Hütte verschlossen. Sie brachen die Thüre auf und erblickten den alten Mann an einem Balken hängend. Lemp hatte in letzter Zeit oft geklagt, er fühle sich zu alt, und da er Niemand habe, der ihn pflegen möchte, so wäre es ihm am liebsten, wenn es mit ihm so bald wie möglich zu Ende ginge.

Verheerende Feuersbrunst.

Das ganze Waarenlager eines großen Spezereigeschäftes zerstört.

Gefahr einer furchtbaren Pulver-Explosion.

Durch die automatischen Alarmapparate des bedrohten Geschäftes wurde die Feuerwehr gestern Abend kurz vor sieben Uhr nach dem Etablissement der John A. Tolman Company gerufen, einer großen Spezereifirma an der Südostecke von Michigan Ave. und Lake Str. Dort war, aus unbekannten Ursachen, im dritten Stockwerk Feuer ausgekommen, und ehe die Löschmannschaften auf der Brandstätte eintrafen, hatten die Flammen schon ihren Weg in die höher gelegenen Räumlichkeiten des Gebäudes gefunden. Marschall Swenie bot zur Bekämpfung des Brandes alle Löschapparate auf, die in den benachbarten Straßen Verwendung finden konnten. Ungeheure Wassermassen wurden in das Haus gespritzt, und es gelang auch wirklich, das brennende Gebäude vor gänzlicher Zerstörung zu schützen. Nicht zu retten war dagegen das Waarenlager der Firma, dessen Werth, der übrigens durch Versicherung vollständig gedeckt ist, sich auf mehr als drei Mal hunderttausend Dollars belaufen haben soll. Was davon nicht durch Feuer vernichtet wurde, ist durch Wasser unbrauchbar gemacht worden. — Einen unheimlichen Eindruck machte während des Brandes, der Tausende von Zuschauern angelockt hatte, ein Knattern wie von Flintenschüssen, das längere Zeit aus dem Flammenherd ertönte. Als die Ursache desselben wurde anfänglich angenommen, daß in dem Gebäude Patronen aufgespeichert gewesen seien. Nachträglich aber kam man dahinter, daß das Geknall durch explodirende Kannen mit eingemachten Früchten verursacht wurde. Eine Gefahr war damit weiter nicht verbunden. Einer sehr ernsten Gefahr dagegen, die von einer anderen Seite drohte, wurde von der Feuerwehr mit Erfolg vorgebeugt. Wenn die Flammen nämlich auch das nahe Geschäftslokal der großen Eisenwaaren-Handlung von Hibbard, Spencer, Bartlett & Co. ergriffen hätten, so würde jedenfalls deren Pulvermagazin in die Luft geflogen sein, und das hätte schlimm werden können. Chef Swenie postirte deshalb einen großen Theil seiner Leute auf das Gebäude dieser Firma und vor dasselbe. Es gelang diesen Mannschaften, das Gebäude vor dem Flugfeuer zu schützen. — Gegen neun Uhr stürzte einer von den Wasserthürmen der Feuerwehr, in Folge eines Fehlers an der Maschinerie, gegen das brennende Tolman'sche Gebäude und wurde selber den Flammen zum Raube. Trotzdem gelang es den Löschmannschaften des Brandes Herr zu werden. Um halb zehn Uhr war das Feuer erstickt. Der an dem Gebäude (Eigenthum der Familie McCormick) angerichtete Schaden wird auf $25,000 veranschlagt, und der Brand- und Wasserschaden, welchen das benachbarte Kaffee- und Gewürzgeschäft von Sanborn & Chase erlitten hat, mag sich auf annähernd denselben Betrag beziffern.

Der Rheinische Verein.

Heute, Samstag, Abend hält dieser allgemein und vortheilhaft bekannte Verein, nach mehreren höchst erfolgreich verlaufenen Narrensitzungen, in Müllers Halle, an North Avenue und Sedgwick Straße, seinen sechsten großen Preismaskenball ab. Ueber die Vorbereitungen zu demselben läßt sich ein Vereinsmitglied, welches in der Lage war, bei einer Probe hinter die Koulissen sehen zu können, folgendermaßen aus: „Die Verüber des ausgezeichnet gelungenen Programms sind wirklich beneidenswerthe Köpfe mit ihrer streng moralisch gehaltenen Ausgelassenheit. Vor Allem gilt dies von Herrn Ferdinand Kuhlen, dem Narrenpräsidenten, der es wie Wenige versteht, dem Verein zu neuem Ruhm zu verhelfen. Ebenso schwelgt Herr Joseph Happe, der Unverwüstliche, in seiner Natürlichkeit; die Herren Fritz Eller, John Schmitz, Jos. Gerard werden gleichfalls zum Gelingen des Ganzen behilflich sein. Herr John Dorn, das dichterische Kraftgenie, dürfte wieder etwas Außergewöhnliches leisten; Herr Reuleaux, das Eulenspiegel-Talent, wird unzweifelhaft wahre Lachsalven erzielen, und Herr Chr. Eisenhut, der Vereinspräsident, wird Alles ordnungsmäßig übersehen." Man darf also den zahlreich zu erwartenden Besuchern einige wirklich vergnügte Stunden mit Sicherheit garantiren.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.



Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt,

sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz.
Uebelkeit. Alpdrücken.
Appetitlosigkeit. Hitze.
Blähungen. Kurzathmigkeit.
Gelbsucht. Reizbarkeit.
Kolik. Allgemeine
Seitenstechen. Schwäche.
Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf.
Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz.
Erbrechen. Schwindel.
Belegte Junge. Kraftlosigkeit.
Leberstarre. Herzdrücken.
Leibschmerzen. Nervosität.
Hämorrhoiden. Schwäche.
Müdigkeit. Blässe.
Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz.
Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße.
Schlechter Geschmack im Munde. Ueberfüllter Magen.
Niedergedrücktheit.
Krämpfe. Herzklopfen.
Rückenschmerzen. Blutarmuth.
Schlaflosigkeit. Ermattung.

Jede Familie sollte **St. Bernard Kräuter-Pillen** vorräthig haben.

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.



Als eine **Tonic** für die Kranken **schafft** es Gesundheit und als **ein Getränk** für die Gesunden **erhält** und **festigt** es die Gesundheit. Der beste Malz-Extrakt im Markt. **Nicht berauschend.**

Bei allen Apothekern zu haben.

VAL BLATZ BREWING CO.

Chicago Branch: Union und Erie Str.
Telephon Main 4357.

Fünfzigjähriges Jubiläum.

Vor nunmehr 50 Jahren — im März 1847 — wurde in der Stadt New York die erste Loge des Ordens der Harugari gegründet. Der neue Bund nahm das Motto: „Freundschaft, Liebe und Humanität" an und stellte die folgenden Grundsätze als Fundament seiner Statuten auf: „Alle Menschen sind gleich; Alle sind von dem einen Wunsche durchdrungen, und erstreben das eine Ziel: Die Besserung der leiblichen und geistigen Existenz. Eines Jeden Menschenpflicht ist es, nicht nur für sich, sondern auch für das Recht seiner Mitmenschen zu sorgen, denn in dem Gesammtwohl findet jeder Einzelne den ihm gebührnden Glücksantheil. Gemeinsam wollen wir säen und gemeinsam ernten. Wir wollen die deutsche Sprache aufrechterhalten, die guten deutschen Sitten, den deutschen Geist und das deutsche Wissen fördern; wir wollen uns gegenseitig bilden, heben und unterstützen. Das sei unsere Platform und unser erster Grundsatz. Wir wollen uns als eine große Familie betrachten und die Familienbande heilig halten."

Auf diesem Fundament wurde der Orden der Harugari aufgebaut, und der gewissenhaften Durchführung obiger Prinzipien ist es vor Allem zu verdanken, daß der Orden heute eine so achtunggebietende Stellung in allen Theilen des Landes einnimmt. Er zählt zur Zeit mehr als 25,000 deutschredende Männer, Frauen und Jungfrauen zu seinen Mitgliedern, die durch gemeinsame Interessen auf's Engste mit einander verbunden sind. Sein Operationsfeld hat sich über fast alle Staaten der Union ausgedehnt. Es ist also Grund genug vorhanden, um dankbar der Vergangenheit zu gedenken und die fünfzigjährige Jubiläumsfeier des Ordens zu einem glanzvollen Ereigniß zu gestalten. Hier in Chicago — mit seinen 39 Logen — soll aus diesem Anlaß am morgigen Sonntag, den 14. d. M., in der Battery „D" an Michigan Ave. eine Festlichkeit abgehalten werden, für die sich in den Kreisen der deutschen Bevölkerung ein äußerst reges Interesse kundgibt. Die Arrangements für die bevorstehende Feier liegen in den Händen eines Komites, das aus den sachkundigsten Mitglieder der sämmtlichen hiesigen Logen zusammengesetzt ist.

Das mit großer Sorgfalt zusammengestellte Programm weist eine reiche Fülle von interessanten Unterhaltungen der verschiedensten Art auf, so daß ein durchschlagender Erfolg außer Frage steht. Beginn der Festlichkeit punkt 2 Uhr Nachmittags. Einlaßkarten, zu 50 Cents pro Person, sind von den Mitgliedern des Ordens und während des Festtages an der Kasse zu haben.

Sonntag-Nachmittags-Konzert.

Herr Musikdirektor Karl Troll hat für das morgen Nachmittag in der Südseite-Turnhalle abzuhaltende Konzert wiederum ein Programm zusammengestellt, das selbst den hochgespanntesten Anforderungen genügen dürfte. Es wird dies das letzte „Wunsch-Programm" der Saison sein. Als Solisten sind die Violinvirtuosin Frl. S. Schmoll und der rühmlichst bekannte Pianist, Mr. C. Line angekündigt. Das vollständige Programm weist die folgenden interessanten Nummern auf: Marsch „Manhattan Beach" von Sousa; Ouvertüre „A Jolly Night" von Beyer; Walzer „Aus der Stadt der Lieder" von Fahrbach; Solo für Violine von Boehne (Frl. S. Schmoll); Ouvertüre „Raymond" von Thomas; Konzert für Piano von Mozart (Mr. Line); „Ein Herz und ein Sinn", Mazurka, und Polka Française „Tick Tack" von Strauß; „Süße Sehnsucht" (für Cello und Flöte) von Menzel; Walzer „Lustige Bursche" von Vollstaedt; „Indianischer Kriegstanz" von Bellstedt; Gavotte „La Czarina" von Ganne und endlich Galopp „Hans in allen Gassen" von Bripke. — Am Sonntage, den 21. März, findet zum Benefiz für Herrn Karl Troll ein großes Extra-Konzert statt, das sich ohne Zweifel nicht allein zu einem künstlerischen, sondern auch zu einem finanziellen Erfolge gestalten wird.

* Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewg. Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

* Heute Abend veranstaltet die Gemeinde „Israel" im Medinah Tempel, Ecke Jackson Straße und 5. Avenue, ein vielversprechendes Karnevalsfest, bei welcher Gelegenheit eine große Anzahl höchst werthvoller Preise an die schönsten Gruppen und Einzelmasken zur Vertheilung kommen soll. Eintrittspreis 50 Cents pro Person.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer..........1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..........2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..........6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..........$5.00

Echt staatsmännisch.

Trotzdem die neue Tarifbill noch nicht „endgiltig" fertiggestellt ist, darf man wohl annehmen, daß die über ihren Inhalt verbreiteten Berichte im Wesentlichen richtig sind. Vor allen Dingen ist es ziemlich sicher, daß die Herren Dingley und Genossen die Zölle auf Rohwolle, Wollwaaren, Holz und Kohlen im vollen McKinley'schen Umfang wiederherstellen und auch den Weißblechnern, die doch unter dem jetzigen Tarif vorzüglich gediehen sind und den amerikanischen Markt vollständig erobert haben, noch mehr „Schutz" gewähren wollen. Welchen „Schlag" sie gegen den Zuckertrust zu führen gedenken, ist an dieser Stelle bereits besprochen worden. Ebenso vernichtende Schläge werden sie gegen den Glastrust führen, und zu Gunsten der paar Töpfer in New Jersey und Ohio, deren Porzellan nur Schandehalber so genannt wird, soll es allen unbemittelten amerikanischen Bürgern wieder unmöglich gemacht werden, einigermaßen anständiges Tafelgeschirr zu kaufen. Gerade die anrüchigsten Bestimmungen des McKinleytarifes, die schon vor acht Jahren das Volk auf's Aeußerste erbitterten und ihren Urhebern zwei aufeinander folgende Wahlniederlagen zugezogen, sollen wieder in's Leben gerufen werden. Dagegen wird die Erledigung der Finanz- und Währungsfrage, um die sich doch der letzte Wahlkampf ausschließlich gedreht hat, auf unbestimmte Zeit verschoben.

In dieser Form kann die Bill des Ausschusses für Mittel und Wege unmöglich auf ehrlichem Wege zum Gesetze erhoben werden. Vielleicht werden nicht einmal alle Republikaner im Senate für sie stimmen, ganz gewiß wird sie aber keine einzige Stimme aus dem Lager der Golddemokraten, der Silberrepublikaner oder der Populisten anlocken, und die Republikaner allein haben bekanntlich im Senate keine Mehrheit. Möglich ist es jedoch, daß einige Stimmen zu kaufen sind, — natürlich nicht mit Geld, sondern mit „Zugeständnissen" von derselben Art, wie die berüchtigte Sherman'sche Silberankauf-Bill. Man soll immer das Beste hoffen, aber man soll sich auch stets auf das Schlimmste gefaßt machen.

Nach Springfield verlegt.

Als schlimmste Frucht der Vielwählerei kann wahrscheinlich die Staatslegislatur gelten. Denn auf dem drei Fuß langen und zwei Fuß breiten Wahlzettel, der einige Hundert Namen enthält, werden gewöhnlich die Kandidaten für den Staatssenat und das Abgeordnetenhaus vollständig übersehen, und nicht Ein Bürger unter Tausend vermöchte bestimmt zu sagen, wer ihn in Springfield vertritt. Dank einer unermüdlichen Agitation gegen die Budelei hat die Bürgerschaft die Schufte im Stadtrathe so ziemlich kennen gelernt. Wenn sich auch nicht hoffen läßt, daß dieselben sammt und sonders bei einer Bewerbung um die Wiederwahl unterliegen werden, so ist es wenigstens nicht unwahrscheinlich, daß sich die Reihen der käuflichen Aldermen nach und nach bedeutend lichten werden. Alle Anstrengungen zur „Säuberung" des Stadtrathes werden aber vergeblich gewesen sein, wenn die Budelei eine neue Zufluchtsstätte in der Staatslegislatur findet. Und leider ist letzteres sehr wahrscheinlich, weil das liebe Volk ganz und gar versäumt hat, sich die Herren anzusehen, denen es größere Machtvollkommenheiten einräumt, als dem Kongresse und dem Präsidenten zusammengenommen.

Die Staatslegislatur darf alles thun, was ihr durch die Staats- oder Bundesverfassung nicht ausdrücklich verboten ist. Sie kann u. A. den Gemeinden thatsächlich ihre Selbstverwaltung rauben, weil die städtischen „Korporationen" nur Geschöpfe des Staates sind, der Staat also nach Gutdünken mit ihnen verfahren kann. Da es eine allgemeine Städteordnung nicht gibt, jede Stadt vielmehr ihren besonderen „Freibrief" hat, den die gesetzgebende Körperschaft nahezu willkürlich verändern kann, so liegt es auf der Hand, daß jeder Kampf aussichtslos ist, der sich nur auf die Einführung städtischer Reformen beschränkt. Hätte beispielsweise die Stadt Chicago wirklich einmal ihr „Ideal" erreicht, so könnte die absolute Regierung in Springfield mit einigen Federstrichen die ganze Stadtverfassung aufheben und der idealen Verwaltung den Boden unter den Füßen fortziehen. Dergleichen ist in Wirklichkeit schon in vielen Staaten vorgekommen, könnte sich also auch im Staate Illinois wiederholen.

Vorläufig plant jedoch die Legislatur noch nicht die gänzliche Umgestaltung der städtischen Einrichtungen. Sie will vorerst „nur" das Verfügungsrecht über die Straßen Chicagos an sich reißen und der Stadt verbieten, aus diesem werthvollen Eigenthum den ihr zukommenden Nutzen zu ziehen. Die Befürchtung, daß die von den Herren Yerkes und Genossen ausgearbeiteten Vorschläge bei den Staatsgesetzgebern großen Anklang finden würden, stellt sich bereits als berechtigt heraus. Zwar hat der Ausschuß, dem Herr Yerkes selbst — als Sachverständiger — die Bills erklärte, dieselben etwas „amendirt", aber er will immer noch der Legislatur empfehlen, daß sie den bestehenden Straßenbahngesellschaften ihre Gerechtsame auf volle fünfzig Jahre erneuern und der Stadt Chicago untersagen solle, während dieses langen Zeitraums an der Höhe des Fahrgeldes zu rütteln. Dafür sollen die Gesellschaften drei Prozent ihrer Roheinnahmen an die Stadtkasse zu zahlen haben, d. h. 15 Cents für je $5, während die „General Electric" sich schon dem Mayor gegenüber bereit erklärt hat, in den letzten vier Jahren ihres Freibriefes zehn Prozent abzugeben. Auch dieses Anerbieten ist nicht übertrieben „liberal", denn schon vor vielen Jahren, als es noch keine „Trolleys" gab, verkauften die hiesigen Straßenbahnen sechs Fahrkarten für 25 Cents oder 25 für einen Dollar. Wenn sie also jetzt für einen Dollar nur 20 Fahrkarten verkauften und dafür 10 Cents an die Stadt ablieferten, so würden ihnen 4½ Cent für jede Fahrt verbleiben, d. h. ein halber Cent mehr, als sie früher erhielten. Eine Abgabe von 3 Prozent als Entgelt für ein Vorrecht von fünfzigjähriger Dauer wäre vollends ein Hohn auf die Vernunft.

Sollten die Vorschläge der Straßenbahn-Magnaten von der Legislatur angenommen werden, so würden alle Großgauner, die auf Kosten der Gesammtheit schnell reich werden wollen, in Zukunft gleich nach Springfield pilgern, statt sich an die Budler im Stadtrathe zu wenden. Und da die Legislatur den meisten Chicagoern so weit entfernt ist, wie der Zar dem Durchschnittsrussen, so würde über die allerkolossalsten Budeleien der Staatsgesetzgeber noch nicht einmal viel Lärm gemacht werden. Die geplagten Wähler, die sogar die Konstabler der Friedensrichter küren müssen, können doch unmöglich zwei weit auseinanderliegende Mauselöcher zu gleicher Zeit bewachen. Passen sie auf den Stadtrath auf, so spielt ihnen die Legislatur einen Streich, und halten sie die Legislatur im Auge, so bohrt ihnen der Stadtrath einen Esel. Ja, wer die Wahl hat, hat die Qual.

Gegen den „Arbeiter-Trust".

New Yorker Nachrichten melden, daß dieser Tage das Berufungs-Gericht des Empire-Staates endgiltig einen Rechtsfall zur Erledigung brachte, der sechs volle Jahre lang den Gerichten jenes Staates vorgelegen hat. Lange genug hat die endgiltige Entscheidung auf sich warten lassen, ob sie — nach dem alten Sprichwort „Was lange währt, wird gut" — nun auch gut ausgefallen ist? — Jeder urtheile selbst.

Die jetzt abgegebene Entscheidung erledigt einen Prozeß, der im Jahre 1891 von einem Brauereiarbeiter in Rochester gegen einen Zweigverein der „Arbeitsritter" anhängig gemacht wurde und in welchem der Kläger Schadenersatz verlangte, auf den Grund hin, daß ihm von der genannten Arbeitervereinigung jede Arbeitsgelegenheit genommen worden sei, weil er sich geweigert hatte, dem örtlichen Verband („Assembly") beizutreten. Die „Assembly" machte dagegen geltend, daß sie einen Kontrakt mit der Brauerverbindung eingegangen sei, nach welchem die Mitglieder der letzteren sich verpflichteten, keinen Mann länger als vier Wochen zu beschäftigen, der sich weigerte, Mitglied der „Assembly" zu werden, seine Beiträge an dieselbe zu bezahlen und sich den Regeln derselben zu fügen. Der Abschluß eines solchen Kontraktes aber sei nothwendig gewesen, um Streitigkeiten zwischen den Arbeitgebern — den Mitgliedern der Brauerverbindung — und den Arbeitnehmern zu vermeiden und ein Herabdrücken der Löhne zu verhüten.

Der Kläger in dem fraglichen Prozeß nun hatte in einer der Brauerverbindung angehörigen Brauerei Arbeit gefunden, sich aber geweigert, nach vier Wochen, wie der Kontrakt verlangt, Mitglied der „Assembly" zu werden und sich deren Anordnungen zu fügen, er wurde daher entlassen und es war ihm darauf unmöglich anderswo in seinem Fache Arbeit zu bekommen, vermuthlich, weil sämmtliche Brauereien Rochesters zu der Brauerverbindung gehörten. Daraus entstand die Klage, welche in den niederen Gerichten zu Gunsten des auf diese Weise beschäftigungslos gewordenen Arbeiters ausfiel und nun auch von dem höchsten Berufungsgericht des Staates in diesem Sinne entschieden wurde.

In der Begründung dieser Entscheidung des Berufungsgerichtes heißt es: „.... Die öffentliche Wohlfahrt und die Interessen der Gesellschaft verlangen es, daß dem Bürger in der Ausübung seines Handwerks oder Berufs die größtmögliche Freiheit gegeben sei, und wenn die Absichten und Ziele einer Vereinigung oder Verbindung von Arbeitern darauf hinauslaufen, diese Freiheit zu behindern und zu beschränken und durch Kontrakte und Uebereinkommen mit Arbeitgebern andere Arbeiter zu zwingen, Mitglieder ihrer Vereinigung zu werden, sich ihren Regeln und Bedingungen zu unterwerfen, widrigenfalls ihnen der Verlust ihrer Stellen und die Entziehung der Arbeitsgelegenheit droht, dann müssen diese Ziele als offenbar gesetzwidrig erscheinen und als feindlich gegen den Geist unserer Regierung und die Natur unserer Einrichtungen. Die Durchführung solcher Absichten und Erreichung der angestrebten Ziele würde mit dem Grundsatz unsrer wirthschaftlichen Politik, welcher Monopole und ausschließliche Vorrechte verbietet, in Widerspruch kommen. Sie würde dahin wirken, die Oeffentlichkeit um die Dienste von Männern zu bringen, die in nützlichen Beschäftigungen und Eigenschaften thätig sein könnten. Sie würde, um die Worte des Richters Barrett in .... zu gebrauchen, „einen Bürger der gänzlichen Verarmung preisgeben und ihn erdrücken (crush) aus Gründen, die durchaus nichts mit dem Streben nach Erhöhung oder Aufrechterhaltung der Arbeitslöhne zu thun haben." Auch den Einwand, daß jener Kontrakt nothwendig gewesen sei um Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitern zu vermeiden, wird von dem Gericht als haltlos abgewiesen. Es sagt über diesen Punkt: „Während es wahr sein mag, daß, wie geltend gemacht wurde, die „Ale Brewers' Association" auf den Kontrakt einging, um dadurch Streitigkeiten und Zusammenstöße mit der Arbeiterverbindung zu vermeiden, so kann dies doch nicht als Entschuldigung oder gar als Rechtfertigung gelten für einen Plan, Arbeiter, die sich nicht dazu hingezogen fühlen, zum Anschluß an die Arbeiterverbindung zu zwingen, auf die Gefahr hin, ihrer Beschäftigung und der Möglichkeit, sich ihren Lebensunterhalt zu verdienen, beraubt zu werden."

Kein Grund zur Klage.

Die Lage der amerikanischen Farmer schildert Ackerbausekretär J. Sterling Morton in seinem letzten Jahresberichte so: „Die Farmer der Ver. Staaten haben aus je 100 Farmen, die von ihren Besitzern bewohnt werden, 72 frei von Hypotheken und Schuldenlasten. Die Summe der Schulden, welche durch Ansprüche auf Farmen gedeckt sind, macht weniger als den sechsten Theil der durch gesetzliche Ansprüche auf Grundeigenthum gesicherten Schuldenlast der Bürger der Union aus.

„Von je tausend Farmen sind in den Ver. Staaten nur 282 mit einer Hypothek belastet, und drei Viertel des Geldes, das auf diese Hypothek hin gegeben wurde, war entweder für den Kauf oder die Verbesserung der betreffenden Farm bestimmt. Die vorherrschende Meinung, daß der Westen und der Süden mehr mit Hypotheken belastet sind als der Osten und Nordosten, ist vollständig verkehrt.

„Die Staaten an der nordatlantischen Küste sind mit Farmhypotheken allerdings schwer belastet, und New Jersey hat im Verhältniß zu seinem Farmwerthe eine größere derartige Last zu tragen als irgend ein Staat der Union.

„Angebliche Freunde der Farmer klagen oft, daß die Regierung nichts für den Ackerbau thue. In Konventionen und Kongressen ist behauptet worden, daß die Farmer des Landes fast alle in Schulden, am Verzweifeln, und nothleidend seien. Zum großen Theil sind diese Behauptungen ohne Grund. Ihre Aeußerung ist eine Verkleinerung des Ackerbaues und eine Schmach für jeden intelligenten und praktischen Farmer der Ver. Staaten. Die freien und unabhängigen Farmer dieses Landes sind nicht verarmt, sie sind keine Bettler, nicht die Schützlinge der Regierung, denen man gleich den Indianern auf Reservationen ein Jahrgeld zukommen läßt. Andererseits sind sie die Vertreter der ältesten, ehrlichsten und nothwendigsten Beschäftigung des Menschengeschlechts. Auf sie stützen sich alle anderen Stände in ihrem Bestreben nach Aufrechterhaltung ihrer Existenz und Prosperität. Der Farmer ist der Mitarbeiter der Naturkräfte. Seine intelligent angewandten Kräfte vereinigen sich mit dem Licht und der Wärme der Sonne, und der Erfolg seiner Arbeiten repräsentirt die Vermischung der Regentropfen mit seinem Schweiß.

„Die Legislatur kann weder pflügen noch säen. Der intelligente, praktische und erfolgreiche Farmer braucht keine Hilfe seitens der Regierung. Ein dummer, unpraktischer und nachlässiger Farmer aber verdient keine. Es ist nicht das Geschäft der Regierung, Gesetze zu Gunsten irgend einer Klasse von Bürgern zu machen, weil sie einer besonderen Beschäftigung nachgehen, so nothwendig diese auch für die Bedürfnisse und Bequemlichkeiten der Zivilisation sein mag. Gesetzgeber können auch natürliche Gesetze nicht aufheben, noch die Wirkung der ökonomischen Gesetze hindern. Es ist eine wohlthätige Einrichtung im menschlichen Leben, daß es Gesetzgebern nicht erlaubt ist, die Gesetze der Produktion und Vertheilung zu wiederrufen, zu amendiren oder zu „verbessern"."

Gefährliche Einwanderung.

Nach einer gründlichen Untersuchung der Sachlage ist Prof. John B. Smith, den sich die Ackerbaubehörde von Massachusetts als sachverständigen Beirath sicherte, zu der Ueberzeugung gelangt, daß es gelingen wird, die "Gipsy moth" — eine Art Nonnenraupe, die im Baumwuchs große Verheerungen anrichtet — in dem von ihr befallenen Gebiet in Massachusetts auszutilgen, aber allerdings nur mit großen Kosten. Der Kampf gegen die Raupe würde nach Professor Smith mindestens $200,000 das Jahr für zwei Jahre — also insgesammt $400,000 beanspruchen. Da aber selbst bei einer solchen Ausgabe der Erfolg, in wenigen Jahren, zweifelhaft sein müßte, so empfiehlt der Professor, $5000 auszuwerfen für das Studium von fremdländischen Parasiten, die man gegen die Nonnenraupe ausspielen könnte. Das heißt, man will, da die "Gipsy moth" doch einmal importirt wurde, nun sehen herauszukriegen, welches ihre natürlichen Feinde sind, und wenn man deren habhaft geworden ist, jetzt auch diese importiren, damit sie den Kampf gegen die gefräßige Raupe aufnehmen können.

Eine Aussperrungsmaßregel gegen dergleichen Einwanderer ist nicht zu erwarten, obwohl, wie unlängst dargethan wurde, die Erfahrung gelehrt hat, daß derartige Helfer von heute mit der Zeit schlimmere Feinde werden können, als die sind, zu deren Bekriegung man sie heranzog. Wenn es gelingt, durch einen Parasiten die "Gipsy moth" loszuwerden, so mag es ganz gut sein, daß dann wieder der Parasit sich zu einem großen Schaden herausbildet, und es will scheinen, als ob es klug wäre, von dergleichen Bundesgenossen ganz abzusehen, wenn sich eine andere Möglichkeit zeigt, der Plage Herr zu werden. Eine solche Möglichkeit ist da — es handelt sich nur um die Geldfrage. Wenn die Ausrottung der Raupe auch in zwei Jahren mit einer jährlichen Bewilligung von $200,000 nicht sicher ist, so wollen Sachverständige doch wissen, daß sich dies Ziel bei einem solchen jährlichen Geldaufwand in vier Jahren mit Bestimmtheit erreichen ließe. Das Opfer von $800,000 scheint groß für die Vertilgung einer Raupenart, und es ist in der That bedeutend, da es auf den Staat Massachusetts allein fallen würde, aber es bleib verschwindend klein gegenüber dem Schaden, der aus einem Aufgeben des Kampfes gegen die Raupe entstehen könnte. Die "Gipsy moth" ist, nach dem Professor Smith, das gefährlichste Insekt, das je in das Land eingeführt wurde, und der Staat Massachusetts macht sich um die ganze Union verdient durch seine energische Bekämpfung der Plage, die voraussichtlich unermeßlichen Schaden anrichten würde, wollte man ihr freie Bahn lassen.

Die Besteuerung von Farmen.

Der Statistiker des Ackerbau-Departements, Hy. A. Robinson, hat die Lokalbesteuerung in ihren Wirkungen auf Farmen zum Gegenstand einer Untersuchung gemacht und die Resultate der letzteren in einem Berichte niedergelegt. Dieser erstreckt sich über mehr als 1100 Farmen in Chautauqua-, Cattaraugus-, Putnam- und Westchester County, N. Y. Der Zweck der Untersuchung war, zu ermitteln, welches die Wirkung auf Farm-Steuern sein würde, wenn alle örtlichen direkten Steuern von allem Grund und Boden nach dem Werth des letzteren in unverbessertem Zustande berechnet und erhoben würden, abzüglich des Werths aller Gebäulichkeiten, Zäune und anderer Verbesserungen und abzüglich des Werths von beweglichem Eigenthum, aber einschließlich des Grund und Boden sowohl von städtischen Grundstücken wie von Farmen.

Die Statistik zeigt, daß der „nichtverbesserte" Werth des Grund und Bodens jener Farmen 39 Prozent des Gesammtwerthes alles Grundeigenthums jener Farmen beträgt, inkl. Verbesserungen, und daß der „nichtverbesserte" Werth städtischen Grund und Bodens 58 Prozent des Gesammtwerthes alles städtischen Grundeigenthums beträgt. Es ist auch erwiesen, daß städtische Steuerzahler einen viel kleineren Theil der Steuern von beweglichem Eigenthum bezahlen als Grundeigenthümer auf dem Lande. Einer der Schlüsse, die daraus folgen, ist, daß die Steuer auf persönliches Eigenthum in ihren thatsächlichen Wirkungen bei Weitem schwerer auf dem Farmer lastet, als auf den Einwohnern großer und reicher Städte.

Es heißt dann in dem Bericht: „Angenommen, es bestände ein Staat, in welchem der Gesammtwerth des Grundbesitzes gleichmäßig zwischen Städten und Farmen vertheilt wäre, so würden unter dem System der Besteuerung von Grundeigenthum zu seinem vollen Werthe und wenn Steuern in Höhe von $1,000,000 auf Grundbesitz gelegt würden, die Städte $500,000 und die Farmen ebenfalls $500,000 zu entrichten haben. Wenn aber der Steuerwerth von Grundeigenthum in jedem Falle auf den wirklichen Werth des Grund und Bodens an sich beschränkt würde, mit Ausschluß von Gebäuden, Verbesserungen und Kultur, so würden die Städte $597,000 und die Farmen $403,000 zu entrichten haben, so daß die von Farmen zu tragende Last um 19.4 Prozent vermindert würde."

Lokalbericht.

* Der vielgenannte Kravattenmacher Daniel H. Tolman hat gegen Richter Arthur Chetlain eine auf Zahlung von $800 lautende Wechselklage angestrengt. Dieselbe stützt sich auf einen vom genannten Richter im April vorigen Jahres ausgestellten Schuldschein über $680. Herr Chetlain erklärt, er habe diesen Wechsel auf falsche Angaben hin ausgestellt und nie etwas dafür erhalten.

* Der Hausirer Solomon Aud, ein Mann aus Syrerland, wurde gestern Abend in der Gegend von Chicago und California Avenue von einem Straßenräuber angefallen und ausgeplündert. Polizist Brazor verhaftete den Wegelagerer, der auf der Polizeistation angab, er heiße Henry Schober. Ein zweiter Polizist, Namens Clütt, soll sich bei dieser Affäre nicht eben tapfer gezeigt haben und wird deshalb wahrscheinlich vor das Kriegsgericht des Departements kommen.

Frei versandt an Männer.

Ein Mann in Michigan entdeckt ein bemerkenswerthes Heilmittel für Verlust von Kraft.

Proben werden frei an alle versandt, die darum schreiben.

Carl J. Walker von Kalamazoo, Mich., hat nach einem jahrelangen Kampfe gegen die seelischen und körperlichen Leiden von verlorener Mannbarkeit das richtige Mittel gefunden, welches das Leiden heilt. Er bewahrt das Geheimniß sorgfältig; aber er ist willig, eine Probe der Medizin allen Männern zu senden, die an irgend einer Form geschlechtlicher Schwäche leiden, als Folge von jugendlicher Unwissenheit, wie vorzeitigen Verlust des Gedächtnisses und der Kraft, schwachem Rücken, Krampfaderbruch und Auszehrung. Das Heilmittel hat eine besonders angenehme Wirkung von Wärme und scheint unmittelbar zu wirken, indem es die verlangte Kraft und eine Entwicklung gibt, wie sie nur gewünscht wird. Das Mittel heilte Mr. Walker vollständig von allen den Uebeln und Leiden, die von jahrelangem Mißbrauch der natürlich festgesetzten Funktionen herrühren, und soll in jedem Falle absolut zuverlässig sein.

Eine Bitte an Mr. Carl J. Walker, 143 Majoaic Temple, Kalamazoo, Mich., bei der Sie angeben, daß Sie eine Probe seines Heilmittels für Männer wünschen, wird sofort erfüllt, und keine Vergütung irgend welcher Art wird von ihm gefordert werden. Er hat ein großes Interesse daran, daß die Kunde von diesem großartigen Heilmittel verbreitet wird, und er versendet mit Sorgfalt die Probe sicher versiegelt in einem durchaus einfachen Packet, sodaß der Empfänger keine Furcht vor Unbequemlichkeit oder Bekanntwerden zu haben braucht. mfa

Leser werden gebeten, ohne Verzug zu schreiben.

[illegible]

Josephine Bragg auf Wunsch ihrer Pflegemutter außer Verfolgung gesetzt.

Obschon sich während des gestrigen Tages die Verdachtsmomente für die Annahme der Polizei gehäuft haben, daß der Mordversuch an der Wittwe Bragg von deren Pflegetochter gemacht worden ist, mußte das Mädchen gestern doch aus der Haft entlassen werden. Frau Bragg erklärt, sie würde selbst dann nicht auf Bestrafung Josephinens dringen, wenn es über jeden Zweifel hinaus feststände, daß dieselbe den Schuß auf sie abgefeuert hat. — Aber um sich will die Verwundete ihre Pflegetochter nicht mehr haben. Sie hat dieselbe enterbt und ihren Vater, H. L. Parker in Lynn, Mass., benachrichtigen lassen, daß er seine Tochter wieder zu sich nehmen könne. Bis auf Weiteres hat Josephine in der Familie von Frau Braggs Rechtsberather, Herrn W. H. Bowers, Unterkunft gefunden.

Eine Sängerfahrt nach Deutschland.

Der bekannte Musiklehrer und Vereinsdirigent, Herr Oscar Schmoll, geht mit der Absicht um, in diesem Sommer eine Sängerfahrt und Konzert-Tour durch Deutschlands Gauen zu arrangiren. Als Zeitpunkt für den Beginn desselben ist die Mitte des Monats Juli in Aussicht genommen. Jeder Sangeskundige, ganz gleich, ob er Mitglied eines Vereins ist oder nicht, kann an diesem Ausfluge Theil nehmen; ebenso auch jeder Sänger anderer Nationalität, sofern er der deutschen Sprache soweit mächtig ist, um den Text der Lieder, welche bei den zu veranstaltenden Konzerten zum Vortrage kommen sollen, richtig aussprechen zu können. Die Gesammt-Organisation wird den Namen „Deutsch-Amerikanischer Sängerbund" annehmen. Auch Nicht-Sänger können sich als passive Mitglieder in diesen Bund aufnehmen lassen. Die projektirte Sängerfahrt soll über Hamburg, Bremen, Hannover, Berlin, Leipzig, Dresden, München, Stuttgart und Köln gehen, mit Abstechern nach einigen bedeutenden Badeorten (Wiesbaden u.s.w.) und nach dem Niederwald. Weitere Auskunft ertheilt bereitwilligst Herr Oscar Schmoll wohnhaft Nr. 1101 W. North Ave., der zugleich die Garantie übernimmt, daß es eine wirklich fröhliche Sängerfahrt werden soll.

* Morgen, Sonntag Vormittag wird Dr. A. Brodbeck in Gallauers Halle, Nr. 632 N. Clark Str., über das Thema: „Willensfreiheit" sprechen.

Wenn die Kinder Keuchhusten haben, gebt ihnen Dr. D. Jayne's Expectorant. Er hilft sofort und ist das beste Mittel zur gründlichen Heilung der gefährlichen Krankheit. Für Verstopfung gebrauche Jayne's Painless Sanative Pills.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

* Unter vollzähliger Betheiligung der Fakultät und der Studenten fand gestern an der Chicago Universität die Leichenfeier zu Ehren des kürzlich verstorbenen Professors Chas. Dahl statt, der an der genannten Anstalt Lehrer der skandinavischen Sprachen gewesen ist.

* Im Hotel Bismarck wird am nächsten Montag Abend, den 15. d. Mts., unter den Auspizien des „Hungarian Club of Chicago" ein großes Bankett zu Ehren des 49. Jahrestages der ungarischen Revolution stattfinden. Als Festredner sind Dr. N. Bock und Aladar Rasinczy angekündigt. Ein ungarisches Orchester wird während des Banketts patriotische Weisen spielen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter **Katharina Tuchmann** nach langem Leiden sanft entschlafen ist, Freitag Morgen 5 Uhr 20. Begräbniß Montag um ½1 Uhr nach Waldheim vom Trauerhause, 233 Belmont Ave.

George Tuchmann, Gatte.
Phillip, George, Peter Tuchmann, Maria Krug, Maggie Becker, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter **Maria Kreiffel**, geb. Grunninger, im Alter von 35 Jahren, 1 Monat und 17 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet am Montag, den 15. März, Nachmittags 1½ Uhr, vom Trauerhause, 1841 N. Halsted Str., nach St. Bonifazius Kirchhof statt. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen

George Kreiffel, Gatte.
Elizabeth, Nettie, Leonhard, George, Kinder.
Emil, Charles und **Frank Grunninger**, Brüder.

Todes-Anzeige.

Plattdütsche Gilde Eekentwieg No. 2.

Den Beamten, Schwestern und Brüdern die traurige Nachricht, daß unser Bruder **Wilhelm Beplow** am Donnerstag, den 11. März, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 14. März, um 12 Uhr, vom Trauerhause, 2085 West 16. und 40. Str., nach Waldheim statt. Die Beamten versammeln sich punkt 11 Uhr in der Vereinshalle, 600 Blue Island Av.

Alfred Heim, Meister.
Fritz Jentzen, Schriewer.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn **Willy Heller** im Alter von 7 Jahren und 10 Monaten am 12. März, 1½ Uhr Nachmittags, nach kurzem aber schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 14. März, um 1½ Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 413 Lee Ave., Avondale, nach Graceland statt. Um stilles Beileid bitten die trauernden Eltern und Brüder.

Fred Heller, Kunigunde Heller, Eltern.
Louis, Freddy, Charly, Brüder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Vater **Hans Zolk** im Alter von 63 Jahren, 11 Monaten und 3 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet Sonntag, den 14. März, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 392 W. 15. Str., nach St. Bonifazius Kirchhof statt. Um stille Theilnahme bittet die betrübte hinterbliebene Tochter

Margarethe Zolk.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein einziger Sohn **Fred. Tramm** am Freitag, den 12. März, 9 Uhr Morgens, im Alter von 20 Jahren und 7 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 14. März, Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause, 2268 Archer Ave., nach Waldheim statt.

Fred. Tramm, Vater.

Gestorben: Charlie Goldenbogen, geliebter Gatte von Louisa Goldenbogen, Freitag, den 12. März, im Alter von 67 Jahren. Begräbniß Sonntag, den 14. März 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 36 Fry Str., nach Waldheim. frsa

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten sowie der Plattdeutschen Gilde No. 12 und dem Deutsch-Amerikanischen Bürgerverein von Gano unsern besten Dank für die bewiesene Theilnahme bei dem Begräbniß meines lieben Gatten.

Frau **Katharina Schnell** und Kinder.

Dr. Wildman heilt Katarrh.

Weitere Beweise von Patienten, welche das System der Doktoren McCoy & Wildman erprobt haben.

Ihr Honorar ist mäßig und ihre Behandlung sichert schnelle und dauernde Heilung.

Katarrh, Asthma, Bronchitis, Rheumatismus und alle Krankheiten der Nase, des Halses, der Lungen, des Magens und der Haut geheilt.



Herr Chas. Kerschenbaur,
2843 Archer Avenue.

von Asthma geheilt.

„Seit vielen Jahren litt ich an Asthma. Die Anfälle kamen meistens Nachts und hielten stundenlang an, wonach ich völlig erschöpft war. In bester Gesundheit legte ich mich zu Bette, und nach einem Schlaf von nur wenigen Stunden erwachte ich keuchend und nach Athem ringend. Ich hatte das Gefühl des Erstickens. Mein Gesicht wurde ganz blau von dem Blutandrang zum Kopfe und ich glaubte manchmal, derselbe würde platzen. Anfangs hatte ich nur zwei oder drei Anfälle im Monat, im letzten Jahre aber wurden dieselben so häufig, daß meine Gesundheit und Kraft mich verließen, und ich gezwungen war, meine Beschäftigung aufzugeben. Ich wurde mager und verlor den Appetit — ich war thatsächlich nur noch ein Schatten meines früheren Ich's. Da ich so viel von Dr. Wildmans neuer Behandlungs-Methode von Asthma gehört hatte, so wandte ich mich an ihn. Ich bin jetzt wieder im Stande zu arbeiten und habe meine Gesundheit in Folge dieser neuen Behandlungsmethode vollständig wiedererlangt."

Herr Hermann Warnecke,
26 Beloit-Str.,

von Katarrh geheilt.

Herr Hermann Warnecke, ein tüchtiger und wohlbekannter Beamter der Chicagoer Polizei sagt: Seit Jahren litt ich an Katarrh, meistens in der Nase und im Halse, fortwährend entwickelte sich Schleim im hinteren Theile meiner Nase, der nach dem Halse zu abfloß und mir so fortwährendes Husten und Spucken verursachte. Ich hatte verschiedene Mittel probirt, fand aber so gut wie gar keine Linderung, bis ich Dr. Wildmann konsultirte, er heilte mich in wenigen Wochen.

Fraeulein Lizzie Chiplock,
126 Cornell Str.,

von Magen-Katarrh geheilt.

Fräulein Lizzie Chiplock, die sehr an Magenkatarrh litt, sagt: „Vor einiger Zeit konsultirte ich Dr. Wildman wegen eines heftigen Katarrhs im Magen und den Verdauungs-Organen, welcher die Leber bereits affizirt hatte, so daß meine Augen und Haut geld wurden; ich litt fortwährend an Kopf- und Magenschmerzen, Aufstoßen, Appetitlosigkeit und Nüchternheit nach jeder Mahlzeit. Nichts, was immer ich genoß, schien mir zu bekommen, da keine Verdauung vorhanden war. Alles lag mir wie ein Stein im Magen. Unter Dr. Wildman's Behandlung spürte ich sofort Linderung und fühle mich jetzt wieder vollkommen wohl."

Drs. McCoy & Wildman
224 State Str.,
Chicago, Ill.

Office-Stunden 9:30 Vorm. bis 4 Nachm., 7—8 Uhr Abends. Sonntags 10 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm.

1847. 1897.

50jährige Jubiläums-Feier
... des ...
deutschen Ordens der Harugari,
am Sonntag, den 14. März 1897,
... in der ...
BATTERY D,
Michigan Ave., gegenüber Monroe Str.

Einlaßkarten 50 Cts. pro Person, von den Mitgliedern und an der Kasse durch Mitglieder zu haben. Anfang 2 Uhr Nachmittags. jj

Großes Konzert
veranstaltet von den Vereinen
Teutonia Männerchor, Orpheus Männerchor, Liedertafel Vorwärts,
am Donnerstag, 25. März 1897,
in der **Central Musik-Halle,**
Ecke State und Randolph Str. 13,18,24mz
Anfang 8 Uhr Abends. Eintritt 50 Cts.

Karten sind von Mitgliedern und am 18. März beginnend an der Kasse der Central Musikhalle zu haben.

Wohlthätigkeits-Ball,
arrangirt vom
Deutschen Arbeiter-Unterstützungs-Verein und Unabh. Kranken-Unterst.-Verein
von Town of Lake
am 14. März, 7 Uhr Abends,
in Schuhmacher's Halle, Ecke 47. und Ashland Ave.
Tickets 25 Cents. — Um zahlreichen Besuch ersucht
Das Unterstützungs-Komite.

Gedenk-Feier des hundertsten Geburtstages „Kaiser Wilhelm I."
GROSSES KONZERT UND BALL
veranstaltet von der „Deutschen Krieger-Kameradschaft" von Chicago.



Unter Mitwirkung des Gesang-Vereins „Freier Sängerbund" u. des Morrison, Plummer & Co. Quartett.
Am Sonntag, 21. März '97, in **Schoenhofens Halle,**
Ecke Milwaukee u. Ashland Aves.
Tickets: 25 Cts. die Person. Anfang 3 Uhr Nachm.

Große Abendunterhaltung
verbunden mit Theater und Ball, am
Samstag, den 20. März, Abends 8 Uhr,
in der
Neuen Vorwärts Turnhalle, 1168 W. 12. Str.
arrangirt von der
Altersriege und Damen-Sektion des
TURNVEREIN VORWAERTS
zum Benefiz der nach St. Louis gehenden aktiven Turner.
Tickets 25 Cents.

Sechster großer Preis-Maskenball
— des —
Rheinischen Vereins
heute, Samstag, den 13. März,
in **Müllers Halle,** Ecke North Av. und Sedgwick St.
Tickets @ Person 25c; an der Kasse 35c.
10 Gruppenpreise; 25 Einzelpreise.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Deutsches Theater in HOOLEY'S
Direktion..........Welb & Wachsner.
Sonntag, den 14. März 1897:
20. Abonnements-Vorstellung:
(Neu einstudirt)
Adolph L'Arronges beliebtestes Volksstück **Mein Leopold**
Volksstück mit Gesang in 6 Bildern.
Sitze jetzt zu haben. —ja

Apollo Theater, 262 Blue Island Ave., n. 12. Str.
Direktion......Robert Hepner.
Herrgottsschnitzer.

Deutsches Theater in der **Garfield Turnhalle,**
Ecke Garfield und Larrabee Str.
Sonntag Abend, den 14. März 1897,
unter den Auspizien des U. O. D. E.
Der Arbeiterstreik in Chicago.
Eintritt 25c. Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Mueller's Halle.
Die beiden Waisen.
(THE TWO ORPHANS.)
Sitze sind Sonntag 10—12 Uhr Morgens zu haben.

Neue Vorwärts Turnhalle, 12 Str. u. Western Av.
Dir. A. v. Kiefelewska. Man. Leon Kohlmar.
Sonntag, den 14. März 1897:
Der fliegende Holländer.
Große Posse mit Gesang in 4 Akten.

Aurora Theater, Milwaukee Ave. und Huron Str.
Sonntag: Unter Regie von Dir. M. Hahn.
(C. Grobecker als Gast.)
Das Mädel ohne Geld.

Freibergs Opernhaus,
180—184 Ost 22., nahe State Str.
Morgen Abend:
Der Mann im Monde

Großes Preiskegeln
... des ...
Turnverein Vorwärts,
zum Besten des Hallenbau-Fonds,
vom 25. März bis 5. April,
auf seiner neuen Doppel-Kegelbahn,
1165—68 W. 12. Str., nahe Western Ave.
100 verschiedene werthvolle Preise, darunter Baarpreise im Betrage von $20, $15, $10, $5 und ein Spezial-Preis von $10 für die meisten Zehner.
Das Kegeln beginnt um 3 Uhr Nachmittags.
Tickets zu 5 Würfen 25 Cts.

Hans Althalers Familien-Resort
145 Ost North Ave.
Vollständig neues Programm!
Geschwister Friedle, Tyroler Truppe, bestehend aus 5 Personen.
Emil Klöpfel, Komiker. 6jsbw
Rosa Norma, Soubrette. The Klopis, Duettisten.
Anfang 4 Uhr Sonntag Nachm. — Eintritt frei.

Neu! **Wiener Bier-Halle,** Neu!
230 Clybourn Ave., Ecke Orchard Str.
GROSSES KONZERT
am Sonntag, den 14. März 1897.
Auftreten der berühmten Duettisten Arno Lehnert und Max Leinert, ferner F. Kaindl sowie Zither-Virtuose Wm. Kranie.
Es ladet freundlichst ein B. Holzapfel.

South Side Turner Hall,
3143—47 STATE STR.
Jeden Sonntag Nachmittag Konzert.
Von 3—6 Uhr. — Eintritt 25c. 2jsbw

Der größte Verkauf
.. von ..
auf Bestellung angefertigten
Beinkleidern
der jemals stattfand.

Wir haben eine Partie nicht abgeholter Beinkleider, die wir auf Bestellung anfertigten, und auf welche wir eine Anzahlung erhielten, die von den betr. Kunden aber nicht abgeholt wurden. Wir wollen dem Publikum die gemachte Anzahlung zu Gute kommen lassen und offeriren daher diese Beinkleider zu dem außerordentlich niedrigen Preise von

$2.50 das Paar.

Wir bringen dieses ungeheure Opfer, um sie schnell auszuräumen. Wenn Ihr außerhalb der Stadt wohnt, schickt uns Euer Taillen- und Beinmaß, und wir schicken Euch Proben von solchen Hosen aus unserem Lager, die Euch passen werden.

APOLLO Beinkleider-Fabrikanten,
SOLMS MARCUS & SON, Eigenthümer.
161 Fifth Avenue, Chicago.

Rudolph Kellinghusen
92 LA SALLE STR.
Schiffskarten
nach und von Europa mit allen erster Klasse Dampferlinien.
Geldsendungen mit deutscher Reichspost dreimal wöchentlich.
Ausstellung von Vollmachten usw.
Man beachte: 92 La Salle Str.
Der frühere Platz von
A. Boenert & Co.

$2.25. Kohlen. $2.50.

Indiana Nut	$2.25
Indiana Lump	$2.50
Virginia Lump	$3.00
No. 2 harte Chestnutkohlen	$5.00

(Größe einer Walnuß.)

Sendet Aufträge an
E. PUTTKAMMER,
Zimmer 305, Schiller Building.
3jpbw 103 E. Randolph Str.
Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.
TELEPHON MAIN 818.

Zither-Unterricht
— wird in —
Kahns Zither-Akademie,
765 Clybourn Ave., Ecke Perry Str., in gründlicher Weise ertheilt. Für fünfmaligen Unterricht in der Woche sind im Ganzen nur 50 Cents zu zahlen. Großartiger Erfolg! Weit über 200 Schüler besuchen die Anstalt. Zithern werden für die Anfangszeit unentgeltlich geliefert. Besuchet die Probe-Konzerte der Zitherschüler Sonntags, Nachmittags 3 Uhr, in der Akademie. Eintritt frei. fabm

$1.00 die Woche Frühjahrs-Anzüge. **$1.00 die Woche Ueberzieher.**
Vielleicht interessirt Sie unser Spezial Kredit Plan. Wir thun mit vertrauenswerthen Leuten Geschäfte, gerade wie für Cash. Kommt und überzeugt Euch.
MANHATTAN TAILORS,
Unity Bldg., 79 Dearborn Str., Zimmer 405—407.
27;e 2 4 6 10 13mz

Vergnügungswegweiser.

Auditorium.—Große Oper.
Columbia.—The Bostonians in „The Serenade."
Gaiety.—Little Miß Chicago.
Grand Opera House.—The Wizard of the Nile.
Great Northern.—Carroll-Kerker Opera Co. in „Kismet."
Hooleys.—E. S. Willard in „The Middleman."
McVickers.—Shamus O'Brien.
Lincoln.—Hanlon's „Superba".
Academy of Music.—A Good Thing.
Alhambra.—Humanity.
Havlins.—Vaudeville.
Haymarket.—Vaudeville.
Olympic.—Vaudeville.
Chicago Opera House.—Vaudeville.
Schiller.—Kinematographe und Vaudeville.
Imperial.—Vaudeville.
Orpheus.—Vaudeville.

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Liste der in dem hiesigen Postamte eingelaufenen Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb zwei Wochen, vom heutigen Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden dieselben nach der „Dead Letter Office" in Washington gesandt.

Chicago, den 13. März 1897.

351 A deWolska Madame
352 Amoior Max
353 Anderson Nette
354 Artner Josefa Mrs
355 Bähr Sigmond
356 Baker Minnie
357 Bartz Charles
358 Barwich M E
359 Bajon John
360 Benes Johan
361 Berrett Nicolaus
362 Berwig Hermann
363 Beyeler Anna
364 Bielski Josef
365 Bincola St
366 Blomar Handry
367 Bode Henry
368 Boenner L B
369 Boruzka Sophia

[illegible]

466 Lichtenstein Martha
467 Lindermer Julius
468 Lirven Malie
469 Luebkermann Lizzie
470 Marciszewski R
471 Mavretic Marta
472 Mareszezen Tomasz
473 Meier Henry
474 Meing Peter
475 Meyer Leon
476 Michalski Wawzinire
477 Mietke Gustav
478 Miller Frank
479 Milos Miha
480 Minard Charles
481 Mitaszwiecz Konstantyn
482 Moser Gertrud
483 Müller Carl

[illegible]

Heiraths-Lizenzen.

[illegible]

Marktbericht.

Chicago, den 12. März 1897.

[illegible]

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Jefferson Str., 122 Fuß nördl. von 101. Str., 50×125, J. M. Gillette an J. M. Barnard, $1,800.
76. Str., 82 Fuß westl. von Drexel Ave., 25×125, J. Brandt an H. J. Erwin, $1,250.
77. Str., Nordost-Ecke Loomis Str., 375×301, P. Ferguson an W. C. Bishop, $6,744.
Indiana Ave., 300 Fuß südl. von 51. Str., 50×161½, R. S. Hart an H. Fox, $5,000.
Morgan Str., 225 Fuß südl. von 54. Str., 25×126, W. S. Magnuson an F. L. Rose, $4,000.
Cottage Grove Ave., 211 Fuß südl. von 42. Str., 24×137, M. in C. an F. E. Donoghue, $5,000.
W. 12. Str., 55 Fuß östl. von California Ave., 25×100, Thomas O'Hearn an K. O'Hearn, $1,021.
Harvard Str., 77 Fuß westl. von Washtenaw Ave., 25×124, C. H. Mattson an F. A. Mattson, $2,750.
Grenshaw Str., 141 Fuß östl. von Homan Ave., 31½×130, F. T. Stewart an L. Wilking, $5,100.
Fulton Str., 115 Fuß westl. von Sacramento Ave., 25×149, S. C. Hays an W. L. Glaß, $7,000.
LeMoyne Str., 168 Fuß östl. von Central Park Ave., 24×122½, M. in C. an D. O. Arnold, $3,247.
LeMoyne Str., 312 Fuß westl. von Homan Ave., 24×123, derselbe an H. N. Wheeler, $2,490.
LeMoyne Str., Südwest-Ecke St. Louis Ave., 24×123½, derselbe an L. C. Wheeler, $3,069.
LeMoyne Str., Südost-Ecke St. Louis Ave., 24×123, derselbe an H. N. Wheeler, $2,885.
Evanston Ave., 199 Fuß südl. von Ardmore Ave., 40×230, C. Johnson an G. Johnson, $6,100.
Langley Ave., 100 Fuß nördl. von 40. Str., 20×150, M. Delaney an B. M. Cummings, $5,500.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

E. Rippberger, 2stöck. und Basement Brick Flats, 514 Grace Str., $2,500.
Peter Dorwalter, 3stöck. und Basement Brick Flats, 140 Wilmot Ave., $2,700.
John L. Brown, 1stöck. Frame Cottage, 44. Str. und Lawrence Ave., $1,200.
Mrs. Mary Johnson, 1stöck. und Basement Brick Cottage, 2331 Grand Ave., $1,500.
Charles Soderquist, 3stöck. und Basement Brick Flats, 9041 Superior Ave., $4,000.
Rob. Sloan, 1stöck. Brick Hinter-Anbau u. Barn, 2821 und 2823 Archer Ave., $1,500.
L. Z. Leiter, 1stöck. Brick Top Anbau und Veränderungen im Innern, 232 bis 248 S. Clark Str., $100,000.
W. A. Wells, 12stöck. und Basement Brick Stores und Flats, 351 bis 357 S. Clark Str., $225,000.
John Stanton, 2stöck. und Basement Brick Flats, 5321 Union Ave., $3,000.
C. C. Magurn, 1stöck. Frame Cottage, 9923 Oak Ave., $1,000.
Mary E. Lewis, 2stöck. Frame Front Anbau, 56 E. 47. Str., $1,200.
S. B. Cobb, 1stöck. und Brick op Anbau, 206 E. Lake Str., $6,000.
Hugh McGovern, 3stöck. und Basement Brick Apartment Gebäude, 1273 und 1275 W. Lake Str., $7,000.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Heinrich Goetze, 83 Lewis Str., 58 J.
Charlie Goldenbogen, 36 Fry Str., 67 J.
Charles Hugo Lemke, 819 W. Chicago Ave., 31 J.
Franz Zulk, 392 W. 15. Str., 63 J.
Sarah Greenebaum, 3331 South Park Ave., 68 J.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Harry M. gegen Mayme E. Graham, wegen Trunksucht und Ehebruchs; Minnie E. gegen Anthony J. Blix, wegen Verlassung und grausamer Behandlung.

Wie können wir beweisen,

Daß wir Schwindsucht, Katarrh, Asthma und Bronchitis heilen?

Durch die Patienten, die wir geheilt haben. Alle leben sie in Chicago, über 1000 an Zahl. Die Heilungen wurden durch die Koch'sche Einathmung und Behandlungsmethode bewirkt. Wir ersuchen das Publikum, sich hiernach zu erkundigen. Wenn Ihr findet, daß wir diese Heilungen bewerkstelligt habrn, dann bitten wir Euch um Eure Empfehlung. Wenn dagegen Ihr findet, daß die Zeugnisse, die wir veröffentlichen, nicht echt sind, und Ihr uns deshalb nicht bloßstellt, dann verdienen wir gar keine Beachtung und auch nicht Euren Zuspruch.

Ueber hundert Zeugnisse sind in den verschiedenen Zeitungen dieser Stadt während des letzten Jahres veröffentlicht und bei jedem Falle haben wir Namen und Adressen mit angegeben, so daß Jeder sich über die Echtheit derselben überzeugen kann. Unser Motto ist: Es kommt nicht in Betracht, was Du thun kannst, sondern was Du gethan hast. Wenn diese wunderbare Einathmung diese Heilungen bewirkt hat, nachdem alle anderen Medizinen fehlgeschlagen hatten, und wir würden diese neue Behandlungsmethode den Leidenden und Todeskandidaten nicht mittheilen, würde es nicht schurkisch, sogar kriminell sein, nicht zu veröffentlichen, daß wir eine Behandlungsmethode haben, welche thatsächlich Schwindsucht heilt? Täglich sterben Viele an dieser gefürchteten Krankheit in diesem wechselvollen Klima, welche durch diese Behandlung hätten geheilt werden können. Prof. Koch aus Deutschland ist der Entdecker und Begründer dieser Behandlungsmethode. Sie hat einen Weltruf und ist immer erfolgreich, wo sie von Aerzten, die mit ihrer Handhabung vertraut sind, angewandt wird.

Konsultation und Untersuchung geben wir unentgeltlich. Wenn wir Euch heilen können, sagen wir es Euch, da wir niemals versprechen, einen Fall zu heilen, der schon zu weit vorgeschritten ist, als daß er durch diese Behandlung erfolgreich bekämpft werden könnte. Wir weisen Euch an Tausende von lebenden Beweisen.

Sprecht vor, wir zeigen Euch Zeugnisse von Tausenden, die wir in dieser Stadt geheilt haben; nicht Patienten, die am Ende der Welt wohnen, sondern Leute, die gerade in Eurer Stadt, ganz in Eurer Nachbarschaft wohnen. Dieses sind die lebenden Beweise unseres Erfolges.

Dieses beweist die Richtigkeit unserer Behandlung. Wir wollen lieber mit dem, was wir geleistet haben, stehen oder fallen, als nur damit zu prahlen, was wir thun können. Das Publikum soll über unsere Heilungsmethode sein Urtheil fällen. Unsere Patienten werden Euch die Wahrheit erzählen, ihre Nachbarn werden die Wahrheit ihrer Erklärungen bestätigen und so die Richtigkeit unserer Heilungen und den Erfolg dieser Behandlung konstatiren.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Unverheiratheter Mann für Hausarbeit. Nachzufragen nach 6 Uhr. 3425 State Str., Färberei.

Verlangt: Aeltlicher, lediger Mann, um Pferd u. Buggy reinzuhalten. Kost und Wohnung beim Arbeitgeber. Nachzufragen 582 N. Robey Str. fm

Verlangt: Kassirer für Cafe und Restaurant. Nachzufragen heute oder Sonntag. Getzendorf, 643 Milwaukee Ave.

Verlangt: Statisten. Sonntag Morgen 9½ Uhr in Müllers Halle.

Gute Agenten können ohne Kapital $4—$5 per Tag verdienen. Nachzufragen von 9—10 und 4—5 Uhr Nachm. 175 Dearborn Str., Zimmer 89.

Verlangt: Schneider, netter junger Mann, an erster Klasse Kundenröcken zu helfen. 949 Berteau Ave., nahe N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mann zum Vorbügeln an Hosen. 1297 W. 17. Str. fmo

Verlangt: Ein Kidleder-Zurichter. Vorzusprechen Sonntag. 3432 S. Leavitt Str.

Verlangt: Porter, der auch die Bar tenden kann. Paul Thosen, 857 W. Harrison Str.

Verlangt: Ein erster Klasse Rockschneider, im Store zu arbeiten. Ikert, 4207 S. Halsted Str.

Verlangt: Hartholz Finishers. 252 N. Ashland Ave.

Verlangt: Bügler an Röcken. 850 W. North Ave., Hinterhaus.

Verlangt: Junge, der schon in Bäckerei geschafft hat und mit Pferden umgehen kann. 315 Hudson Ave.

Verlangt: Junger Butcher. 2704 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Erfahrene Leute an Segeltuch-Futteralen für Musik-Instrumente. 355 Wabash Ave.

Verlangt: Agenten, Traynors musikalische Albums und Uhren zu verkaufen. Ueberall leicht verkäuflich. Bonanza. 218 LaSalle Str. fsa

Verlangt: Ein Porter, der sich auch an der Bar nützlich machen kann. 74 W. Madison Str. fsa

Verlangt: Männer und Knaben zum Lernen. E. S. Patten, Präsident. 12 Jahre bei der Postal Telegraph Co., 40 Dearborn Str., 4. Floor. Wsplj

Warum Miethe bezahlen, wenn die Miethe für ein Haus bezahlt in

West Grossdale

Jedermann, der Miethe bezahlt, macht während seiner Lebenszeit thatsächlich seinem Hauswirth ein Geschenk von mehreren guten Häusern. Hier sind Zahlen, um zu beweisen, auf wie hoch verschiedene Beträge, von $10 bis $25 per Monat, wenn sie als Miethe bezahlt werden, in einem Zeitraum von 10 bis 20 Jahren, mit 6 Prozent Zinsen per Jahr, der Zins zum Kapital geschlagen, sich belaufen, und daher, wie viele gute Häuser mit diesem weggeworfenen Gelde auf monatliche Abzahlungen hätten gekauft werden können.

Miethe per Monat.	10 Jahre.	15 Jahre.	20 Jahre.
$10.00	$1,581.68	$2,793.10	$4,414.26
15.00	2,372.52	4,189.64	6,621.39
20.00	3,163.36	5,586.19	8,828.52
25.00	3,954.20	6,982.73	11,035.65

Warum sich nicht selbst ein Heim schenken?

Frei-Exkursion

Züge fahren ab vom Union Bahnhof, Ecke Canal und Adams Str., um

Samstag um 1:30 u. 3:15 Nachm., 2:10 Nachmittags Sonntag, den 14. März,

und jeden Samstag und Sonntag zu derselben Zeit, und halten an 16. Str. und Western Ave.

Leichteste je gebotene Bedingungen — Ein wenig Baargeld als Anzahlung, Rest in sehr leichten monatlichen Abzahlungen.

Bringt $10 mit als Anzahlung auf die Lot, die Ihr Euch aussuchen möget.

S. E. GROSS, 602, 603, 604, 605, 606 und 607 Masonic Temple, State und Randolph Str., Chicago.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 2165 Archer Ave.

Verlangt: Ein guter Barber für Sonntag. 6158 Carpenter Str.

Verlangt: Ein Mann für Küchenarbeit. 178 Quincy Str., 1. Floor.

Verlangt: Ein guter Holzarbeiter an Wagenarbeit für Reparatur. 313 W. North Ave.

Verlangt: Ein guter Restaurantwaiter und ein guter Yardman. Solcher der rechnen kann. 60 N. Clark Str.

Verlangt: Junger Mann in Blumengärtnerei. 19 Clara Place.

Verlangt: Erfahrene Personen. 741 Elkgrove Ave.

Verlangt: Eine gute zweite Hand an Brot. 440 Webster Ave.

Verlangt: Dauernden und guten Verdienst garantiren wir Jedem, der eine Agentur für unsere neuen patriotischen und religiösen Bilder übernimmt. Kein Risiko. O. S. Silberman, Dep. A.-5, St. Paul, Minn. 3okfalj

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Kinderloses Ehepaar oder ältere Frau zur Besorgung der Wohnung eines Arztes, gegen freie Wohnung. Dr. Ries, 100 State Str. 11 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen zum Kleidermachen und Zuschneiden zu erlernen. 734 Clybourn Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 227 Vine Str.

Verlangt: Mädchen zum Bügeln an Röcken. — Schneidershop, 10 Fry Str., nahe Centre Ave., 2. Floor.

Verlangt: Junge Frauen und Mädchen, Kleidermachen und Zuschneiden zu erlernen, auch des Abends offen. French Dreßmaking Parlors, 1187 Milwaukee Ave. fmo

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 508 N. Marshfield Ave.

Verlangt: Damen und junge Mädchen, um das Kleidermachen, Zuschneiden und Anpassen zu erlernen. 114 Canalport Ave. fm

Verlangt: Maschinenmädchen an Westen. Nachzufragen auch am Sonntag. 901 N. Western Ave.

Verlangt: Ein nettes junges Mädchen zur Hilfe bei Kleidermacherin. 521 Larrabee Str., 2. Floor.

Verlangt: Erste Maschinenmädchen, Aermel einzunähen und Kleine zum Lernen. 27 Cleveland Ave. frsa

Verlangt: Mädchen zum Lernen. E. S. Patten, Präsident. 12 Jahre bei der Postal Telegraph Co., 40 Dearborn Str., 4. Floor. 28splj

Hausarbeit.

Verlangt: Ein kräftiges Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen heute Nachmittag um 3 Uhr in der Südseite Turnhalle, 3145 S. State Str.

Verlangt: Eine gute Waschfrau. 450 W. Taylor Str. Gürtler.

Verlangt: Aelteres Mädchen, um den Haushalt einer Wittwe zu führen. Vorzusprechen Sonntag Morgen. 828, 32. Place, nahe Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen Sonntag. 6823 S. Halsted Str., über dem Kleiderstore.

Verlangt: Starkes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Vorzusprechen Montag. 485 Marshfield Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Apotheke, 4900 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein Mdchen für Hausarbeit. Muß außerhalb des Hauses schlafen. 66 Florimond Str., 4. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5700 Union Ave., unten.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 723 S. Halsted Str. Nur Gutes braucht vorzusprechen.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, ein junges Kindermädchen. 4447 Ellis Ave.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2427 Wentworth Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4. 518 N. Ashland Ave.

Verlangt: Deutsche Frau mittleren Alters als Haushälterin bei älterem Manne. 26 Newton Straße, zwischen 4 und 6 Uhr Abends.

Verlangt: 500 Dienstmädchen für Privatfamilien und Geschäftshäuser. 573 Larrabee Str. 13mz1m

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, auch Kindermädchen. 2078 Commercial Ave., nahe Grace Str.

Verlangt: Eine Haushälterin gesetzten Alters. Gutes Heim. 264 Larrabee Str.

Verlangt: Ein Mädchen von 14—15 Jahren. 134 Larrabee Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 280 Dayton Str., 2. Floor, vorne.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 461 Dayton Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $3. 23 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Muß nähen können. 45 Roslyn Place. fmo

Verlangt: Ein Mädchen von 14—16 Jahren. 227 W. North Ave. fsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1662 Melrose Str., 1. Stock, nahe N. Halsted Str. fsa

Verlangt: Gutes starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3639 Vernon Ave. fsa

Verlangt: Starkes deutsches Mädchen zur Hilfe bei einem Invaliden und bei Hausarbeit. 2260 State Str. dfsa

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 149 16. Str. fsa

Verlangt: Ein Wittwer sucht eine Frau, Wittwe, in mittleren Jahren, ohne Kinder, als Haushälterin. Gutes Heim gesichert. Nur achtbare Frauen belieben nachzufragen. 4836 Justine Str. dfsa

Verlangt: 100 Mädchen. Stellenvermittlungs-Bureau, 599 Wells Str. 10mz1w

Verlangt: 50 Mädchen. Stellenvermittlungs-Bureau, 582 Wells Str. 9mz1w

Verlangt: Mädchen, die in Wirklichkeit alle Hausarbeiten verstehen, finden stets gute Plätze bei gutem Lohn. Mrs. Julius Heß, 515 Sedgwick Str. Damen kostenfrei bedient. 19felm

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 2530 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15aplj

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut, 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8dj*

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215, 22. Str., nahe Indiana Ave. 9ins*

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. Mrs. Lichtenstein, 528½ Burling Str.

Verlangt: Mädchen, wenig Arbeit. Lohn $2 die Woche. Plattdeutsches vorgezogen. Mrs. A. Hagen, 623 W. 12. Str. fmo

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. Muß englisch sprechen. 362 W. 12. Str., 2. Floor.

Verlangt: Erfahrenes Kindermädchen, nicht unter 17 Jahren. Sonntag Vormittag. Lederer. 191 Laflin Str.

Verlangt: Eine gute Köchin. Lohn $6. Keine Wäsche. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Eine gute Köchin nach Milwaukee. Guter Lohn, keine Wäsche. 545 N. Clark Str.

Verlangt: 25 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $3, $4 und $5. 2 Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant. Lohn $4. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 972 N. Halsted Str., im Store.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Lohn $3.00 wöchentlich. 1815 Indiana Ave.

Verlangt: Junges Mädchen zum Geschirrwaschen und ein Kind zu warten. Lohn $1.50 wöchentlich. 1815 Indiana Ave.

Verlangt: Eine alleinstehende Frau findet gutes Heim in kleiner Familie. Näheres zu erfragen 424 W. Belmont Ave.

Verlangt: Frauen zum Reinmachen und Schruppen. 1017 W. Harrison Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 516 Washington Boulevard. fmdmi

Verlangt: Mädchen. 255 Seminary Ave., 1. Flat. fmo

Verlangt: Eine Frau zum Führen einer kleinen Wirthschaft, mit einem Kind, die mehr auf Heim denn auf Lohn sieht. Zu erfragen Sonntag. 2720 Shields Ave., Ball.

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Schreiner sucht Arbeit irgendwo. 1038 Wolfram Str.

Gesucht: Junger Mann wünscht das Grocerygeschäft zu erlernen. Referenzen. 998 N. Talman Ave.

Gesucht: Gebildeter Deutscher, geschäftlich durchaus erfahren, stadtkundig, englisch genügend, beste Empfehlungen, sucht passendes Engagement. T. W. 163 Abendpost.

Gesucht: Ein deutscher Schneider, der 12 Jahre auf einer Stelle gearbeitet und Referenzen hat, sucht Beschäftigung auf Zivil und Uniform. L. Schmidt, 173 Rhine Str.

Gesucht: Ein guter Cakebäcker sucht Stellung. Adr. K. 125 Abendpost. fmo

Gesucht: Anständiger Mann, gut empfohlen, sucht dauernde Beschäftigung. 313 E. North Ave.

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Nachtwatchmann oder bei Pferden. Hat 6 Jahre hier bei der Kavallerie gedient. Adr. F. 530 Abendpost. fj

Gesucht: Ein erster Klasse Cakebäcker sucht einen guten stetigen Platz. Adr. O. 629 Abendpost. fsa

Gesucht: Guter Bäcker an Brot und Cakes sucht Stelle. Sieht mehr auf guten Platz als auf hohen Lohn. C. Fritz, 313 Cleveland Ave. fsa

Gesucht: Ein guter Vormann an Brot sucht stetige Arbeit. 362 Milwaukee Ave. dfj

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mitteljährige Frau mit 6jährigem Kind sucht Stelle als Haushälterin oder in kleiner Familie. Erfahren im Nähen und in jeder Hausarbeit. 6313 Laflin Str.

Gesucht: Eine Frau, die selbstständig die Küche führen kann im Saloon oder Restaurant, sucht Stelle. 131 E. Huron Str., 1. Flat.

Gesucht: Achtbares deutsches Mädchen sucht Stelle bei jüdischer Familie. Tüchtig im Kochen und im Haushalt. Keine Wäsche. Briefe mit Angabe des Lohnes und wieviel in Familie sind zu richten an R. 416 Abendpost.

Gesucht: Ein intelligentes deutsches Mädchen sucht Stelle als Kinder-Erzieherin. Zu erfragen 545 N. Clark Str.

Gesucht: Tüchtige junge Mädchen suchen Stellung in Privat- oder Geschäftshaus. 624 W. 12. Str.

Gesucht: Erfahrene Geschäftsköchin sucht Stellung. Gute Referenzen. 169 Milwaukee Ave.

Gesucht: Eine erster Klasse sparsame Köchin für Businesslunch sucht Stelle. 55 S. Peoria Str.

Gesucht: Eine arme Wittfrau sucht Arbeit ein paar Stunden des Tages, Offices rein zu machen oder im Restaurant. Adr. R. 495 Abendpost.

Gesucht: Wäsche ins Haus zu nehmen. 525 Marshfield Ave., nahe Division Str., 1. Flat, hinten.

Gesucht: Perfekte Schneiderin wünscht Arbeit in und außer dem Hause. Busch, 218 W. Division Str.

Gesucht: Alleinstehende Wittwe sucht Stelle als Haushälterin. 3919 Wentworth Ave.

Gesucht: Wittwe in mittleren Jahren, ohne Anhang, sucht Stelle. 599 Wells Str.

Gesucht: Mehrere deutsche Dienstmädchen u. Wittfrauen suchen Stellen. 573 Larrabee Str. 13mz1m

Gesucht: Erfahrenes Mädchen sucht Stelle aufs Land. 94 Clybourn Ave., Store.

Gesucht: Eine ältere alleinstehende Frau sucht eine Stelle als Haushälterin. 648 N. Wood Str.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze oder andere Arbeit. 107 Hudson Ave.

Gesucht: Aeltere deutsche Frau sucht Stelle. Selbe kann gut kochen, waschen, bügeln, alle häuslichen Arbeiten, am liebsten außerhalb der Stadt. Zu erfragen 172 Kramer Str., nahe Halsted Str. dfsa

Dienstmädchen kostenfrei geliefert. Schickt Postkarte. 372 Garfield Ave. 8mz1w

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Damen-Schneiderei.
Die McDowell franz Kleider-Zuschneide-Akademie, New York und Chicago.

Wir haben die größte und beste Schule für Damenschneiderei in der Welt.
Der Grund hierfür ist klar: Wir sind die einzige Gesellschaft, die ihren Schülern die wundervolle McDowell Garment Drafting Maschine liefern kann.
Diese Maschine wendet in jedem Falle das thatsächliche Maß an, genauer sogar als das Winkelmaß, und erfordert nur ein Zehntel der Zeit zum Lernen und ein Fünftel der Zeit um ein gutes Muster auszuschneiden.
Das Winkelmaß arbeitet zu langsam, zu schwierig im Gedächtniß zu behalten und im Ganzen zu komplizirt.
Tausende von Kleidermacherinnen haben ihr Winkelmaß aufgegeben und unsere Drafting Maschine eingeführt, welche so einfach und leicht zu verstehen ist; sie übertrifft alle Methoden in Facon, Grazie und Schönheit, und hat auf der Weltausstellung wie auch überall, wo sie ausgestellt war, den ersten Preis erhalten.
Unser Lehrplan ist am vollständigsten; er umfaßt jede Art von Taillen, Röcken, Aermeln, Mänteln, Jackets und Besatz in allen Departement. Jetzt ist die Zeit, sich auf das Frühjahrsgeschäft oder auf eine gute Stellung vorzubereiten. — Muster irgend einer Art nach Maß zugeschnitten.
mmsa* Die McDowell Co., 78 State Str.

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Miethe, Board Bills und alte Urtheilssprüche sofort kollektirt. Schlecht zahlende Miether herausgesetzt. Wenn kein Erfolg, keine Kosten. Englisch und Deutsch gesprochen. Höfliche Behandlung. Sprecht vor in Nr. 76—78 Fifth Ave., Zimmer 8, zwischen Randolph und Washington Str. Sprechstunde 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Sonntags 8 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachm. — Walter Buchman, Rechtsanwalt; Otto Reets, Konstabler. 3mz1m

Löhne, Noten, Miethen und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 14mlj
Bureau of Law and Collection, Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave. W. H. Young, Advokat, Fritz Schmitt, Constable.

Picnics. — Ogdens Grove kann jetzt für Picnics gemiethet werden an Sonn- und Wochentagen. Nachzufragen 415 Clybourn Ave. 8mz2w

Kleider gereinigt, gefärbt und reparirt. Anzüge $1, Hosen 40 Cents, Dresses $1, nicht abgeholte Männeranzüge zu verkaufen. — French Steam Dye Works, 110 Monroe Str. (Columbia Theater). 13mz1w

Painter-Arbeiten, Calcimining, Paper-Hanging, sehr billig. 710 School Str.

Deutsche Katholiken! Wünscht Ihr eine deutsch-katholische, interessante und lehrreiche Wochenzeitung, dann schickt Eure Adresse an Michel Elsen, 1616 51. Str.

Zu adoptiren gesucht: Ein Mädchen im Alter von 4 Monaten bis 1 Jahr. Adr. O. 645 Abendpost.

Patente: B. Singer, Patentanwalt. 56 Fifth Ave. 13mz2w

Deutsch-amerikanische demokratische Massenversammlung der 30. Ward wird am Sonntag, den 14. März, um 3 Uhr Nachmittags in 5214 Carpenter Str. abgehalten. Das Komite.

Mrs. Margareth wohnt jetzt 642 Milwaukee Ave. 10mz1m

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Läden und Flats zu vermiethen. — Nordseite.

143—145 und 147 Ost Chicago Ave., Läden und Flats an Chicago Ave., zwischen Market und Franklin Str. Bester Geschäftsblock auf der Nordseite. — Lawrence Williams, 603 Atwood Bld'g., Clark und Madison Str.

Zu vermiethen: Store- und Blacksmithshop, billig. 365 Taylor Str.

Zu vermiethen: Butchershop mit Fixtures. Nachzufragen im Grocerystore. 1791 N. Western Ave., nahe Belmont Ave.

Zu vermiethen: 3 und 4 Zimmer. $5 und $7. 443 Potomac Ave. 5 Zimmer, $7. 717 Austin Ave.

Zu vermiethen: 3 und 4 Zimmer Flats, $8 und $12 per Monat. Vorzusprechen im Store. 1017 W. Harrison Str.

Zu vermiethen: Kleiner Store mit Wohnung, billig. 532 Wells Str.

4 Zimmer Flat mit gut erhaltenen Möbeln, theilweise oder zusammen, Dampfheizung, billige Miethe. 56 Oak Str.

Zu vermiethen: 3 Zimmer. 546 Wells Str.

Zu vermiethen: Ein kleiner Butchershop, ziemlich Kundschaft vorhanden. Kleine Auslagen mit Wohnung. Adr. F. 539 Abendpost. dfsa

Zu vermiethen: 6 helle Zimmer. Neues Badezimmer. $14. 271 Sheffield Ave. fsa

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Möblirte Zimmer, $1.25 und aufwärts, gleich an der Brücke. 28 Dearborn Ave.

Verlangt: Roomers oder Boarders bei Wittwe. 89 Howe Str., oben.

Zu vermiethen: Ein großes Front- und ein kleineres Zimmer. Guter Platz für Kleidermacherin. Nahe großem Drygoodsstore. 816 Belmont Ave., nahe Lincoln.

Zu vermiethen: Helles sauberes Zimmer, nebst Bad. Privat. 592 Larrabee Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Ein kleines Zimmer. 241 Wells Str., obere Klingel.

Zu vermiethen: Freundliches möblirtes Frontzimmer. $2. 395 W. Randolph Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 377 Cornell Str.

Verlangt: Ein Mann in Kost und Logis. 306 W. Chicago Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer für 1 oder 2 Personen, mit Board. 745½ N. Park Ave.

Zu vermiethen: Schön möblirtes Zimmer mit separatem Eingang an anständigen Herrn. 221 N. Sangamon Str.

Zu vermiethen: Ein Frontzimmer an 1 oder 2 anständige Herren mit oder ohne Board. 603 Halsted Str., Ecke Blackhawk Str., 1. Flat.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 1 Treppe. 212 DivisionStr.

Zu vermiethen: Großes möblirtes Frontzimmer bei ruhiger Dame. 168 Lincoln Ave., 1. Floor, Flat D.

Verlangt: Roomers. 135 Hudson Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer mit Board. Privatfamilie. 676 Wells Str. fsa

Bicycles, Nähmaschinen &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine Singer Nähmaschine kann billig von mir gekauft werden. Adr. K. 123 Abendpost. dfsa

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesalepreisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10, High Arm $12, neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mz*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Fast ganz neu, Delikatessen-Fixtures sowie Saloon-Outfit, spottbillig. 454 Otto Str., Lake View.

Zu verkaufen: 1 White Nähmaschine, 3 neue Colby Wringer, 200 deutsche Bücher, um irgend einen Preis. Brauche nothwendig Geld. 295 Sedgwick Str., unten.

Zu verkaufen: Bruteier von weißen Leghorns (Vollblut). Buchwald, 46 String Str.

Zu verkaufen: 10 bis 15 Barrel Whisky, Spring '92, noch in Bond. 70c. Ernst M. Winkler, 360 W. Lake Str. 12mz1w

Zu verkaufen: 3000 Yards Sand werden zu einem Spottpreis verkauft. Dock an North Ave. Brücke. W. Cullerton. fsa

Fixtures jeder Art für Grocery-, Delikatessen- u. Zigarrenstores, Meat Markets und Saloons, sowie Top und offene Wagen. Größter und billigster Platz in Chicago. Julius Bender, 903 bis 909 und 908 N. Halsted Str. Telephon North 865. 9mz1w

Möbel, Hausgeräthe &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Neuer Kochofen, guterhaltene Möbel, billig. 1094 N. Lincoln Str., Front-Eingang.

Zu verkaufen: Wegen Abreise, Haushaltsmöbel, eine neue Nähmaschine. Meide, 67 Marian Place.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Ein Pferd, passend für Milchwagen. Fed. Paus, 60 Lübeck Str. fsa

Zu verkaufen: 2 feine Ponies mit Geschirr, gutes Topbuggy $15, Topwagen, billig. 967 Clybourn Ave., hinten.

Zu verkaufen: Sehr billig, ein Team, wegen Abreise in die Country. H. Schech, 907 Blue Island Ave.

Zu verkaufen: Ein gutes junges Pferd. 869 W. 22. Str., Grocerystore.

Zu verkaufen: 2 gute Pferde, billig, wegen Abreise. 449 Rumsey Str., nahe Augusta Str.

Zu verkaufen: 5 Pferde, 3 Wagen. 36 Ellen Str.

Zu verkaufen: Gutes starkes Pferd. 48 Potomac Ave.

Zu verkaufen: 2 Pferde, starker und leichter Expreßwagen, Doppelgeschirr. 801 N. Robey Str.

Zu verkaufen: Billig, 6 Jahre altes Pferd, Gewicht 1150 ℔. Eine Dame kann das Pferd fahren. Ein Phaeton, ein neues Geschirr. 975 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Vollblut St. Bernhard Puppy. [illegible] Emerson Ave., nahe Wood Str. und Grand Ave.

Zu verkaufen: Starker Expreßwagen, sowie Geschirr, billig. 709 N. Halsted Str.

Zu kaufen gesucht: Ein Farmerwagen. 1569 N. Western Ave.

$15 für langes Buggy, $18 Deliverywagen, tausche für schnelles Pferd. 554 Dickson Str.

Ziertauben, Harzer Kanarienvögel, Vogel- und Taubenfutter zu verkaufen. Ashland und North Ave. 13mz6ja

Zu verkaufen: Einige gute Zuchtweibchen Kanarien. 920 Halsted Str., oben, vorne.

Zu verkaufen: Ein guter gelber Hund, gute Rasse. 407 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Neufundländer, Wachthund, billig. 640 Maplewood Ave.

Ich habe meine Wohnung nach 2551 W. Lake Str. nahe 48. Str. verlegt. Habe noch einen kleinen Posten feine Roller und gute Heckweibchen zu verkaufen. Schewelelt, Kanarienzüchter. mz6,13

Wagen, Buggies und Geschirre, die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten, in Wirklichkeit Alles was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. Thiel & Erhardt, 395 Wabash Ave. 9mz1m

Große Auswahl sprechender Papageien, alle Sorten Singvögel, Goldfische, Aquarien, Käfige, Vogelfutter. Billigste Preise. Atlantic & Pacific Bird Store. 197 O. Madison Str. 30mz*

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $85 für ein feines Rosewood Dunham & Sons Upright Piano; auch an monatlichen Abzahlungen. Bei Aug. Groß, 682 Wells Str. 13mz1w

Zu verkaufen: Kleine Violine, eine Zylinder-Posaune für Konzert- und Tanzmusik, wegen langem Krankenlager für irgend einen Preis. Jacobsen, 935 Milwaukee Ave.

$100 kauft ein gutes aufrechtstehendes Piano. Ist sehr preiswürdig. Adr. F. 517 Abendpost. fsm

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Freies Auskunfts-Bureau.

Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.

92 LaSalle Str., Zimmer 4. 4mz*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.

Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. 28aulj

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte,
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3100.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Auktion! — Auktion! — Auktion!

Die Vorräthe von 7 vollständigen Retail Grocerystores, bestehend aus über 2000 Kisten Seife, Kannen- und Flaschenwaaren, Fässer Zucker, Mehl, Syrup, Essig, Bohnen, Erbsen, Gewürze, Kaffee, Thee etc., sowie 10 vollständige Grocery-Einrichtungen werden nächsten Mittwoch, den 17. März, anfangend präzis 10 Uhr Vormittags, an die Meistbietenden auf öffentlicher Auktion verkauft in

Fred. Benders Verkaufslokal, 1624—1626—1628—1630 Wabash Ave. fmdi

Zu verkaufen: Kaffee-Route. 457 Potomac Ave. fmo

Umstände wegen zu verkaufen: Zigarren-, Tabak-, Notions-, nebst Grocery- und Schultrade-Store. Nachzufragen 1001 N. Leavitt Str.

Zu verkaufen: Kleiner Candystore neben Schule. 387 W. Belmont Ave., Ecke Sacramento Ave.

Zu verkaufen: Billig, ausgezeichneter Butcher-Store, feste Kundschaft. Baares Geschäft. Christ. Keller, 217 W. Division Str.

Zu verkaufen: Billig, guter Saloon an W. Chicago Ave. Dunsing, 352 Noble Str.

Zu verkaufen: Gutgehende Grocery- und Meatmarket, sowie zwei Lotten und fast neues 12 Zimmer Wohnhaus, Stall und Nebengebäude, Südseite, billig. $3000. Hälfte Anzahlung. Nachzufragen 475 N. Lincoln Str.

Zu verkaufen: Wegen Altersgebrechen ein Futter-Store, Kohlenhandel und Expressing, mit Gebäude. Gute Lage. 1930 Lincoln Ave., Ecke Montrose Boulevard.

Zu verkaufen: Eine kleine Handlaundry, sehr billig, in deutscher Nachbarschaft. 66 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Billig, kleines Restaurant mit Delikatessen. Alter Platz. Auskunft 911 N. Halsted Str., 2. Floor.

Zu verkaufen: Gute Zeitungsroute. $200. Nachzufragen Sonntag, zwischen 10 und 12 Uhr. 334 Division Str.

Kleiner Schuhstore mit Referenzen ist wegen Abreise billig zu verkaufen. 8 Jahre am Platz. 524 Larrabee Str.

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Guter und fein eingerichteter Saloon. 1179 Blue Island Ave., gegenüber McCormicks Factory. Näheres 929 W. 22. Str. dsa

Zu verkaufen: Guter Grocerystore nebst Saloon auf der Westseite. Günstige Gelegenheit für einen deutschen Geschäftsmann. Geschäftsführer will sich vom Geschäft zurückziehen. Nachzufragen bei H. Zölck, 320 North Lincoln Str., Ecke Chicago Ave. Abends zwischen 7 und 8 Uhr 27fe*mmj

Zu verkaufen: Einer der besten und ältesten Saloons der Westseite. Gute Lage. Einnahme $35. Ist sofort zu verkaufen. Adr. R. 417 Abendpost. 12mz1w

$250 kauft Grocery. 1631 N. Hoyne Ave. fsa

Bezahle höchste Baarpreise für Groceries und andere Stores, sowie Fixtures jeder Art. Julius Bender, 908 N. Halsted Str., Tel. North 865. 9mz1w

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
10aplj A. H. French, 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.

verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu mir, wenn Ihr Geld nöthig habt.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
Oder Haymarket Theater Gebäude, 161 W. Madison Str., Zimmer 14. 11ap*

$50,000 zu verleihen auf Möbel, Pianos u. Pferde. Billige Raten. Deutsche, nehmt Notiz hiervon. In den letzten zehn Jahren hatten wir die größte Loan Office in Milwaukee. Diese gab uns Gelegenheit, die Wünsche der Deutschen gründlich kennen zu lernen. Langer Kredit oder Theil-Abzahlungen. Wir nehmen die Sachen nicht fort. — Möbel Mortgage Loan Co., Zimmer 308 Inter Ocean Gebäude. 139 Dearborn Str. 1jl*

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 2malj

Louis Freudenberg verleiht Geld auf Hypotheken von 4½ Prozent an, theils ohne Kommission. Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str., Nachmittags 3 Uhr. Residenz 42 Potomac Ave., Vormittags. 18felm

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 16mzlj

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum, zu 4, 5 und 6 Prozent. H. C. Peo, 349 N. Winchester Ave., ein halber Block nördlich von W. Chicago Ave. 25felm

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler. Room 1301 und 1303, 134—142 Washington Str., Chamber of Commerce Bldg. 17fe*

Privatgelder zu verleihen, jede Summe, auf Grundeigenthum und zum Bauen. Zu 5 und 6 Prozent. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str. 29ag,jdd*

Geld zu verleihen, billig, von 5% an. Zimmer 4, 59 N. Clark Str., Ecke Michigan Str. Charles Stiller. 13mz1w

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Geschäftstheilhaber mit $300 in einem gutzahlenden Westseite Paintstore. Adr. K. 111 Abendpost.

Verlangt: Partner im Bicyclegeschäft. Guter Fachmann. Kontrakte an Hand. 671 S. Rockwell Str.

Partner gesucht mit ungefähr $300 in ein gutes profitables Geschäft. Will meinen Antheil wegen Alters verkaufen. Adr. O. 646 Abendpost.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Frau Ida Zabel,

318 Division Str., Ecke Sedgwick Str. Geburtshelferin, in Berlin studirt. 25felm

Geschlechts-, Haut- und Blutkrankheiten nach den neuesten Methoden schnell und sicher geheilt. Satisfaktion garantirt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio Str. Wofslj

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Vorbereitung zur Zivildienstprüfung. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16n,ddja*

Englisch schnell und gründlich gelehrt in der Sprachschule für Eingewanderte. 646 N. Halsted Str., Ecke Clybourn Ave. Tag und Abend. Schulgeld mäßig. 27fesmmlm

Englisch lesen, schreiben und sprechen in 30 Lektionen lehrt Herren und Damen (einzeln oder in Klassen) gegen mäßiges Honorar, Prof. Moeller, 698 N. Halsted Str.

Zither- und Mandolinenunterricht ertheilt. O. E. Fischer, 1526 Dunning Str., nahe Lincoln Ave.

Gründlichen Zitherunterricht ertheilt H. Herz, 815 W. 12. Str., nahe Lincoln Str.; 26jährige Erfahrung nur als Zitherlehrer gibt Garantie für Erfolg. 26felm

Heirathsgesuche.

(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein anständiges, nettes, deutsches Mädchen, 24 Jahre alt, evangelisch, anderthalb Jahre im Lande, auf der Farm aufgewachsen, tüchtig und erfahren im Haushalt und Kochen, sucht, da es ihr an Herrenbekanntschaft fehlt, auf diesem Wege die Bekanntschaft eines Herrn, am liebsten eines Farmers, zu machen. Briefe erbeten bis zum 18. März. Adr. F. 507 Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein junger Mann (Ende der Zwanziger Jahre), der nur gute und ehrliche Absichten hat, sucht, da er sich nach einem reinlichen und friedlichen Heim sehnt, die Bekanntschaft eines durchaus ehrenhaften katholischen Mädchens im Alter von 20—25 Jahren zu machen, um bei gegenseitiger Neigung zu heirathen. Adr. O. 638 Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein alleinstehender Wittwer im Alter von 50 Jahren, mit einem guten Geschäft und Grundeigenthum, sucht die Bekanntschaft einer Dame oder Wittwe in den Vierziger Jahren. Eine mit etwas Vermögen wird vorgezogen. Adr. F. 536 Abendpost.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wisconsin Farmland!

Die größte und reichst angesiedelte Farmgegend, meist mit deutschen, plattdeutschen, polnischen, böhmischen und amerikanischen Insassen.

Niedere Preise, kleine langjährige Ratenzahlungen!

Allen, die nach einer gediegenen, eigenen Heimstätte für sich und ihre Familie streben, offeriren wir vorzügliche Farmen, angrenzend an der großen Bahnstation und Stadt Merilan, Hauptlinie der N.-W.-Eisenbahn, und der ebenfalls großen Bahnstation mehrerer Verbindungsbahnen der schönen Stadt Neillsville, Clark County, (County Seat), Wis., woselbst allerlei große Geschäfte, Banken, Fabriken, Hotels, Mahlmühlen, Theater und auch Militär liegt, vorhanden sind.
Der Grund und Boden ist üppig und fett, durchgehends von kleinen Bächen, die vom Black River genährt werden, durchwässert, gesundes reines Klima, vorzügliche Straßen und Wege, bedeutende Käse- und Butterfabriken, sowie in der ganzen Gegend gute Schulen, und allerhand Kirchen. Das Land ist, weil Alles darin wächst, nachweisbar das fruchtbarste, und werden daselbst durch die qualitativ gut anerkannten Produkte und durch die großen und vielen Eisenbahntransporte nach allen Marktplätzen der Großstädte gute Preise erzielt, und insbesondere durch die große, neue Zuckerfabrik die Vortheile der Farmer in der ganzen Gegend allseitig gestärkt. Wir empfehlen unser Farmland von 5 bis 10 Dollar den Acker zum Ankaufe, sichern Jedermann die günstigsten Bedingungen, namentlich kleine, langjährige Ratenzahlungen, senden auf Wunsch Mappen und Karten ins Haus gratis, und bitten Anfragen und Zuschriften zu richten an:

The A. B. Adams Land Co.,
163 E. Randolph Str., Ecke LaSalle Str., Zimmer 6 und 8, Chicago, Ill. 27fesadd*

—— Farmland!—Farmland! ——
—— Hartholzland! ——

Gelegen in dem berühmten Marathon County, Wisconsin, und ist zu verkaufen durch eine alte, wohlbekannte Firma, welche schon an über zweitausend Farmer Land verkauft hat, und jetzt noch im Besitze von etwa 45,000 Acker schönen Landes ist, welches sie zu dem billigen Preise von $5.75 bis $8.00 per Acker, und unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen zum Verkauf anbietet.
Jetzt ist es Zeit, sich Auskunft über Land zu verschaffen, um sich für das Frühjahr vorzubereiten, und es wird sich gewiß bezahlen, alle mögliche Auskunft über dieses Land einzuholen, bevor man anderswo kauft. Da bereits viele Leute aus Chicago von dieser Firma gekauft haben und mehrere von denselben noch in Chicago wohnen, kann man sich leicht bei ihnen erkundigen. Namen und Adressen sind auf Verlangen erhältlich.
Ein illustrirtes Buch, herausgegeben von der Marathon County Einwanderungsbehörde, wird frei versandt. Dieses Buch gibt zuverlässige Auskunft über die Vortheile, Hilfsquellen, Lage, Bevölkerung, Wasser, Bodenbeschaffenheit, Klima, industrielle Verhältnisse, Kirchen, Schulen u. s. w.
Um weitere Auskunft und freie Landkarten schreibe man an die „Wisconsin Valley Land Company, Wausau, Wis.", oder geht und sprecht mit ihrem Agenten J. H. Koehler, welcher in der Gegend auf einer Farm großgeworden ist und Euch daher genaue Auskunft geben kann. Er wird am Montag, den 15. März, von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends in seiner Office im zweiten Stock Nr. 142 E. North Ave., Ecke Clybourn Ave., wieder für einen Tag zu sprechen sein. 20feddsalm

Beim Schreiben erwähne man, bitte, die Abendpost.

Wisconsin Central Eisenbahn Ländereien.

Zu verkaufen: Feine Weide- und Ackerbau-Ländereien in Taylor, Price und Ashland County, Wisconsin. Ueberfluß an Bauholz, reines Wasser, gutes Klima, nahe Schulen, Städten und Eisenbahnen. Billige Exkursionen halbmonatlich. Preise billig. Bedingungen leicht. — Dies ist eine seltene Gelegenheit für Kolonisten und Heimstättensucher. — Für volle Auskunft mit illustrirtem Zirkular wende man sich an Frederick Abbott, Land-Kommissär, Milwaukee, oder sprecht vor bei C. W. Foster, Agent, 204 Clark Str., Chicago.

Notiz. — Chicago Office offen Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm, um Auskunft zu ertheilen. 3mzddsa3m

Zu verkaufen: 2stöckiges Brickhaus und Lot. [illegible] Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Als Bargain, 2stöckiges Haus und Lot, zu Ihrem Preise. 435 Otto Str., Groß Park.

$1475, keine Anzahlung, kauft 2 Flat-Gebäude. Stall, gepflasterte Straße, Zement-Seitenweg. Große Lot. Sonntag Nachmittags nachzufragen. 1041 Wolfram Str., nahe Lincoln Ave.

$4500, nur $500 Baar, kauft neues 2 Flat Stein- und Brickgebäude, mit Basement, Bodenraum, Bad, Kaminen, Spiegel, Gas, Porzellanspind, open Plumbing. Sonntag Nachmittags nachzufragen. 1033 Diversey Boulevard.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Business Property für ein kleineres. 577 Lincoln Ave.

Zu vertauschen für schuldenfreies Grundeigenthum, 80 Acker mit Vieh und Geräthen. P. B. 27, Grovertown, Ind.

Heimstättensucher, die sich in Arkansas ansiedeln wollen, können Sonntag über die Ansiedlung Germania Auskunft erhalten durch Carl Reuter, Bismarck-Hotel, gegenüber Union Depot.

Zu verkaufen: Wenn sofort verkauft, Lot für $350. W. 40. und 26. Str. Sweet, 323 Ogden Ave.

Häuser und Farmen. — Bestgelegene Häuser und Lotten (nahe Straßenbahn), spottbillig. Kleine Anzahlung. Grundeigenthumsanleihen. Farmen zum Verkauf und zum Umtausch gegen Stadteigenthum stets an Hand. John Henry Schorer, 1039 Roscoe Str., nahe Southport. 13mz1mddj

Ein Jeder, der sich in unserer neuen Kolonie Fosterville, Wisconsin, ansettelt, kann einen täglichen Verdienst von $1.25 aufwärts haben und wird in einigen Jahren selbstständig und unabhängig sein. Ausgezeichnetes Land, nur $5 per Acker. Nur ein Viertel Anzahlung. — Auskunft bereitwilligst. — Wisconsin Center Land Office, P. Weihofen, Manager, 674 S. Halsted Str. — Sonntags offen.

Lotten an Noble Ave., nahe Leavitt Str. Wm. Loehde, 599 Sheffield Ave. 13mz1w

Zu verkaufen: Billig, 8 Zimmer Wohnhaus, Lot 37½×125, in Lake View, würde auch etwas in Tausch übernehmen. Wm. Loehde, 599 Sheffield Ave. 13mz1w

Zu verkaufen: Lot an Addison nahe Lincoln Ave. Sehr billig. Zu erfragen 938 George Str.

Zu verkaufen: 80 Acker bester schwarzer Boden, $7.50 per Acker, in Robinson County, Mich. Nachzufragen im Store, 241 E. Belmont Ave.

Zu verkaufen: Nur $2000, schöne 6 Zimmer Cottage, hohes Basement, Straße gepflastert, ein halber Block von elektrischer Car. $200 Baar, $10 monatlich. John Heim, Clybourn und Diversey Ave.

Zu verkaufen: Schöne Cottage mit Lot, ein halber Block von elektrischer Car, nur $1325; schöne 4 Zimmer Cottage $1400; eine 8 Zimmer Cottage $1800. $100 Baar und $10 monatlich. John Heim, 748 Belmont Ave.

In Arkansas, 35 Meilen von Hot Springs, 7 Meilen von Sulphur Springs, ist ein schöner Landsitz in aufblühendem Städtchen mit Eisenbahn billig zu verkaufen. Auskunft Sonntag durch Carl Reuter, Bismarck Hotel, gegenüber Union Depot.

Zu verkaufen: 3stöckiges neues Brickhaus und ein kleines, $6000. 34 Copeland Str.

Zu vertauschen gegen hiesiges Eigenthum, 80 Acker Farm, $3500, 66 Meilen von Chicago. Schmidt & Elser, Ecke Lincoln und Webster Ave.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Ein 10 Zimmer Haus sowie Lot und Stall, gegen Property weiter außerhalb, jedoch nicht außerhalb der Stadt. Preis $3000, Werth $3500. Bringt $23 Miethe. F. Stein, 537 N. Halsted Str.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Schuldenfreie Farm in Wisconsin. Adr. R. 497 Abendpost. dsa

Zu verkaufen: 2 moderne Häuser mit Lot, 50×120, Preis $5000. Baar $3000. Bringt $45 Miethe den Monat. 5950 Sophia Str., Austin, Ill.

Zu verkaufen: 2stöckiges Brickhaus und Lot, billig. 531, 13. Place. 6mz4ja

Leute, welche Häuser und Lotten kaufen, verkaufen oder vertauschen wollen, werden gut thun, sich mit uns in Verbindung zu setzen. Streng reelle Behandlung. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str., zwischen Milwaukee und Ashland Ave.

Zu verkaufen: 9½ Acker Fruchtfarm nahe Benton Harbor, Mich., mit Wohnhaus und Stall. Größtentheils Beeren aller Art, feinster Sorte. Für $2000. Nehme Chicago Grundeigenthum in Tausch. Zu erfragen bei Frank A. Stauber, 724 Milwaukee Ave. 27fesammja

Muß verkaufen: $2400, Cottage und Lot, an Armitage Ave., ausgezeichnete Geschäftslage. Lot werth $2000, alle Verbesserungen, außergewöhnlich billig. $500 Baar, Rest monatlich. Adr. F. 516 Abendpost. fsa

Zu verkaufen: Farm 80 Acker, gute Gebäude, schön am Wasser; gute Nachbarschaft. Preis $1000. Anzahlung $600. Ferner 40 Acker Farm, gute Gebäude, Preis $650. Bei J. Max, Box 598, Grand Haven, Mich. mz12,13,20,27

Zu verkaufen: 2stöckiges Brick Frame Haus mit Stall. Lot 40 bei 125, an 15., nahe Throop Str. Nachzufragen 409 Blue Island Ave. fsa

Zu verkaufen: $2700 kauft 40 Acker verbesserte Farm, Obstgarten, viel Frucht. Hohes welliges Land. 40 Meilen von Chicago. Oder zu vermiethen für $160 per Jahr. A. Gray, 77 S. Clark Str., Zimmer 10. mfrsa

Zu verkaufen: Heimstätten im Süden. Große und kleine Streifen Landes im südwestlichen Louisiana. In der Nähe gutes Absatzgebiet. Herrliches Klima. Ertragfähigster Boden des Südens. Alles Nähere zu erfragen durch Hopkins Bros., 410 Fisher Bldg., Chicago. 10mz1m

Zu verkaufen: 2stöckiges Framehaus, Lot 25×68, 25 Sullivan Str., Nordseite. dsa

Zu verkaufen: Als Bargain, Haus und Lot mit gutgehendem Grocerystore, wegen Abreise sofort zu verkaufen. 311 Cortland Str., nahe Milwaukee Ave. Car-Barn.

Frei für leidende Frauen!

Nach jahrelangem Kranksein an Mutterleiden und verwandten Krankheiten, nämlich weißem Fluß, Displacement, schmerzhafter Menstruation, Blasenleiden und dergleichen, und von 3 Aerzten für unheilbar aufgegeben, erhielt ich in meiner Eigenschaft als Krankenpflegerin ein Rezept von einem alten Arzte, durch welches ich meine kostbare Gesundheit zurück erhielt. Es ist ein ganz harmloses und einfaches Mittel und hat sich in tausenden von anderen Fällen so wunderbar bewährt, wie in dem meinigen. Da es mein Bestreben ist, der leidenden Menschheit zu dienen, besonders den Frauen, welche mit dieser Krankheit behaftet sind, so bin ich bereit, jeder kranken Frau, welche mir schreibt, ein Packet frei zu übersenden. Unter den vielen Geheilten befindet sich eine Frau, deren Gewicht beim Anfang der Behandlung 85 Pfund war und die nach erfolgreicher Heilung 140 Pfund wog. Dieses Mittel ist ein Segen der Menschheit und kann dasselbe privatim im eigenen Heim, ohne ärztliche Anleitung, gebraucht werden.

Man adressire

Frau Emily Bassett,
BOX E,
South Bend, Ind.

Beachtet,



daß wir unsere Parlors vergrößert haben, und daß wir während der nächsten paar Tage zahnärztliche Arbeit erster Klasse zur Hälfte der regulären Preise liefern wollen. Kommt zeitig und sichert Euch Euren Bedarf.

Gold-Kronen, 22 K. ...$2.50 Regulärer Preis $5.00
Porzellan-Kronen ...$2.50 Regulärer Preis $5.00
Brückenarbeit ...$2.50 Regulärer Preis $5.00
Volles Gebiß ...$3.00 Regulärer Preis $6.00

Wir geben eine schriftliche Garantie für erster Klasse Arbeit, die wir für zehn Jahre garantiren. Alle Operationen vollkommen schmerzlos, wie Zahnziehen, Füllen, Kronen- und Brückenarbeit ꝛc. Die Natur wird ersetzt durch unsere vollkommen passenden Platten. Soeben 10,000 importirte Gebisse erhalten. Kommt und seht sie Euch an. Bringt diese Anzeige mit Euch und vergleicht sie mit dem, was wir Euch sagen. Laßt Euch nicht durch die Annoncen unserer Nachahmer täuschen. Vergeßt nicht, daß die New York Dental Parlors Beförderer der zahnärztlichen Kunst sind. Wir ahmen nicht nach—wir führen.

Frau Jno. D. Snearly, 513 44. Pl.; Herr M'Farlane, Ecke Indiana Ave. u. 14. Str.; Herr Zuber, Steuer-Einnehmer im Customhaus, haben bei uns Arbeit machen lassen und empfehlen gern unsere Arbeit, daß sie genau so ist, wie wir annonziren.

New York Dental Parlors,
182 State Str. Tel. Main 2895.
Erste Thür nördlich der „Fair". Gegenüber dem Palmer House.
9mz,bdsa,bw

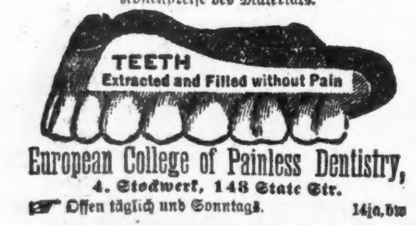
Schmerzlose Zahnarbeit frei

in dem alten zuverlässigen Platz.
Deutsche Professoren stehen an der Spitze.
Kleine Unkosten für das Material. Alle Arbeit von Zahnärzten mit langer Erfahrung verrichtet, die aus allen Theilen der Welt hierher gekommen sind, um das einzige System der schmerzlosen Zahnarbeit zu erlernen.

Gebiß Zähne $2 bis $5,
je nach der Art, die bestellt wird.

Zähne gereinigt ...Frei
Weiche Füllung ...20c bis 25c
Goldkronen ...$2.00

Brückenarbeit angewandt ohne Schmerzen zum Kostenpreise des Materials.



European College of Painless Dentistry,
4. Stockwerk, 148 State Str.
Offen täglich und Sonntags. 14ja,bw

Schwache, nervöse Personen,
geplagt von Gewissensbissen, Schlaflosigkeit oder schlechten Träumen, Gliederreißen, Rücken- und Kopfschmerzen, Katarrh, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Aengstlichkeit, Unentschlossenheit, Trübsinn und erschöpfenden Ausflüssen, erfahren aus dem „Jugendfreund", wie einfach und billig Geschlechtskrankheiten und Folgen der Jugendsünden gründlich geheilt und die volle Gesundheit und der Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt. Schickt 25 Cents in Stamps und Ihr bekommt das Buch versiegelt und frei zugeschickt von der „Privat Klinik und Dispensary," 23 West 11. Str., New York, N. Y.

Frei für schwache Männer.

Ich werde jedem Mann kostenfrei eine Probe der Heilmittel senden, die mir die volle Manneskraft wiederhergestellt haben, nachdem alles andere fehlgeschlagen hatte. Diese Medizin heilte mich vollständig von Verlust der Lebenskraft, Mangel an geschlechtlicher Stärke, nervöser Schwäche und nächtlichen Ergüssen und wird Sie ebenso heilen. Sie können es durch eine Anfrage erlangen. Senden Sie mir Ihren Namen und Adresse heute, da dies nicht wieder erscheinen mag. Man schließe eine Briefmarke bei. Adresse: Carl J. Walker, 143 Masonic Temple, Kalamazoo, Mich. mja

Sonjas Rache.

Roman von Jassy Torrund.

(Fortsetzung.)

Herr von Waldkirch ließ sich ein paar Tage lang nicht sehen. Er trank seinen Brunnen noch ehe der Frühchoral begann, und wenn die Damen Melikoff auf dem Kurplatz erschienen, und Sonjas dunkle Augen heimlich suchend die Wege überflogen, hatte er längst den Garten verlassen.

Am vierten Tage trafen sie ihn im Walde. Auf dem schmalen Fußwege an der rauschenden Weistritz entlang kam er ihnen entgegen, im Jagdanzuge, die Flinte unter dem Arm. Er wollte grüßend vorübergehen, aber Sonja redete ihn sogleich an.

„Wo haben Sie so lange gesteckt, Baron?"

Er blieb stehen und sagte gleichmüthig, als wäre er ein Stündchen promeniren gewesen: „Der Förster von Kaiserswalde, mit dem ich schon von früher her gut bekannt bin, lud mich zur Jagd ein. Er hatte einen prachtvollen Bock vor dem Schuß."

„Und haben Sie ihn geschossen?" fragte sie interessirt.

„Ja endlich — nachdem wir zwei Nächte lang auf der Lauer gelegen."

Er nickte Röderli zu, grüßte die Damen und wollte weiter gehen, aber Sonja legte die Hand auf seinen Arm und sagte leise und hastig: „So kommen Sie uns heute nicht aus, Herr von Waldkirch. Warum haben Sie sich neulich nicht vertheidigt?"

Er zuckte die Achseln.

„Damen gegenüber ist Schweigen die einzige Antwort auf eine Beleidigung," antwortete er und sah das schöne Mädchen mit seinen ernsten Augen an.

„Aber es sollte gar keine Beleidigung sein!"

„Ich konnte es doch wohl nicht anders auffassen, Fräulein von Melikoff!"

Sie war langsam neben ihm hergegangen, so daß sie außer Hörweite der Anderen waren. Ihre Lippen zitterten, in ihrn Augen flackerte ein unruhiges Feuer; mit nervösem Auflachen sagte sie: „Und nun spielen Sie den Gekränkten, und ich soll Ihnen wohl feierlich Abbitte leisten?"

„Ein solches Ansinnen würde ich nie an eine Dame stellen," erwiderte er, immer mit der gleichen kühl abweisenden Höflichkeit.

Da streckte sie ihm die Hand entgegen mit einer so bezaubernden, zugleich demüthigen und stolzen Geberde, daß er all' sein Zürnen vergaß und die kleine Hand ehrerbietig an seine Lippen führte.

„Sie müssen mich nehmen, wie ich nun einmal bin," sagte sie sehr leise. „Mein Schwager Röderli erklärt mich ja auch für ein unausstehlich zanksüchtiges Geschöpf — nicht wahr, Henry?" rief sie ihrem Schwager laut und schelmisch zu.

Damit wurde die Unterhaltung allgemein, und in heiterer Stimmung kehrte die kleine Gesellschaft nach Reinerz zurück.

An den nächstfolgenden Tagen kam Herr von Waldkirch erst sehr spät zur Kur, als Sonja, die Hoffnung, ihn zu sehen, schon fast aufgegeben hatte.

Er kokettirt wie ein Mädchen, dachte sie geärgert, und wenn er dann endlich kam, that sie, als hätte sie seine Abwesenheit nicht einmal bemerkt. Nur die gutherzige kleine Vera meinte neckend:

„Sie verschlechtern sich, anstatt sich zu bessern, Herr von Waldkirch. Jeden Tag kommen Sie später, Henry muß Sie einmal in die Kur nehmen, um Ihnen das späte Aufstehen abzugewöhnen. Er versteht's!" Und dann erzählte das Brautpaar in lustigen Wechselreden, wie gut Röderli es thatsächlich verstanden hatte, seine kleine Braut auf seine Art zu erziehen.

„Jeder Tag hat vierundzwanzig Stunden, und vierzehn davon gönne ich Dir für Schlafen, Baden und Toilette machen — die übrigen zehn aber will ich unverkürzt genießen," pflegte er zu sagen.

Kam sie des Morgens rechtzeitig zur Kur, so hatte ihr Verlobter ein paar der herrlichsten Rosen für sie in Bereitschaft. Aber verspätete sie sich auch nur um eine halbe Minute, so überreichte er seine Rose mit einer lächerlich tiefen Verbeugung und einem unglaublichen Phrasenschwall, wovon die wunderschön geschminkten „Anstandsdam'". Das war dann Veras Strafe.

Aehnlich machte er's mit dem Zigarettenrauchen, einer Unsitte, der beide Schwestern nach dem schlechten Beispiel ihrer Landsmänninnen huldigten — und nach und nach hatte er's wirklich durchgesetzt, daß Vera das ohnehin für sie verbotene Rauchen unterließ und sich eine lobenswerthe Pünktlichkeit im Frühaufstehen aneignete.

Sonja machte nie eine Bemerkung über Waldkirchs Zuspätkommen; als er aber eine gemeinsame Verabredung für den Nachmittag unter irgend einem Vorwande ablehnte, lachte sie spöttisch auf: „Herr von Waldkirch hat entschieden eine anziehendere Gesellschaft gefunden als die unsere!" Aber die lachenden Lippen zitterten doch, und ein wunderliches Gefühl, theils Schmerz, theils Zorn, regte sich in ihrem Innern.

Er sah sie mit einem merkwürdig ernsten, beinahe traurigen Blick an.

„Sie wissen recht gut, daß das nicht der Fall ist — aber ich habe für heute Nachmittag etwas Anderes vor und muß deshalb leider auf Ihre liebenswürdige Gesellschaft verzichten," sagte er mit einer alle Anwesenden einschließenden Handbewegung.

Sonja biß sich auf die Lippen.

Also nicht einmal um sie that es ihm leid, sondern um alle zusammen, die gute Lisaweta Iwanowna mit inbegriffen.

„Sie thun sehr geheimnißvoll, Baron Waldkirch — aber wir sind leider schlechte Räthselrather!"

Mit einem hastigen Ruck riß sie ihren Sonnenschirm auf, neigte den schönen stolzen Kopf kaum um eine Linie tief und wandte sich zum Gehen.

„Kommen Sie, Lisaweta Iwanowna, es ist entsetzlich schwül hier im Garten!"

An Madame Pelutins Seite ging sie fort, man hörte von Weitem noch ihr klingendes Lachen, während Vera und Henry sich nun auch verabschiedeten, und erstere sich noch bemühte, das unfreundliche Benehmen ihrer Schwester wieder gut zu machen.

Sie war es auch, die am nächsten Tage, als Georg erst kam, während schon das letzte Stück gespielt wurde, in ihrer herzigen kindlich unbefangenen Art ihm sagte: „Sie machen sich wirklich sehr rar, Herr von Waldkirch!"

„Ich — ich hatte Abhaltungen," erwiderte er ausweichend.

„So sagen die Herren immer, wenn sie bei einem Glase Wein und einer guten Zigarre vergessen, daß es ihre Pflicht wäre, Molken und einen abscheulich schmeckenden Brunnen zu trinken," lachte die Kleine fröhlich. „Komm, Henry, sieh nicht so pharisäisch aus! Du bist nicht besser als Andere. Hier, bitte fülle meinen Becher und danke Gott, daß Du eine so nachsichtige Braut hast."

Waldkirch war übrigens so schweigsam und in sich gekehrt, daß es allen auffiel; nach einer boshaften Bemerkung Röderlis nahm er sich indeß sichtlich zusammen und betheiligte sich an der Unterhaltung. Sonja allein hatte noch kein Wort mit ihm geredet.

„Zürnen Sie mir, gnädiges Fräulein?" fragte er, als er an ihrer Seite durch die breite Allee der Stadt zu wanderte, wo man gemeinsam zu Abend speisen wollte. Diesmal hatte er selbst gebeten, sich anschließen zu dürfen.

„Zürnen? — Nein — wie käme ich dazu!" erwiderte Sonja kalt. „Ich wundere mich nur. Man wirft uns Frauen immer vor, daß wir launenhaft seien. Ich sehe zu meiner Genugthuung, daß die Männer es noch weit besser verstehen als wir."

„Diesen Vorwurf verdiene ich nicht, Fräulein von Melikoff. Freilich, wir sind alle Menschen und als solche auch wechselnden Stimmungen unterworfen — Männer wie Frauen. Und hätten Sie erlebt, was ich die letzten Tage mit ansehen mußte, es ginge Ihnen ganz gewiß ebenso zu Herzen."

„Was denn?" fragte sie, immer noch in diesem kühl ironischen Ton.

Er sah sich um. Das Brautpaar ging eine ziemliche Strecke hinter ihnen, und Henry war eifrig dabei, mit den lebhaftesten Gesten und in tadellosem Französisch einen für Madame Pelutin bestimmten Vortrag über die verderbliche Wirkung des Schminkens zu halten.

„Jetzt sind wir allein, da kann ich es Ihnen sagen — in aller Gegenwart mochte ich nicht davon sprechen."

„Nun also — was haben Sie Wunderbares erlebt?"

„Das Sterben eines Kindes," sagte er ernst und einfach. Und da sie ihn mit erstaunten, fast erschrockenen Augen ansah, fügte er wehmüthig lächelnd hinzu: „Sie wissen, daß ich ein sogenannter Kindernarr bin, gnädiges Fräulein, und haben mich oft damit aufgezogen. Aber ich kann's nun einmal nicht ändern! Sie wissen vielleicht auch — wenigstens sprachen wir schon davon — daß meine Wirthin, bei der ich nun schon das dritte Jahr wohne, zwei allerliebste Kinder hat. Besonders das jüngste, ein vierjähriges Mädchen, das ich von klein auf kenne, ist mein Liebling. Sie heißt Gretchen, wie meine frühverstorbene kleine Schwester, und gleicht ihr auch ein wenig mit ihren blonden Haaren und den treuherzigen blauen Augen. Und dieses Kind ist schwer krank — die Mutter hat wenig Zeit zur Pflege, vor der fremden Wärterin fürchtet es sich. Aber wenn ich komme, streckt's mir die kleinen abgemagerten Aermchen entgegen und bittet so flehentlich: „Onkel Georg, dableiben!" — daß ich nicht widerstehen kann. So bleibe ich eben ein Stündchen oder zwei, und manchmal schläft das kleine müde Ding ein, meine Hand mit seinen schwachen, fieberheißen Händchen fest umklammernd so daß ich nicht fort kann, selbst wenn ich auch wollte. — Dies ist der Grund, weshalb ich die letzten Tage so spät zur Kur kam, weshalb ich an Ihrem gestrigen Ausflug nicht theilnehmen konnte."

„Und heute?" fragte Sonja leise.

„Das Kind liegt jetzt ohne Besinnung — und seine Großmutter ist gekommen, da braucht es mich nicht mehr."

Sonja nickte ernsthaft vor sich hin — in ihrer Seele kämpften zwei wunderlich widerstreitende Stimmungen. Sie hatte bisher andere Anforderungen an die Herren der Schöpfung gestellt und andere Begriffe von ihnen gehabt — und nun kam dieser blonde deutsche Baron und warf Alles über den Haufen, was sie bisher gekannt und geglaubt. Sie konnte sich das kaum vorstellen — ein Mann, ein junger, gescheiter, reicher und vornehmer Mann, stark und gesund wie ein Riese — am Sterbebett eines armen fremden kleinen Kindes! Was für eine sentimentale Idee! Sie hätte lächeln mögen über diese so ganz absurde Vorstellung — und doch brachte sie es nicht fertig, kaum ein spöttisch kritisirender Gedanke hielt diesem schlichten, ernsten Bilde gegenüber Stand. Aber es reizte sie unsäglich, ihr ganzes Sein bäumte sich in trotziger Empörung gegen das Wesen dieses seltsamen Menschen auf, das ihr so ganz unbegreiflich schien und über das sie doch fort und fort nachgrübeln mußte. In ihrem Innern — obgleich sie sich das nie eingestanden hätte — war sie beständig mit ihm beschäftigt, bei Tag und Nacht sah sie das Bild des ernsten, gütigen, gelassenen Mannes vor sich — und sie haßte ihn beinahe ob des Zwanges, den er ihrer Seele anthat. — Aber kritisiren — wie sie es so gern gethan hätte — das konnte sie nicht — jetzt nicht! Fast widerstrebend löste sie den Blick von seinen gedankenvollen Zügen und sagte leichthin: „Ich glaube, Sie sind das, was man einen guten Menschen nennt, Baron — nur leider habe ich so ganz und gar kein Verständniß dafür."

Fast im selben Augenblick fiel ihr ein, daß das, was sie sagte, eine Lüge sei.

Ihr Adoptivvater war ein ähnlicher Charakter gewesen — nur vielleicht weniger willensstark wie dieser Deutsche — aber edel, aufopfernd, von einer Barmherzigkeit, die an das Beispiel Tolstojs grenzte. Sie hatte ihn unendlich hoch verehrt, mit allen Gefühlen einer dankbaren, liebevollen Tochter zu diesem seltenen Mann aufgeblickt, der so groß und gut an ihr und Vera gehandelt. — Hier begegneten ihr nun ähnliche Eigenschaften — und hier versagte sie ihre Bewunderung — im Gegentheil, sie hätte am liebsten darüber gespottet! Weil das Weib an ihren Geliebten andere Ansprüche stellt, wie an ihren Vater, schoß es ihr durch den Sinn. Thorheit — Geliebter! Dieser stille blonde Deutsche doch nicht etwa?

(Fortsetzung folgt.)

„Alle in einer Reihe."

Es ist ein eigenartiger Anblick, das bunte Gemisch von Kurgästen aller Nationen, Sprachen, Trachten, Sitten und Gebräuche zu beobachten, das sich in Karlsbad allmorgendlich im Gänsemarsch mit dem irdenen Becher in der Hand oder an einem über die Schulter oder um den Nacken geschlungenen Riemen, zum siedenden Sprudelquell drängt und wie Jeder geduldig wartet, bis die Reihe an ihn kommt, das kostbare Naß zu schlürfen. Während mehr als drei Jahrhunderten pilgerten Männer und Frauen aller Stände und Klassen, vom König bis zum Bettler, nach Karlsbad, um Heilung von eingewurzelten Uebeln zu finden und neue Lebenskraft zu gewinnen. Aber in unsern Tagen der allmächtigen Konkurrenz haben wir weder Zeit noch Geld, um eine so weite Reise zu unternehmen. Dafür wird uns das Karlsbader Wasser entweder in seinem ursprünglichen Zustand, d. i. an der Quelle auf Flaschen gefüllt oder in Pulverform, als an Ort und Stelle aus dem Sprudelquell abgedampftes Karlsbader Sprudelsalz in's Haus gebracht. Das Wappen der Stadt Karlsbad und der Namenszug Eisner & Mendelson Co., Alleinige Agenten, New York, ist auf jeder Flasche. Man hüte sich vor Verfälschungen.

Berliner Ehen.

Die durchschnittliche Dauer einer Berliner Ehe ist nach dem statistischen Jahrbuch der Stadt Berlin von der „Volkszeitung" auf 23.75 Jahre berechnet worden. Die Zahl der durch den Tod der Frau gelösten Ehen übersteigt die der durch den Tod des Mannes gelösten nur in den zwei ersten und zwei der spätesten Dauerjahre. Dagegen ist die Zahl der durch den Tod des Mannes gelösten Ehen in 39 Jahrgängen mindestens um die Hälfte höher, als die durch den Tod der Frau gelösten. In 19 Jahrgängen betrug sie das Doppelte oder mehr. Unter 1127 im Jahre 1894 geschiedenen Ehepaaren kamen vier Fälle vor, wo die Frauen unter 20 Jahren alt waren. Sieben Ehemänner im Alter von 20 bis 24 Jahren drückte bereits das Ehejoch, während andererseits vier Frauen im Alter von 60—64 Jahren und eine sogar von 70 Jahren und ebenso 14 Männer von 60—64, 4 von 65—69 und 3 von 70—74 Jahren die Ehescheidung erlangten. Von den geschiedenen Ehen waren 651, also über die Hälfte, kinderlos, 218 mit 1 Kind, dagegen 9 mit 6, 3 mit 7 und 4 sogar mit 11 Kindern gesegnet. Unter den Geschiedenen waren drei Männer unter 20 Jahren in den heiligen Ehestand getreten, andererseits 2 von 70—74 Jahren und nicht weniger als 162 Frauen von 15—20 und 2 von 55—59 Jahren. Die Gründe der Ehescheidungen zusammen mit dem Alter der Ehepaare ergeben folgende Hauptursachen: Gegenseitige Einwilligung: 303 Fälle, davon in 3 Fällen der Mann im Alter von 20—24, in 2 von 65—69, in 1 von 70 Jahren oder darüber, wogegen die Frau in 21 Fällen nur 20—24, in 1 aber über 70 Jahre zählte. An erster Stelle aber steht der Ehebruch, wovon 214 Fälle durch den Mann, 164 durch die Frau, 38 durch beide Theile konstatirt wurden. Bei 2 über 70jährigen Männern ist Ehebruch je einmal beim Mann und der Frau konstatirt worden. Dagegen überwiegen bei der jüngsten Altersklasse der geschiedenen Frauen die Fälle von Ehebruch bei diesen. In 9 Fällen begingen Frauen Ehebruch, deren Männer 18—30 Jahre älter waren als ihre Frauen. Und wiederum waren Männer, die 13—17 Jahre jünger waren als ihre Frauen, in einem Fall nur des Ehebruchs schuldig, dagegen die Frauen in zwei Fällen. Neben diesem mehr physischen spielt das wirthschaftliche Moment bei den Ehescheidungen durch die böswilligen Verlassungen eine Hauptrolle, die von 122 Männern und 75 Frauen begangen wurden. Alle anderen Ehescheidungsgründe sind untergeordneter Art. Interessant ist auch, daß in 335 Fällen vom Ehemann, dagegen in 548 Fällen von der Ehefrau die Scheidungsklage angestrengt wurde, und in 123 und 120 Fällen Widerklage erhoben wurde.

— In der Fastnacht. — In der Fastnacht läutet eine Maske bei Herrn Geckle an. Dieser sieht hinaus und fragt: „Wer ist drunten?" — „Ich, der Hanswurst!" ist die Antwort, „mach' auf!" — „Hier wird kein Narr hereingelassen!" — „So, so? Wie bist denn Du hineingekommen?"

Lokalbericht.

Deutsches Theater in Hooleys.

Am morgigen Sonntag „Mein Leopold", von Adolph L'Arronge in neuer Rollenbesetzung.

Auf dem Spielplan des deutschen Theaters steht für morgen Abend ein Stück, das unzweifelhaft zu den besten Werken der neueren Bühnenliteratur gerechnet werden muß. Auch unter den L'Arronge'schen Werken selbst nimmt es den ersten Platz ein. Ueber die Handlung dieser wirkungsvollen Dichtung, mit ihren belustigenden und tiefernsten Szenen, braucht nichts Näheres gesagt zu werden, da „Mein Leopold" bereits wiederholt in Chicago zur Aufführung gelangt ist und demgemäß den meisten Theaterbesuchern wohlbekannt sein dürfte. Die Besetzung der einzelnen Rollen muß diesmal als eine ganz vortreffliche bezeichnet werden. Herr Leon Wachsner wird sicherlich aus der Rolle des alten Schuhmachermeisters Weigelt eine Glanzleistung schaffen und dasselbe läßt sich von den übrigen Hauptdarstellern, den Herren Wilhelm Gehring (als Rudolf Starke), Theodor Pechtel (als Stadtrichter Zernikow), Wilhelm Stengel (als Unteroffizier Krümel), Magnus Martins (als Klavierlehrer Mehlmaier), sowie von den Damen Frl. Hardung (als „Clara"), Frl. Erneck (als „Marie"), Frl. Sandow (als „Emma"), Frl. Diekmann (als „Anna"), Frau Anna Richard (als „Natalie") u. s. w., mit Zuversicht erwarten. Die vollständige Rollenbesetzung lautet wie folgt:

Rolle	Darsteller
Zernikow, Stadtrichter	Theodor Pechtel
Natalie, seine Frau	Anna Richard
Marie, deren Töchter	Wally Erneck
Anna, deren Töchter	Elizabeth Diekmann
Emma, deren Töchter	Martha Sandow
Gottlieb Weigelt, Schuhmachermeister	L. Wachsner
Clara, seine Tochter	Marie Hardung
Leopold, Referendar, sein Sohn	Willy Lösch
Minna, Dienstmädchen in Weigelts Hause	Antonie Leony
Rudolf Starke, Werkführer bei Weigelt	Wilhelm Gehring
Mehlmaier, Klavierlehrer	Magnus Martins
Hempel, Gesellen	Adolph Beyer
Strezow, Gesellen	Albert Rasching
Lipki, Gesellen	Georg Kiell
Wilhelm, Lehrjunge	Grete Geich
Krümel, Unteroffizier	Wilhelm Stengel
Schwalbach, Kaufmann	Max Fischer
Mielisch	Siegmund Selig
Schmidt	Albert Knnepfer
Gottlieb, Knabe	Kl. Beyer
Carl, Knabe	
Eine Wäscherin	Eugenie Lösch
Kellner, Lieferanten, Gäste.	

Der Vorverkauf von Sitzplätzen findet an der Kasse von Hooleys Theater statt.

Kurz und Neu.

* Eines Raubanfalls wegen, der im letzten August auf ihn gemacht wurde, hat Francis Frank von Nr. 4612 Grad Straße gestern den Wm. Johnson verhaften lassen.

* Richter Foster überwies gestern einen gewissen Fred Schroeder unter der Anklage des Betruges an das Kriminalgericht. Schroeder soll als Beamter der Lokalunion Nr. 184 von der Brüderschaft der Anstreicher und Dekorateure etwa $20 im Namen der Union kollektirt und das Geld alsdann zu eigenem Nutzen verwendet haben.

* Kadi Hennessey setzte gestern die Verhandlung der gegen Michael Boling und Bert Carpenter schwebenden Anklagen auf nächsten Mittwoch fest. Boling und Carpenter sollen kürzlich dem Hühnerhaus des Edward Keller von Nr. 1344 Swanson Straße einen nächtlichen Besuch abgestattet haben. Keller überraschte sie dabei und wurde dann von ihnen thätlich angegriffen und schwer mißhandelt.

Westseite-Turnverein.

Zum Benefiz der nach St. Louis gehenden aktiven Turner veranstaltet der Westseite-Turnverein heute Abend in Schoenhofens Halle, Ecke Ashland und Milwaukee Ave., einen großen Masken-Karneval, für den die umfassendsten Vorbereitungen getroffen worden sind. Der vielversprechende Mummenschanz findet zwar etwas spät statt, aber ein altes Sprichwort sagt, was lange dauert, wird gut, und das wird bei dieser Gelegenheit ohne Zweifel wieder einmal seine Bestätigung finden. Wenn auch keine Preise zur Vertheilung gelangen sollen, so hat doch das rührige Arrangements-Komite weder Mühe noch Kosten gespart, um dem Narrenvölkchen der Nordwestseite den Aufenthalt so angenehm wie nur irgend möglich zu gestalten. Die zahlreich zu erwartenden Gäste dürfen sich also auf ganz außerordentliche Faschings-Ueberraschungen gefaßt machen. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 Cents, des Abends an der Kasse 35 Cents pro Person.

Frei versandt!

Für Rheumatismus, den Schrecken der Menschheit, habe ich ein einfaches Mittel, welches ich jedem Leidenden mit ehrlichem Gewissen empfehlen kann. Dieses wunderbare Mittel, welches ich dem reinen Zufall verdanke, heilte einst mich und seither Tausende von Andern, und um es weiter zu verbreiten, bin ich geneigt, Jedem, der es zu probiren wünscht, ein Probe-Packet unentgeltlich zu übersenden. Kürzlich heilte es einen Mann, welcher 41 Jahre mit Rheumatismus behaftet war. Für ein freies Probe-Packet und sonstige Information adressirt:

John A. Smith,
Summerfield-Church Building,
fa—28ja **MILWAUKEE, WIS.**

Man braucht kein **DYNAMIT** um den Schmutz los zu werden.

Jedermann gebraucht es.

Man nehme **SAPOLIO.**

Zahnärzte zum Reinigen falscher Zähne.
Chirurgen zum Poliren ihrer Instrumente.
Zuckerbäcker zum Scheuern ihrer Pfannen.
Handwerker zum Blankmachen ihres Werkzeugs.
Maschinisten zum Putzen von Maschinentheilen.
Pfarrer zur Renovirung alter Kapellen.
Küster zum Reinigen von Grabsteinen.
Knechte an Pferdegeschirren und weißen Pferden.
Hausmädchen zum Scheuern der Marmorböden.
Anstreicher zum Glattmachen der Wände.
Künstler zur Reinigung ihrer Paletten.
Köchinnen zum Reinmachen von Küchen-„Sinks".

Eine gute Idee.

County-Anwalt Iles ist augenblicklich damit beschäftigt, ein Amendement zu dem Gesetz zu entwerfen, das die Auswahl der Großgeschworenen und die Registrirung der Stimmgeber bestimmt. Bisher schlugen bekanntlich die County-Commissäre die Großgeschworenen vor, indem sie deren Namen einfach der Wähler-Registrirungsliste ihres Bezirks entnahmen. Dies hatte sehr oft zur Folge, daß Leute zum Geschworenendienst herangezogen wurden, die gesetzlich hiervon befreit sind, wie Doktoren, Anwälte, öffentliche Beamte u. s. w., denen man aber dennoch die vorgeschriebene Gebühr von $2 für den ersten Tag ihres Jurydienstes entrichten mußte, was dem County bisher ein schweres Stück Geld gekostet hat. Im vergangenen Jahre allein sollen hierfür 40,000 Dollars verausgabt worden sein. Das Eingangs erwähnte Amendement bestimmt nun, daß jeder Wähler beim Registriren sein Alter und seinen Beruf anzugeben verpflichtet sein soll, so daß man fernerhin genau wissen würde, wer zum Geschworenendienst herangezogen werden kann und wer nicht. Hierdurch würden dann dem County mancher Dollar erspart bleiben.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Wohlthätigkeitsball.

Da die Nothlage der unbemittelten Bevölkerung Chicagos gegenwärtig einen Höhepunkt erreicht hat, der eine rege Hilfsarbeit dringend nothwendig macht, so haben sich der Deutsche Arbeiter-Unterstützungsverein und der Unabhängige Kranken-Unterstützungsverein vom Town of Lake veranlaßt gesehen, morgen, Sonntag, Abend in Schumachers Halle, Ecke 47. Straße und Ashland Avenue, einen Ball abzuhalten, dessen Reinertrag zu diesem Zweck verwendet werden soll. An das Publikum im Allgemeinen und vor Allem an die Geschäftsleute des Town of Lake ergeht nochmals die Aufforderung, dem Unterstützungs-Komite, bestehend aus den Herren Hanert, Präsident (Nr. 4848 Loomis Str.), Giese, Schatzmeister (Nr. 1610 51. Str.) und Krohn, Sekretär (Ecke 54. und Paulina Str.) Geld oder Liebesgaben irgend welcher Art zukommen lassen zu wollen, damit soviel als möglich geholfen werden kann. Anfang des Balles punkt 7 Uhr.

Filsbee's
Peptonisirtes
Eisen und Mangan.
Der Blut-Fabrikant.

Nach neuesten Forschungen das einzige, geradezu zauberhaft wirkende Mittel, um in einem ganz kurzen Zeitraum allen jenen Tausenden von Blutarmen und Bleichsüchtigen frisches und gesundes Blut zu verschaffen, und sie dadurch zu fröhlichen und gesunden Menschen zu machen. Zu fast allen Leiden wird der Grundstein gelegt durch mangelhaftes Blut. Erscheinungen wie blasse Lippen und Hautfarbe, blaugeränderte Augen, schlaffe Haltung, kraftlose Bewegungen, Skrofeln, Dyspepsia, Appetitlosigkeit, mangelhafte oder unregelmäßige Menstruation, u. s. w., werden durch

Filsbee's Peptonisirtes Eisen und Mangan

sicher gehoben.

In allen Apotheken zu haben. Preis 75c. Gegen Empfang von $4.00 senden wir 6 Flaschen kostenfrei nach irgend einem Theil der Ver. Staaten.

P. Neustaedter & Co.,
161 Pearl Str., New York.
Alleinige Agenten.

Wyllys W. Baird. George L. Warner.
Lyman Baird, Consulting Partner.

BAIRD & WARNER,
Grundeigenthum,
LOAN AND RENTING AGENTS.
90 La Salle Str., Chicago.
16apbdblj

$550 und aufwärts für Lotten in der **Subdivision, mit Front an Ashland Ave. und Garfield Blvd. (55. Str.)**

Eine schöne Lage mit vorzüglicher Car-Bedienung. Es laufen elektrische Cars durch von der Subdivision nach der Stadt. Fare 5 Cents. Eine bequeme Entfernung von den Stock Yards.—Zu leichten Bedingungen. — Ausgezeichnete Geschäftsecken und schöne Residenz-Lotten, nahe Schulen, Kirchen und Stores. — Um diese Lotten auf den Markt zu bringen, wird eine beschränkte Anzahl dieser Lotten zu den jetzigen niedrigen Preisen verkauft werden, und werden die Preise nachher erhöht. Wenn man die Lage der Lotten in Betracht zieht, so sind keine besseren und billigeren Lotten zu finden. Auf Verkauf beim Eigenthümer

MEYER BALLIN,
168 RANDOLPH STR., nahe La Salle.

$5 den Monat.
Einschl. Medizin.

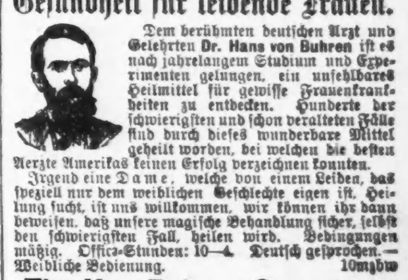


Kirk Medical Dispens'y,
371 Milwaukee Av., Chicago, Ill.

Blut-Vergiftung, Hautkrankheiten, Wunden, Mitesser, Salzfluß, Ausschlag, Beulen, Skrofeln, Geschwüre, Flecken, Eczema.
Nieren-Krankheiten, Impotenz, Spermatorrhea, Strikturen, Gleet, Harnruhr, Brights Krankheit, vergrößertes Prostate, Entzündung der Blase.
Bruch bei Männern, Frauen u. Kindern dauernd geheilt in 30 Tagen ohne Schmerz od. Operation. Bruchband für immer entbehrlich.

Chicagos hervorragendste Spezialisten.
Konsultation frei. Sprecht vor oder schreibt. Sprechstunden: 9 bis 8:30; Sonntags 10 bis 2.
Jeder Fall garantirt. mmsabw

KIRK MEDICAL DISPENSARY,
371 Milwaukee Ave., Chicago.



Brüche.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummistrümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße ꝛc., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten Dr. Rob't Wolfertz, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit ꝛc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) ꝛc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen, nur **Drei Dollars** den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw

Gesundheit für leidende Frauen.

Dem berühmten deutschen Arzt und Gelehrten Dr. Hans von Buhren ist es nach jahrelangem Studium und Experimenten gelungen, ein unfehlbares Heilmittel für gewisse Frauenkrankheiten zu entdecken. Hunderte der schwierigsten und schon veralteten Fälle sind durch dieses wunderbare Mittel geheilt worden, bei welchen die besten Aerzte Amerikas keinen Erfolg verzeichnen konnten. Irgend eine Dame, welche von einem Leiden, das speziell nur dem weiblichen Geschlechte eigen ist, Heilung sucht, ist uns willkommen, wir können ihr dann beweisen, daß unsere magische Behandlung sicher, selbst den schwierigsten Fall, heilen wird. Bedingungen mäßig. Office-Stunden: 10—4. Deutsch gesprochen.—Weibliche Bedienung. 10mzbw

The Von Buhren Company,
Zimmer 3 (4. Floor),
148 State Str., Chicago.

Männlichkeit! Weiblichkeit!

Ehen, Ehe-Hindernisse, Geschlechtskrankheiten, Samenschwäche, Syphilis, Impotenz, Folgen von Jugendsünden, Frauenkrankheiten, u. s. w., beschreibt der „Rettungs-Anker" (45. Auflage, 250 Seiten mit vielen lehrreichen Bildern) in meisterhafter Weise und zeigt allen Kranken den einzig zuverlässigen Weg zur Wiedererlangung ihrer Gesundheit. Tausende von Geheilten empfehlen das Buch der leidenden Menschheit. Wird nach Empfang von 25 Cts., gut verpackt, portofrei versandt. Adresse:

Deutsches Heil-Institut,
11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Chas. Salger, 844 N. Halsted Str.

Kaltwasser-Kur
(Kneipps System)
Elektrizität, Heilgymnastik, Massage.

Erfolgreichste Behandlung für alle Nervenleiden (Nervenschwäche) und deren Begleiterscheinungen, fehlerhafte Blutbildung und Zirkulation, alle rheumatische Leiden und Verkrümmungen. mz2didosa

Madsen's Institut,
9. Stock, Schiller-Gebäude,
103 RANDOLPH STR.

Wichtig für Männer und Frauen!

Keine Bezahlung wo wir nicht kuriren! Irgend welche Art von Geschlechtskrankheiten, beider Geschlechter; Samenfluß; Blutvergiftung jeder Art; Monatsstörung, sowie verlorene Manneskraft und jede geheime Krankheit. Alle unsere Präparationen sind den Pflanzen entnommen. Wo andere aufhören zu kuriren, garantiren wir eine Heilung. Freie Konsultation mündlich oder brieflich. Sprechstunden 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Private Sprechzimmer; sprechen Sie in der Apotheke vor. Cunradis deutsche Apotheke, 441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago. 28malj

Dr. Karl Puscheck,
Homöopathischer Arzt.

Behandelt alle Krankheiten und besonders schwierige mit dem allerbesten Erfolge. Sprechstunden 8 Uhr A. M. bis 6 Uhr P. M., außer Sonn- u. Feiertagen. Dienstags bis 9 Uhr Abends. Auskunft frei. Krankenbesuche werden prompt besorgt. Telephon, Nord 190. 330 La Salle Ave., Ecke Oak, Alle Nordseite Cars.

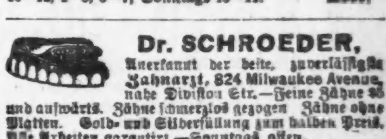


Optikus, E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str.,
gegenüber Post-Office.

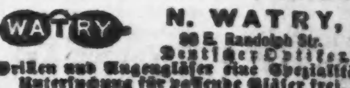
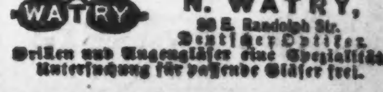
Dr. J. KUEHN,
(früher Assistenz-Arzt in Berlin).
Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Strikturen mit Elektrizität geheilt. Office: 78 State Str., Room 29 — Sprechstunden: 10—12, 1—5, 6—7; Sonntags 10—11. 20dbbl



Dr. SCHROEDER,
Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, 824 Milwaukee Avenue, nahe Division Str.—Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt.—Sonntags offen.



Keine Kur Keine Zahlung **Dr. KEAN**
Spezialist.
Etablirt 1864.
159 S. Clark Str. .....Chicago.

N. WATRY,
99 E. Randolph Str.
Deutscher Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Untersuchung für passende Gläser frei.

Finanzielles.

THE NORTHERN TRUST COMPANY BANK
LaSalle und Washington Sts.
... Kapital ...
Eine Million Dollars.
Ueberschuß ... $500,000.
Bezahlt Zinsen auf Depositen.
Anleihen nur auf geprüfte Collateral-Sicherheiten gewährt.
Ersucht Euch, Eure Geschäfte im Ganzen oder theilweise zu erledigen durch ihre
Spar-, Bank-, ausländisches und Trust-Departements.

Foreman Bros. Banking Co.
(Unter Staatsaufsicht)
128 und 130 Washington Str.
Kapital : : $500,000
Ueberschuß : : $500,000
Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vize-Präsident.
George N. Neise, Kassirer.
Betreiben ein allgemeines Bankgeschäft.
Kontos von Firmen und Privatleuten erwünscht.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu niedrigstem Zinsfuß.

A. HOLINGER & CO.,
Hypotheken-Bank,
165 WASHINGTON STRASSE
Ausgezeichnete Mortgages
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

E. R. HAASE & Co.
73 Dearborn Str.
Bank- und Land-Geschäft,

GREENEBAUM SONS
Bank-Geschäft,
83 und 85 DEARBORN STR.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen.

Erste 6 u. 7 Proz. Hypotheken,
FRANK W. ENGERS & CO.,
167 Washington Str.

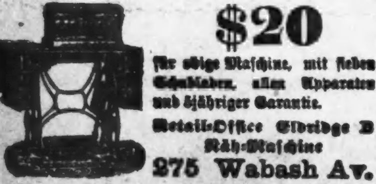
E. C. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

BUY GOLD MORTGAGES OF H. O. STONE & CO. 206 LA SALLE ST.

TEMPEL, SCHILLER & Co.,
Anleihen
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Zimmer 2-3, 36 N. Clark Str.

S. H. SMITH & CO.
279 & 281 W. Madison St.

$20



275 Wabash Av.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

J. C. Lutz & Co
1000 1002 & 1004 Milwaukee Av
Montag, 15. März.
Schuhe.
Kleiderstoffe.
Domestics.
Haus-Ausstattungen.
Groceries.

Etablirt 1857.
JULIUS BAUER & Co.
PIANO-FABRIKANTEN.
Aeltestes und größtes Deutsches Pianogeschäft in Chicago.
Mäßige Preise.
Leichte Kaufsbedingungen.
Gebrauchte Pianos von $25 aufwärts.
226-228 WABASH AVE.



Bar Fixtures, Drain Boards
119 Ost Madison St., Zimmer 9.

Straus & Schram,
136 und 138 W. Madison Str.
Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs-Gegenständen,

Deutscher Rechtsanwalt.
Dethlef C. Hansen,

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.
167 und 169 FIFTH AVE.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

New Yorker-Plaudereien.

Vom europäischen Cafe in New York. — Wie es bei Fleischmann zugeht. — Der bekannte Philosophentisch und seine Philosophen. — Alexander Jonas, der Sozialist, und Dr. Hoeber, der Kapitalist und Ober-Krakehler. — Wo er erscheint, gibt's Radau. — Anton Seidl, der Schweigsame.

New York, 11. März 1897.

Man sagt, daß die New Yorker überhaupt keine Amerikaner sind, sondern ein Sammelsurium von allen möglichen und mehr noch unmöglichen europäischen Völkerschaften. Infolgedessen trage auch New York einen vorwiegend europäischen Charakter zur Schau. Bis zu einem gewissen Grade ist das richtig, aber nur bis zu einem gewissen. Im Allgemeinen gibt auch bei uns das Angelsächsische den Ton an. Wie wäre es sonst erklärlich, daß das berühmte europäische Café selbst in New York noch heutzutage keine dauernde Einrichtung geworden ist? Was wir davon haben, ist lediglich französisch, wie das Café Martin oder deutsch, wie das Café Fleischmann, mit anderen Worten: die Gäste sind ausschließlich Franzosen oder Deutsche und nur sehr vereinzelt Amerikaner. Wenn man an einem sonnigen Nachmittag am Broadway spazieren geht, wird man sich vergebens nach einem echten europäischen Café umsehen, wo elegante Herren vor ihrem Mokka an kleinen Marmortischen sitzen und schmunzelnd über die vorüberwandelnde Damenwelt Revue abnehmen, oder wo man, behaglich in einen schwellenden Divan zurückgelehnt, die Witzblätter liest und alle zehn Minuten kommt eine Ambulanz vorgefahren, weil sich wieder Einer über meine Kalauer im „Puck" todtgelacht hat. (Na! Na! Anmerkung des Setzers.) Nein — so Etwas gibt's am Broadway nicht. Selbst bei Fleischmann fehlt das ursprüngliche Caféhaus-Gepräge. Zwei Seelen wohnen auch in Fleischmanns Brust: eine Bäckerseele und eine Restaurateurseele. Hervorgegangen ist der Platz nämlich aus der berühmten „Vienna Model Bakery", welche seiner Zeit auf der Weltausstellung in einem Städtchen nicht weit von New York, welches Philadelphia oder so ähnlich heißt, einen so großen Erfolg erzielte und so ziemlich das Einzige in der deutschen Abtheilung bildete, was nicht billig und schlecht, sondern theuer und gut war. Noch heute kauft man bei Fleischmann in dem Raum zu ebener Erde Modell-Semmeln und Modell-Käsekuchen. Neben dem Verkaufstisch und in dem Gemach eine Treppe hoch wird geluncht. Während in dem richtigen Café gerade am Nachmittag und am Abend das regste Leben herrscht, ist es bei Fleischmann zu dieser Zeit öde und leer. Nur im Sommer sitzen am Nachmittag einige Leute unter dem schattigen Zeltdach vor dem Hause und schlürfen im Schweiße ihres Angesichts ihren Eiskaffee oder essen Eis-Cream.

Was man nach all Diesem noch halbwegs Café nennen könnte, ist das bereits erwähnte Gemach eine Treppe hoch. Hier trifft man noch bekannte und sonstwie interessante Leute. Die Sehenswürdigkeit dieses Raumes ist der bekannte Philosophentisch. Es ist das ein großer Tisch, an welchem sich nun schon seit Jahren immer dieselben Leute zum Lunch zusammenfinden und so ungefähr bis drei Uhr bei einander bleiben. An diesem ausgezeichneten Tisch werden jeden Tag die schwierigsten Probleme mit spielender Leichtigkeit gelöst. Das Haupt dieser geistigen Sandows ist Alexander Jonas, der Redakteur der „Volks-Zeitung" und hervorragende Sozialist, der als solcher schon für alles Mögliche „gelaufen" ist, ausgenommen vielleicht die Präsidentschaft der Vereinigten Staaten, dem zum Schluß dann aber regelmäßig die Puste ausging. Jonas ist Berliner — seine Familie ist mir wohlbekannt — und ihn im reinsten Dialekt von Spree-Athen seine sozialistischen Ideen entwickeln zu hören, ist einer der auserlesenen Genüsse dieses nüchternen Alltagslebens. Jedenfalls ist es werth, dafür 25 Cents für eine Modell-Melange und einen Modell-Apfelkuchen, servirt von einem Modell-Kellner, zu zahlen und dann zuzuhören. Im Uebrigen bekommt der kapitalistische Lunch von Fleischmann dem eingefleischmannten Sozialisten ausgezeichnet, denn Jonas, der niemals dem Apoll von Belvedere ähnlich sah, wird täglich schöner und ist schon jetzt einer der schönsten Sozialisten, die ich je gesehen habe.

* * *

Ein anderer hervorragender Philosoph ist Dr. Löwenherz, ein Anzeigen-Agent von Ruf, aber sonst ein vorzüglicher Mensch und hochgebildet, der vielfach journalistisch thätig war. Er fand jedoch aus, daß der deutsch-amerikanische Journalist, welcher Anzeigen schreiben kann, am gesuchtesten ist. Philosoph No. 3 ist Herr Herrmann, Fleischmanns Schwiegersohn, der vor Jahren als deutscher Theater-Direktor mit dem üblichen verhängnißvollen Erfolge eine Rolle spielte. Ein äußerst angenehmer Philosoph ist der vierte, Emanuel Lederer, seines milden und lieblichen Wesens halber allgemein als Rabbi Lederer bekannt. Emanuel der Herzensgute war abwechselnd Schauspieler auf der deutschen Bühne, wo er höchst gemüthliche Heldenväter und garantirt sanfte Bösewichte spielte, und Theater-Agent. Heute beschäftigt er sich ausschließlich mit dem Verkauf von importirten Musenkindern deutscher Autoren, die er an deutsche und englische Theater-Direktoren verkauft. Der amüsanteste der Philosophen bleibt aber Coroner Dr. Hoeber, das größte Rauhbein der Schöpfung und ein geborener „Kicker". Wann immer der kleine schwarze Mann, der eine auffallende Aehnlichkeit mit Svengali hat, am Philosophentisch erscheint, gibt es Krakehl, vor Allem mit Jonas. Zwei größere Extreme sind nicht denkbar, denn während Jonas Sozialist ist, steckt Dr. Hoeber noch tief in den verstaubten und unhaltbaren Ideen des verrotteten kapitalistischen Wirthschafts-Systems, wie sich Jonas ausdrückt. Dr. Hoeber, der ein ebenso gewandter wie galliger Disputirer ist, bleibt Jonas die Antwort nicht schuldig, wenn er auch gewöhnlich mit seinen veralteten Argumenten den Kürzeren zieht, und so setzt es am Philosophentisch oft die aufgeregtesten Debatten. Hoeber vertritt die sozial-politische Denkweise der Alten, die da glauben, daß dies die beste aller möglichen Welten ist, mit sehr wenig daran zu verbessern, Jonas repräsentirt die sozial-politische Denkweise der Jungen, welche unsere Welt für die schlechteste aller möglichen Welten halten, an der gar nicht genug verbessert werden kann. Derselbe Mann ist Philosoph Hoeber im „Gesellig Wissenschaftlichen Verein" oder wie er allgemein genannt wird: „Gefräßig Wissenschaftliche Verein", weil, kaum daß das letzte Wort des Vortragenden verklungen ist, die Zuhörer Hals über Kopf in den Speisesaal stürzen, um sich an „Frankfurtern" und ähnlichen Delikatessen für den trockenen Vortrag schadlos zu halten. In diesem löblichen Verein ist Dr. Hoeber der anerkannte Ober-Krakehler, der stets irgend etwas an dem Vortrage oder dem Vortragenden auszusetzen hat und sei es auch nur, daß der letztere den Scheitel in der Mitte trägt oder etwas Aehnliches. Und auch in seiner amtlichen Eigenschaft als Coroner nimmt Hoeber als Radaumacher den Kuchen, wie der Amerikaner sagt. Der Karikaturist an den Tages-Zeitungen betrachtet ihn als ganz besonders willkommenen Gegenstand für den Zeichenstift.

Neben diesen regulären Philosophen gibt es noch eine Anzahl irregulärer, die sozusagen am Philosophentisch oder in der Nähe desselben gastiren. Der bedeutendste von diesen ist Anton Seidl, unser berühmter Wagner-Apostel, der jeden Nachmittag nicht weit vom Philosophentisch sitzt und offenbar keinen größeren Genuß kennt, als kein Wort zu reden. Und doch ist er heute schon der reine Chauncey Depew gegen früher. Ich hatte neulich ein Gespräch mit ihm über unsere Oper und Musik im Allgemeinen, das zehn Minuten ausgerechnet dauerte und während dessen er sogar zweimal lächelte. Die Kellner waren ganz starr vor Erstaunen.

H. Urban.

Römische Todtenfelder bei Worms.

Ueber neue archäologische Funde zu Worms theilt die „Worms. Ztg." mit: Nachdem die Ausgrabung römischer Gräber „im Schild" bis Anfang Februar angedauert hat, und während dieser Zeit 295 unversehrte Gräber aufgedeckt und untersucht worden sind, haben Nachforschungen im Südwesten der Stadt ein weiteres, anscheinend ebenso großes römisches Grabfeld ergeben. Während das erstgenannte Gräberfeld sich an der vom Niederrhein über Mainz und Straßburg nach dem Oberrhein ziehenden römischen Heerstraße befindet und noch lange nicht völlig untersucht ist, erstreckt sich das neu entdeckte, längs der auf dem linken Ufer des Eisbaches über Horchheim, Heppenheim und Offstein, also nach Westen, ziehenden Römerstraße. Auch diese Straße ist in ihrem ganzen Verlauf von der Mitte der Stadt an bis zu ihrer äußersten Grenze am „Kirschgarten" genau bekannt und in vielen Querschnitten bloßgelegt worden. Sie verläuft über die vorhin genannten Ortschaften nach der nächsten größeren römischen Station Eisenberg in der Pfalz hin, um von hier über das Gebirge nach Kaiserslautern und in die Westpfalz zu ziehen. Eine im Süden der Stadt neu angelegte Straße wurde deshalb „Eisenberger Straße" genannt. An der erstgenannten Straße wurden im früheren Mittelalter, als die Römerstraßen noch die alleinigen Verkehrswege bildeten, das Kloster Mariamünster und das längst verschwundene „Gutleuhaus" erbaut, an der nach Eisenberg ziehenden Straße das Kloster Kirschgarten. Mit dieser Straße zusammen verläßt noch eine dritte Römerstraße die Stadt, die sich in der Nähe des neu entdeckten Gräberfeldes von ihr trennt, um sofort westwärts zu ziehen. Diese, jetzt noch „Hochstraße" genannt, zieht in gerader Linie auf der Höhe hin, an „dem hohen Kreuz" bei Pfeddersheim vorbei nach Hohen-Sülzen und an der Stelle vorüber, wo seiner Zeit die im Mainzer und Bonner Museum befindlichen berühmten durchbrochenen und geschliffenen Gläser gefunden worden sind. Dieser Straße zu Ehren wurde die neu angelegte, die Eisenberger Straße rechtwinkelig schneidende Straße auch „Hochstraße" genannt. Das jetzt aufgefundene Gräberfeld liegt in seiner ganzen Ausdehnung ebenfalls wie jenes im Schild auf dem Fabrikgebiete des Freiherrn von Hayl. Dieser wird es ebenfalls für das Paulus-Museum untersuchen lassen. Es ist dies jetzt die fünfte der in einem großen Halbkreise um die Stadt gelagerten römischen Todtenstädte, an die sich meist noch größere fränkische Grabfelder anschließen. Mit der Erforschung des neuen Gräberfeldes ist sofort begonnen worden. Es fanden sich bereits Steinsarkophage und Bestattungen in Holzsärgen mit ihren charakteristischen Beigaben.

— Verrechnet. — Schloßherr (einen Gast durch's Schloß führend): „In diesem Zimmer steht das Klavier." — Gast: „Und ich dachte immer, die modernen Schlösser hätten keine Folterkammern."

— Diese Ausstattungsstücke. — Schmierendirektor (bei der Repertoire-Berathung zum Regisseur): .... „Das Stück, welches Sie beantragen, können wir nicht geben, da werden sieben eiserne Rüstungen drin gebraucht, bedenken Sie nur die hohen Pappdeckelpreise!"

Berliner Millionäre.

Ueber die Berliner Millionäre entnehmen wir der amtlichen Steuerstatistik folgende Angaben: Im Stadtkreise Berlin waren nach der Veranlagung für 1896—97 1180 Millionäre gegen 1201 im Vorjahre vorhanden. Die Zahl hat also seit dem Vorjahre um 21 abgenommen. Diese Abnahme entfällt aber glücklicherweise nur auf die „ärmeren" Millionäre, während die allerreichsten eher einen Zuwachs zeigen. Die Millionäre, deren Vermögen die zweite Million noch nicht übersteigt, sind von 760 auf 749 zurückgegangen, und auch diejenigen, die 2 bis 3 Millionen Mark haben, zeigen eine Abnahme von 188 auf 179. Die Zahl der „Thalermillionäre" ist nur von 253 auf 252 gesunken. Von ihnen haben 93 (im Vorjahre 91) ein Vermögen von 3 bis 4 Millionen, 50 (55) ein solches von 4 bis 5 Millionen, 28 (im Vorjahre 24) haben ein solches von 5 bis 6 Millionen, 17 (20) von 6 bis 7, 17 (21) von 7 bis 8, 10 (7) von 8 bis 9 und 3 (6) von 9 bis 10 Millionen Mk. Die Zahl der Personen mit 5 bis 10 Millionen Mk. beträgt hiernach 75 gegen 78 im Vorjahre. Mehr als 10 Millionen Mk. haben 34 Personen gegen 33 im Vorjahr, darunter besitzen 21 (im Vorjahr ebenfalls 21) 10 bis 15 Millionen, 8 (7) 15 bis 20 Millionen und 5 (5) 20 bis 27 Millionen Mk. Von diesen 5 Spitzen der Berliner Plutokratie hat eine 20 bis 21, eine 22 bis 23, eine 24 bis 25, eine 25 bis 26 und eine 26 bis 27 Millionen Mark. Im Vorjahr hatte kein Berliner mehr als 25 Millionen Mark; es befanden sich drei Personen in der Stufe von 24 bis 25 Millionen, von denen hiernach im letzten Jahr einer rund 1 Million und einer 2 Millionen „zurückgelegt" hat. Was das Einkommen der Millionäre betrifft, so sind zwei von den Doppelmillionären in der traurigen Lage, daß sie noch nicht 3000 Mk. Einkommen haben, sie müssen also ihr Vermögen recht schlecht angelegt haben. Andererseits haben in Berlin 29 (im Vorjahr 31) ein jährliches Einkommen von ½ bis 1 Million Mark und 9 (im Vorjahre 6) ein solches von 1—2 Millionen Mark. Im Vorjahr überstieg das Einkommen einer Person in der deutschen Reichshauptstadt sogar zwei Millionen Mark. Der betreffende Herr hat augenscheinlich im letzten Jahre schlechte Geschäfte gemacht, da er unter die einfachen Einkommenmillionäre zurückgegangen ist.

Taubheit weißer Hunde.

Chas. Darwin erwähnt als eine eigenthümliche Kombination von Eigenschaften, daß weiße Katzen mit blauen Augen stets taub seien. Vor ihm hatte schon der im vorigen Jahrhundert lebende große Naturforscher Buffon dieselbe Thatsache behauptet und hinzugefügt, daß auch weiße Hunde an Taubheit litten. Trotzdem man nun glauben sollte, daß es nicht gar so schwer ist, weiße Hunde mit blauen Augen oder auch weiße Katzen mit blauen Augen zu beobachten, hatte man doch bisher noch keine Gelegenheit, die Behauptung jener beiden Naturforscher auf ihre Richtigkeit zu prüfen. Kürzlich aber gelangte der Berliner Zoologische Garten in den Besitz eines weißen Hündchens mit blauen Augen. Dasselbe wurde einem Naturforscher zur Beobachtung überwiesen, und dieser stellte in seiner mehrere Wochen dauernden Beobachtung fest, daß das Thier völlig taub war; es reagirte auf keinerlei Geräusch. Nach der Tödtung des Thieres stellte sich heraus, daß seine inneren Gehörorgane und auch die zum Gehörorgan in Beziehung stehenden Gehirntheile verkümmert und funktionsunfähig waren. Es wird nun die Prüfung weiterer solcher Thiere vorzunehmen und dann die Ursache dieser merkwürdigen Verbindung zwischen mangelhaftem Gehörorgan und weißer Haut- und blauer Augenfarbe aufzuklären sein.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Aus dem Schweizer Soldatenleben.

Eine Batterie macht von der Artillerieschule aus einen Ausflug über's Land. Voran reiten die vier Trompeter mit ihrem Instruktor Namens Schnepf. Wie sie gegen ein Landstädtchen herankommen, das zufälligerweise der Heimathsort des Hauptmannes ist, will sich dieser den Bewohnern bemerkbar machen. Er reitet daher zum Instruktor heran und sagt: „Sägit, Schnepf, der blasit doch eis dür's Städtli düre!" (Durch die Stadt durch.) „Nei, Hauptme", antwortete Schnepf, „dür's Städtli düre blase mer mi türi Gotseel nüt, aber dür Tropete düre wei mer jetzt grad eis pfiffe."

Epheu-Gift.

Kind leidet drei Jahre lang ohne Linderung zu erhalten. Schrecklich juckende und brennende Hautkrankheit.

„Im Alter von drei Monaten wurde unser Junge mit Epheu vergiftet. Er litt drei Jahre lang, ohne Linderung erhalten zu können. Ich las eine Annonce von Hood's Sarsaparilla, welche ein Zeugniss enthielt, dass ein Kind von Epheuvergiftung geheilt worden sei. Mein Glaube daran war ziemlich schwach, doch sagte ich meinem Manne, dass ich eine Flasche Hood's Sarsaparilla probiren möchte. Die Medizin der Aerzte hatte garnichts geholfen. Wir beschlossen fünf Flaschen Hood's Sarsaparilla zu kaufen und das Kind fing an es zu gebrauchen. Noch ehe es alles, was wir gekauft hatten, aufgebraucht hatte, war es geheilt. Ich bin auch schon von Hautkrankheit durch Hood's Sarsaparilla geheilt. Ich war in einem solchen Zustande, dass ich das Jucken und Brennen kaum aushalten konnte. Ich fühlte, dass ich Hood's Sarsaparilla gründlich probiren müsste, was ich auch that. Ich gebrauchte vier Flaschen und es hat mich geheilt. Christina Green, Canastota, S. D.

Hood's Sarsaparilla ist bei allen Apothekern zu haben. $1.00; sechs für $5.00. Ueberzeugt Euch dass Ihr Hood's erhaltet.

Was macht Männer kräftig?

Elektrizität. — Die Quelle ewiger Jugend und Energie, welche das ganze Leben aufrecht hält. Von ihr springt der lebensfrohe Muth der Jünglinge; sie gibt das Lebenselement, welches Männern die nöthige Nervenkraft bis zum höchsten Alter verschafft. Mit dem richtigen Quantum von Elektrizität muß der Körper kräftig sein. Dann blitzt Selbstvertrauen aus den Augen und der Schritt ist elastisch. Jedoch trotz dem — nun, wie steht es mit Ihnen? Sind Sie schwach, niedergedrückt; brauchen Sie körperliche oder geistige Stärkung? In diesem Falle sollten Sie sofort den berühmten Apparat für schwache Männer anwenden.

Warum nicht stark sein?
DR. SANDEN'S Elektrisches Stärkungsmittel.
Dies gibt Kraft.

Dieser Apparat ist das Resultat zwanzigjährigen Forschens und hat alle neuesten wissenschaftlichen Verbesserungen. Die vollkommenste Körperbatterie in Gürtelform, welche der Patient während der Schlafstunden benutzen kann.

Sind Sie der fortwährenden, nutzlosen Medizinen müde?

Zweifellos haben auch Sie Droguen ohne Erfolg benützt. Warum nicht das einzig natürliche Heilmittel auf diesem einfachen, bequemen Wege anwenden? Mein verbessertes elektrisches Suspensorium frei mit allen Gürteln.

Es heilt während des Schlafes.

Der elektrische Strom dieses Gürtels ist sofort fühlbar. Wir garantiren dafür, oder verwirken $5000. Man kann den Strom während des Tragens nach Belieben stark oder schwach machen.



„Drei Klassen von Männern"
ist der Titel eines netten, illustrirten Buches in Taschenformat, soeben herausgegeben und ausschließlich für Männer bestimmt. Es beschreibt in leicht verständlicher Sprache die schrecklichen Folgen jugendlicher Indiskretionen und späterer Ausschweifungen, wie Samenschwäche, Impotenz, Verluste, Zusammenbruch u. s. w., und weist auf eine leichte, sichere Selbstbehandlung und Heilung ohne Droguen oder Medizinen hin. Dieses Büchlein beschreibt wahrheitsgetreu meine dreißigjährigen wunderbaren Erfolge mit meinem patentirten ... elektrischen Gürteln in solchen Fällen, und jeder junge, ältere oder alte Mann, welcher an der geringsten Schwäche leidet, sollte es lesen, um genau zu wissen, woran er ist. Es wird frei vertheilt, oder auf Verlangen versiegelt und kostenfrei per Post versandt.

Dr. SANDEN, 183 Clark Str., Chicago.
Office-Stunden 9 bis 6. Sonntags 11 bis 1.

Theo. Philipp
62 So. Clark Str.
(SHERMAN HOUSE.)
Kajüte und Zwischendeck nach allen Plätzen der Welt.
Geldsendungen
THEO. PHILIPP,
General-Passagier-Agent,
62 Süd Clark Str.,
Sherman House.
Vollmachten, Testamente, Kontrakte
ALBERT MAY,
Rechtsanwalt und Notar.
62 So. CLARK STR.
(SHERMAN HOUSE.)

KEMPF & LOWITZ,
General-Agentur,
84 LA SALLE STR.,
Schiffskarten
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
Oeffentliches Notariat.
Vertreter: K. W. Kempf, Konsulent,
84 LA SALLE STR.

Deutschland
R. J. TROLDAHL,
171 S. Harrison Straße

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."

Eisenbahn-Fahrpläne.
Illinois Zentral-Eisenbahn.
Burlington-Linie.
MONON ROUTE
Baltimore & Ohio.
Chicago & Erie-Eisenbahn.



Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.